

TAXIKURIER



ZEIT

→ TEMPO ODER ENTSCHEUNIGUNG / 12

→ FASCHING WO ES SICH FÜR UNS LOHNT / 16

→ KINOS IN MÜNCHEN VOM STUMMFILM BIS HEUTE / 22

→ SIRENEN POLIZEI, SANITÄTER, NOTARZT, FEUERWEHR / 30

Zu jedem Einsatz bereit. Der Touran*.



* Kraftstoffverbrauch des Touran in l/100 km: kombiniert 7,6–4,5, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 168–119.

Touran Trendline 2.0 TDI, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,0/außerorts 4,6/kombiniert 5,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 134.

Ausstattung: Taxipaket, Klimaanlage, Multifunktionsanzeige, Zentralverriegelung u. v. m.

Hauspreis: 22.980,00 €

inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg

Anzahlung: 3.900,00 €

Nettodarlehensbetrag: 19.080,00 €

Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,88 %

Effektiver Jahreszins: 1,90 %

Laufzeit: 48 Monate

Jährliche Fahrleistung: 50.000 km

Schlussrate: 6.673,82 €

Gesamtbetrag: 23.965,82 €

48 Monatsraten à 279,00 €¹

**Inzahlungnahme
möglich.**

¹ Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot ist ein AutoCredit und gilt für gewerbliche Einzelabnehmer (Taxiabnehmer) für ausgewählte Modelle. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagenbank.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Das Auto.

MAHAG

MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG

Volkswagen Zentrum München

Schleibingerstr. 12-16, 81669 München

**www.mahag.de
taxi@mahag.de**

Ihre Ansprechpartner:



Bernd Obkirchner
Tel.: 089/48001-166



Johannes Huber
Tel.: 089/48001-578

→ INHALT

Taxi-München eG
Haus des Taxigewerbes
Engelhardstraße 6
81369 München

Taxizentrale-Taxiruf:
 Tel.: (089) 19 410 und (089) 21 61-0
 Fax: (089) 74 70 260

Leiter der Zentrale:
 Alfred Huber
 Tel.: (089) 21 61-351
 E-Mail: info@taxi-muenchen.de

Stellvertreter:
 Norbert Laermann
 Tel.: (089) 21 61-352
 E-Mail: info@taxi-muenchen.de

Verwaltung:
 Tel.: (089) 77 30 77
 Fax: (089) 77 24 62
 E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Öffnungszeiten:
 Mo.–Fr. 7.30–12.00 Uhr
 Mo.–Do. 12.30–15.30 Uhr

Buchhaltung/Kasse:
 E-Mail: jaeger@taxi-muenchen.de

Schulungen/Lehrgänge:
 Unternehmerkurs
 Elke Choleva, Tel.: (089) 21 61-367
 E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Taxischule:
 Infotelefon: (089) 21 61-333
 E-Mail: schule@taxi-muenchen.de
 www.taxikurs-muenchen.de

Diese Ausgabe finden Sie auch im Internet:
www.taxi-muenchen.de
 Titel-Composing: atelier-tacke.de (Fotos: istockphoto)

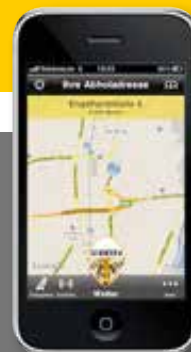
Zum Titelbild	04
Editorial / 3–2–1–Meins	04
München-Splitter	05
Boxenstopp / Zahlen zum Verkehr	05
Messe München / Februar-Programm	05
Die Genossenschaft / 6 Meldungen	06
Aufstellung Nicht-Mitglieder	07
Der Landesverband / Wichtige Infos	08
Ohne Worte / Downsizing	11
→ Zeit / Tempo oder Entschleunigung	12
Pinnwand / Das schwarze Brett der Branche	15
→ Fasching / Stimmungsmacher mit Kater	16
Unser München / GEWOFAG	18
Schrottis Fiaker-ABC / „S“ wie Stuss	20
→ Kinos in München / Vom Stummfilm bis heute	22
Leserbriefe/Forum	26
Taxlers Service / Die Seite für alle Notfälle	28
Gastro „M“ / Altes Rathaus	29
→ Blaulicht und Sirene / Polizei, Sanitäter, Notarzt, Feuerwehr	30
Information / Die Telekom-Cloud	33
Top-Termine Februar 2014	34
Promitalk / Ralf Komorr	35
Impressum	39
Vorschau März 2014	39



DIE iPHONE-APP DER TAXI-MÜNCHEN eG
AB SOFORT GRATIS IM APP-STORE!

→ SOFORTBESTELLUNG
 → VORBESTELLUNGEN
 → KREDITKARTEN

→ GROSSRAUMTAXIS
 → STANDPLÄTZE
 → RUFSAULEN



ZUM TITELBILD

Mit der Organisation der täglichen 24 Stunden haben gerade die Taxiunternehmer und Fahrer oft Probleme. Die Koordination von Schichten, Familie, Freizeit und das Pflegen von Kontakten will gemeistert werden. „Tempo oder Entschleunigung“ haben wir für diesen Monat als Titelthema gewählt und dazu passend unser Titelfoto kreiert. (PR)



INFORMATION

TAXISCHULE MÜNCHEN

Grundkurs:

Montag/Mittwoch 17.30 – 19.30 Uhr,
Samstag 10 – 13 Uhr

Leistungskurs:

individuell nach Bedarf

Anmeldung:

jeweils 15 Minuten vor dem Kurs beim
Referenten oder zu den Öffnungszeiten
in der Verwaltung

Kursgebühr:

Grundkurs 120 Euro
Leistungskurs 150 Euro

Info: Telefon (089) 21 61-333
www.taxikurs-muenchen.de

Info-Veranstaltung:

jeden 2. Montag 17.30 Uhr,
jeden 2. Samstag 8.30 Uhr

Termine:

www.taxikurs-muenchen.de

EDITORIAL



→ 3-2-1-MEINS

Mitte Januar verkündete die Hamburger Softwareschmiede Intelligent Apps GmbH, nach eigenen Angaben erfolgreicher Betreiber einer Taxivermittlungs-App, dass die Kunden von myTaxi unter den Hammer kommen.

Vom 1. Februar an versteigert das Unternehmen die Fahrten an den Meistbietenden. Unternehmer können für sich und die angestellten Fahrer einen Preisrahmen mit Ober- und Untergrenze festlegen, zu dem sie die Fahraufträge ankaufen. Für Jede Fahrt kann innerhalb des Rahmens ein Angebot abgegeben werden. Die Gebühr wird prozentual vom Fahrpreis erhoben. Nach Angabe des Hamburger Unternehmens sei dies fairer, weil gerade bei längeren Fahrten die Gewinnspanne entsprechend hoch ist.

Hier zeigt sich wieder die Unwissenheit, mit dem branchenfremde Unternehmen auf unbekannten Märkten agieren. Taxiunternehmer wissen, dass Fahrten die von Angestellten über eine Strecke von mehr als 50 km durchgeführt werden, im Regelfall eine Nullnummer für das Unternehmen sind. Zudem bleiben das Fahrtziel und damit die Länge der Fahrt, wie bisher, unbekannt. Also ein Spiel mit vielen Unbekannten. Das Softwarehaus in der hanseatischen Metropole geht künftig von einer durchschnittlichen Vermittlungsgebühr von 10% aus. Im Klartext bedeutet das, bei einem theoretischen Umsatz von 4.000 Euro im Monat werden 400 Euro Provision fällig. Damit nimmt myTaxi einen Spitzenplatz als teuerster Taxivermittler in Deutschland ein. Wir gratulieren.

Unter einem fairen Handel stellen sich renommierte Initiativen wie Fairtrade Deutschland sicher nicht die Selbstausbeutung der Beschäftigten in der Taxibranche vor. Bisher wurden 0,79 Euro netto für eine Fahrt bezahlt. Die magische 10%-Grenze wird bei einem Umsatz von 7,90 erreicht. Für alle längeren Fahrten mit „hoher Gewinnspanne“ wird es nun deutlich teurer. Wir nennen das Modell lieber Preisdiskriminierung ersten Grades, was als Anbieten homogener Dienstleistungen zu unterschiedlichen Preisen bezeichnet wird.

Im Zuge einer Qualitätsoffensive verkündete das Hamburger Leuchtfeuer im November, Teilnehmer mit einer Bewertung von weniger als 4,5 von 5 erreichbaren Punkten nicht mehr vermitteln zu wollen. Das Februar-Modell ist für Kunden wahrscheinlich mit längeren Wartezeiten und niedriger Qualität verbunden. Jetzt gewinnt nur noch der größte Geldbeutel. Die Rolle rückwärts zeigt, dass bei myTaxi nicht die vielbeschworene Qualität, sondern ausschließlich der finanzielle Aspekt im Vordergrund stehen. Verständlich, wenn man von schwarzen Zahlen weit entfernt ist. Natürlich soll im besten Fall der Kunde nichts davon mitbekommen, dass er verschachert wird. Aus Erfahrung können wir aber den guten Rat geben, dass Taxikunden viel schlauer sind, als sich die Schreibtischtäter und Finanzbuchhalter in Hamburg jemals vorstellen können.

Ihre Taxi-München eG

Frank Kuhle, Reinhard Zielinski, Alfons Haller

MÜNCHEN-SPLITTER

- Nach dem Tod des Inhabers Franz Jüttner hat der Vermieter des „8 seasons“ den Mietvertrag zum 31.12.2013 gekündigt. Der Club soll aber an anderer Stelle wieder eröffnen.
- Der Lebensmittelriese „Edeka“ soll die „Schranne“ übernehmen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.
- Zum Jahresende hat es sich in der „Schranne“ ausgekrakt. Die „Krake“ hat nach 5 Monaten aufgegeben.
- Im ehemaligen „Barysphär“ in der Tumblingerstraße ist ein Edelgriecher eingezogen. Täglich ab 17 Uhr hat das „Konstantin & Friends“ geöffnet.
- In der Amalienpassage hat in den Räumen der „Terrine“ das „Huckebein“ eröffnet.
- In der Agnesstraße 8 hat der „Faltenbacher-Clan“ das „Kalypso“ übernommen.
- Mitte des Jahres zieht die „Iberl-Bühne“ von Solln in die Innenstadt. In den Räumen des Sugar-Clubs (Herzogspitalstraße) wird das Folklotheater beheimatet sein. (PR)



BOXENSTOPP

→ UNSER VERKEHR IN ZAHLEN

→ 12.800 km	Autobahnen
→ 39.700 km	Bundesstraßen
→ 180.000 km	Landes- und Kreisstraßen
→ 450.000 km	Gemeindestraßen
→ 33.000 km	Bundesschienenwege
→ 10.000 km	Binnenwasserstraßen
→ 5.100 km	ÖPNV-Netz
→ 10 Mrd. Fahrgäste	transportiert der ÖPNV in Deutschland jährlich.
	Ca. 30 Mio. Menschen pro Tag.
→ 595.000 km	Gesamtlänge der Staus in 2012
→ 230.000 Stunden	Stau

(PR) Quelle: „infrastruktur“

MESSE MÜNCHEN INTERNATIONAL

→ FEBRUAR-PROGRAMM

f.re.e – Die Reise und Freizeitmesse

→ 19.02. – 23.02.2014

Zwischen 1970 und 2008 trug die Messe noch den Namen C-B-R (Caravan, Boot und Reisen). 2009 entschied sich die Messe München International zu einer Umbenennung der Veranstaltung in f.re.e (Freizeit, Reisen, Erholung). Neben der Namensänderung wurde auch eine Erweiterung der Themenbereiche vorgenommen. Die Schwerpunkte der f.re.e sind: Reisen, Gesundheit & Wellness, Wassersport, Caravanning & Mobile Freizeit, Outdoor sowie Fahrrad. Das Angebot der Messe umfasst unter anderem Fremdenverkehrsämter- und Verbände, Hotels- und Clubanlagen, Ferienhäuser- und Wohnungen, Ferienimmobilien, Charter, Wassertourismus, Reisebüros, Reiseveranstalter, Golf- und Wellness-Reiseveranstalter und -hotels, Reiseliteratur, und Verkehrsträger.

Insgesamt beträgt die Ausstellungsfläche in sechs Messehallen 70.000 m². Als öffentliche Verbrauchermesse ist der Zutritt sowohl Fachbesuchern als auch Privatpersonen möglich.

So gut besucht war die f.re.e 2013:

- 110.000 Besucher
- 1.100 Aussteller aus über 60 Ländern

Weitere Termine im Februar mit hohem Besucheraufkommen

OOP Software meets Business

03.02 – 07.02.2014
ICM – Internationales Congress Center München

IMOT

14.02 – 16.02.2014
MOC – Veranstaltungszentrum München / Freimann

INHORGENTA MUNICH 2014

14.02 – 17.02.2014
Messe München

INTERNET WORLD 2014

25.02 – 26.02.2014
ICM – Internationales Congress Center München

Weitere Informationen unter: www.messe-muenchen.de

Foto: istockphoto

→ DIE GENOSSENSCHAFT



Auftragsscheine der Taxi-München eG

Leider mussten wir feststellen, dass sich bei der Annahme unserer Fahrauftragsscheine ein gewisser Schlendrian, besonders bei Fahrern, eingestellt hat. Auftragsscheine können nur abgerechnet werden, wenn diese vollständig ausgefüllt sind. Im konkreten Fall wurden drei Taxifahrt-Coupons der Mercedes-Benz Niederlassung München innerhalb von 2 Wochen ohne Unterschrift des Fahrgastes abgegeben. Ohne diese benötigten Angaben können die Auftragsscheine nicht abgerechnet werden. Den Schaden hat der Unternehmer. In ihrem Interesse bitten wir Sie, ihr Fahrpersonal nochmals entsprechend darauf hinzuweisen, dass die Auftragsscheine der Taxi-München eG vollständig ausgefüllt werden müssen, um abgerechnet werden zu können. (FK)

Busspur-Rosenheimer Straße

Das Kreisverwaltungsreferat wurde in letzter Zeit vermehrt durch besorgte Bürger darauf aufmerksam gemacht, dass sich die im Bereich der Busspur in der Rosenheimer Straße verkehrenden Taxis zu einem hohen Anteil nicht an geltende Lichtzeichen halten. So wird immer wieder glaubhaft geschildert, dass Taxifahrer die für die Busspur geltenden Lichtzeichen (Sondersignale für ÖPNV) missachten und somit die querenden Fußgänger gefährden. Hierzu zitieren wir den entsprechenden Passus aus der StVO: „Für jeden von mehreren markierten Fahrstreifen ... kann ein eigenes Lichtzeichen gegeben werden. Für Schienenbahnen können besondere Zeichen, auch in abweichenden Phasen, gegeben werden; das gilt auch für Linienomnibusse und Taxen, wenn sie einen vom übrigen Verkehr freigehaltenen Verkehrsraum benutzen.“ (StVO §37 Abs. 2 Nr. 4) In den für Taxis freigegebenen Bereichen, einer Busspur, sind zwingend die dort geltenden Lichtzeichen zu beachten. Eine Missachtung des Signals „Halt“ (weißer Querbalken) zieht die gleichen Rechtsfolgen nach sich, wie ein Rotlichtverstoß. Bitte weisen Sie auch

Ihr Fahrpersonal in geeigneter Weise auf die Vorschrift hin. (FK)

Mammutprojekte

Nach Informationen von „Hallo München“ werden im Münchner Süden in Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln zwei Mammutprojekte vorangetrieben: Am 1. Februar ist ein Bürger-Workshop zum Siemens-Kernstandort in Obersendling anberaumt. Dort sollen rund 1000 Wohnungen entstehen. BA-Chef Hans Bauer erwartet zudem das Ergebnis des städtebaulichen Realisierungswettbewerbs zur Bebauung des Sparkassen-Areals. Der 6. Stadtbezirk Sendling darf sich auf Fahrradwege an der Plinganserstraße freuen. Im Herbst sollen die Untersuchungen zur Einführung eines Parklizenziengebiets an der Thalkirchner Straße vorliegen. Im 2. Stadtbezirk Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt schreiten die Planungen für die Portalklinik an der Ziemsen-/Nußbaumstraße voran, in der 200 Betten interdisziplinär genutzt werden sollen. Ein knapp dreistelliger Millionenbetrag ist hier für die Realisierung im Gespräch. (FK)

Neue Straßennamen

Im letzten Quartal 2013 wurden folgende neue Straßennamen von den jeweiligen Bezirksausschüssen beschlossen:

→ Georg-Mooseder-Straße

Stadtbezirk: 10 Moosach

Straßenverlauf: Beginnt an der Baubergerstraße, südwestlich der Einmündung der Netzerstraße, als Sackstraße ca. 90 m nach Nordwesten verlaufend.

Namenserläuterung: Georg Mooseder, geb. am 24.05.1922 und gest. am 20.05.2008 in München, Heimatforscher, Gründer der „Mooseder-Stiftung“ zur Förderung des Denkmalschutzes und der Heimatpflege in Bayern, Autor zahlreicher heimatkundlicher Publikationen, Mitbegründer des „Vereins Münchner Stadtteilgeschichte“, ausgezeichnet mit der silbernen Verdienstmedaille

des Bezirks Oberbayern und der Medaille „München leuchtet“.

→ Elisabeth-Baerlein-Straße

Stadtbezirk: 15 Trudering-Riem

Straßenverlauf: Von der Erdinger Straße aus, zwischen Theodor-Kober-Straße und Bahnlinie, ca. 130 m in westliche Richtung.

Namenserläuterung: Elisabeth Baerlein, geb. am 26.03.1917 in München, 1944 in Auschwitz ermordet, Musikerin. Elisabeth Baerlein studierte nach ihrem Reifezeugnis fünf Jahre lang an der Akademie für Tonkunst und am Konservatorium „Trapp“ Geige und Kontrabass. Am 18.06.1942 wurde sie nach Theresienstadt deportiert und im Jahre 1944 weiter nach Auschwitz. Dort wurde sie vermutlich unmittelbar nach der Ankunft ermordet.

→ Ilse-von-Twardowski-Platz

Stadtbezirk: 15 Trudering-Riem

Straßenverlauf: Platz nordöstlich der Ecke Mittbacher Straße und Leibengerstraße

Namenserläuterung: Ilse von Twardowski, geb. Conrat, geb. am 20.01.1880 in Wien, gest. 09.08.1942 in München, Bildhauerin. Ilse Conrat erhielt ihre bildhauerische Ausbildung in Brüssel und bereiste den Orient und Europa. Im Jahre 1910 heiratete sie Ernst von Twardowski und folgte ihm 1914 von Rom nach München. Hier war ihr in der NS-Zeit die Berufsausübung offiziell untersagt, 1936 erfolgte der Ausschluss aus der Reichskammer für bildende Künste. Um der drohenden Deportation im August 1942 zu entgehen, sah Ilse von Twardowski keinen anderen Ausweg und beging am 09.08.1942 Selbstmord.

→ Weimarer Straße

Stadtbezirk: 12 Schwabing-Freimann

Straßenverlauf: Von der Domagkstraße ca. 230 m nach Norden und endet mit einem Wendehammer; mit Fuß- und Radwegverbindung zum Frankfurter Ring.

Namenserläuterung: Weimar, kreisfreie Stadt in Thüringen; zum kulturellen Erbe der Stadt gehört neben der Weimarer Klassik um Wieland, Goethe, Herder und Schiller und der Ausrufung der Weimarer

Republik auch die Gründung des Bauhauses im Jahr 1919 durch Walter Gropius.

→ Werkbundstraße

Stadtbezirk: 12 Schwabing-Freimann

Straßenverlauf: Vom Frankfurter Ring ca. 150 m nach Süden und endet mit einem Wendehammer.

Namenserläuterung: Der Deutsche Werkbund wurde 1907 in München gegründet mit dem Ziel, die gewerbliche Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk zu veredeln. (TK)

Erledigung der Notdurft am Osbahnhof

Uns erreichte folgendes Schreiben über die Missstände am Ostbahnhof:

„Leider müssen wir Sie darauf aufmerksam machen, dass einige Taxifahrer in die Tiefgaragenzufahrt sowie in den Eingang zum Lastenzugang am Orleansplatz 10-12,

81667 München urinieren. Mehrfache Aufforderungen, dies zu unterlassen, blieben unberücksichtigt. Nachdem sich bereits unsere Mieter über den unangenehmen Geruch beschwerten, bitten wir Sie Ihre Mitarbeiter aufzufordern, Ihre Notdurft nicht weiter dort zu verrichten, sondern die öffentlichen Toiletten zu benutzen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.“

Mit freundlichen Grüßen
GVG Grundstücks- Verwaltungs- und -Verwertungsgesellschaft mbH

Wir bitten alle Mitglieder sowie deren Fahrer, dieser Aufforderung Folge zu leisten, um weiteren Ärger zum Nachteil des Taxigewerbes zu vermeiden. (TK)

Platz der Opfer

Das KVR informiert, dass der an der Südseite der Stichstraße auf dem Platz der Opfer

des Nationalsozialismus vor Anwesen Maximiliansplatz 12 a vorhandene Taxistandplatz von zehn auf fünf Fahrzeugpositionen verkleinert wird. Der beizubehaltende Taxistandplatz befindet sich künftig an der Südseite der angesprochenen Stichstraße ab dem westlichen Ende der Senkrechtparkbucht auf 12,5 m Länge (fünf Senkrechtparkplätze à 2,5 m Breite) Richtung Osten.

Die Verkürzung des Taxistandplatzes ergibt sich aus der vom Stadtrat beschlossenen Umgestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus, der eine Vergrößerung des Fußgängerbereichs und damit im Gegenzug eine Reduzierung der für den ruhenden Verkehr zur Verfügung stehenden Flächen zur Folge hatte. In diesem Zusammenhang wurde eine Reduzierung des Taxistandplatzes beschlossen, um die Reduzierung der gesamten Stellflächen nicht einseitig auf Kosten der Parkmöglichkeiten für den Individualverkehr vorzunehmen. (FK)

Taxinummern der Fahrzeuge, die ab dem 01.01.2014 nicht am Geschäftsbetrieb der Taxi-München eG teilnehmen:

7	322	609	886	1095	1450	1765	2107	2464	2681	3040	3326
10	343	613	889	1115	1470	1768	2114	2469	2688	3041	3337
23	348	626	890	1120	1478	1771	2116	2485	2693	3045	3347
31	351	630	892	1126	1480	1773	2127	2490	2694	3069	3350
42	352	632	893	1131	1491	1774	2130	2500	2703	3078	3359
47	359	638	897	1148	1502	1783	2148	2502	2710	3079	3369
48	361	639	903	1149	1510	1793	2163	2506	2728	3087	3392
60	394	663	925	1168	1518	1800	2180	2509	2743	3092	3398
80	395	664	926	1175	1527	1843	2186	2510	2749	3111	3405
83	396	673	935	1179	1531	1852	2201	2515	2766	3112	3452
87	405	683	936	1222	1532	1856	2212	2526	2777	3113	3469
126	413	688	938	1224	1557	1874	2226	2535	2795	3121	3494
144	418	702	940	1233	1559	1879	2230	2538	2797	3147	3508
174	422	707	945	1244	1567	1880	2241	2544	2805	3163	3511
184	424	716	950	1263	1579	1881	2247	2548	2821	3171	3515
187	437	727	955	1274	1581	1887	2254	2571	2823	3172	3522
192	441	731	1004	1276	1584	1894	2266	2574	2824	3173	3542
193	458	749	1009	1280	1597	1928	2284	2581	2847	3201	3543
195	479	750	1018	1300	1600	1935	2287	2584	2875	3213	3547
198	485	751	1021	1306	1612	1937	2298	2594	2876	3216	3561
200	489	756	1023	1326	1629	1991	2324	2602	2885	3243	3575
212	507	762	1033	1338	1632	1999	2333	2607	2897	3251	3582
214	508	767	1038	1347	1638	2004	2351	2610	2899	3257	3593
216	513	773	1041	1380	1641	2012	2353	2611	2902	3260	3599
217	519	789	1049	1393	1650	2030	2365	2614	2908	3262	3610
222	521	818	1051	1405	1651	2038	2374	2629	2909	3264	3617
229	522	836	1053	1420	1673	2044	2379	2636	2923	3265	3631
239	548	839	1061	1422	1691	2050	2385	2642	2926	3282	3632
245	551	844	1065	1424	1696	2061	2394	2649	2928	3284	3654
246	553	846	1073	1425	1700	2063	2399	2667	2932	3289	3661
249	554	847	1078	1435	1729	2067	2405	2669	2966	3291	3672
264	561	853	1079	1437	1731	2079	2443	2671	2973	3295	3674
278	583	857	1083	1438	1739	2085	2450	2672	2984	3303	3677
309	585	865	1085	1439	1758	2091	2451	2678	3030	3312	

Die Aufstellung an den von der Taxi-München eG angemieteten Bahnhofsflächen ist mit entsprechender Bahnhofsplakette gestattet.

→ DER LANDESVERBAND



Was sich für Autofahrer im Jahr 2014 ändert

Im Jahr 2014 müssen sich die Autofahrer auf einige Änderungen im Straßenverkehr einstellen. Die Sachverständigen von DEKRA informieren über die Neuerungen.

Autobahnvignette: Die österreichische Autobahnvignette für 2014 kostet 2,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Für Autos und Kfz bis 3,5 Tonnen sind 8,50 Euro (10 Tage), 24,80 Euro (2 Monate) bzw. 82,70 Euro (Jahresvignette) zu bezahlen. In der Schweiz bleibt der Preis für die Autobahnvignette mit 33 Euro (40 Sfr) unverändert. In beiden Ländern ist die Jahresvignette 2013 noch bis 31. Januar 2014 gültig. Die Jahresvignette 2014 besitzt vom 1. Dezember 2013 bis 31. Januar 2015 Gültigkeit.

Führerscheinprüfung: Vom 1.4.2014 an kommen in der theoretischen Fahrerlaubnisprüfung dynamische Filmsequenzen zum Einsatz. Mit diesen Darstellungen ist es möglich, Verkehrssituationen situationsnäher abzubilden.

Punktereform: Am 1.05.2014 tritt das neue Punktesystem in Flensburg in Kraft. Mit Punkten erfasst werden nur noch Verstöße, die die Verkehrssicherheit gefährden. Die Eintragungsgrenze steigt auf 60 Euro (bisher 40 Euro). Auch gibt es bei Verstößen nur noch 1 bis 3 Punkte statt bis zu 7. Die Fahrerlaubnis wird allerdings bereits bei 8 Punkten entzogen (bisher 18). Außerdem verjährt jeder Verstoß für sich. Verkehrssünder mit bis zu 5 neuen Punkten können durch ein freiwilliges Fahrseminar einmal in fünf Jahren nur noch 1 Punkt abbauen.

Warnwestenpflicht: Ab 01.07.2014 müssen alle Autofahrer, wie seit Längerem in vielen europäischen Ländern vorgeschrieben, nun auch auf deutschen Straßen eine genormte Warnweste im Fahrzeug mitführen. Die Regelung gilt für Pkw, Lkw und Busse. Bisher galt die Vorschrift in Deutschland nur für beruflich genutzte

Fahrzeuge. Auch bei der Hauptuntersuchung wird das Mitführen einer Warnweste ab diesem Datum kontrolliert, teilt DEKRA mit.

ESP für alle Pkw: Vom 22.10.2014 an müssen alle neu zugelassenen Pkw-Modelle mit dem Fahrstabilitätssystem ESP ausgestattet sein. Im Jahr 2012 hatten 86 Prozent der Neuwagen und 61 Prozent der Gebrauchtwagen in Deutschland das System an Bord.

Bundesweite Kennzeichenmitnahme: Viele warten darauf, aber die Regelung kommt erst am 1.1.2015: Wer in einen anderen Zulassungsbezirk oder ein anderes Bundesland umzieht, kann das bisherige Kfz-Kennzeichen künftig mitnehmen. Innerhalb einiger Länder wie z.B. Hessen und Schleswig-Holstein wird bereits heute so verfahren. Die Tarife der Kfz-Versicherung richten sich allerdings weiter nach dem Wohnort.

Autos online abmelden: Ebenfalls mit Beginn des Jahres 2015 wird es möglich sein, Fahrzeuge über ein Internetportal des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) bei der Zulassungsbehörde abzumelden. Dabei wird mit Sicherheitscodes auf den Prüfplaketten der Kennzeichen und im Fahrzeugschein sowie mit dem neuen Personalausweis gearbeitet. Jährlich werden rund neun Millionen Fahrzeuge abgemeldet. Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch die Wiederzulassung im Internet möglich sein.

HU-Information

Zum Jahreswechsel verliert die orangefarbene HU-Plakette ihre Gültigkeit, erinnern die Sachverständigen von DEKRA. Im Jahr 2014 sind alle Fahrzeuge mit blauer Plakette an der Reihe. Den Fälligkeitsmonat können Autofahrer an der oben stehenden Zahl auf der Plakette ablesen. Für die HU braucht der Prüfer die Zulassungsbescheinigung Teil 1 oder den Fahrzeugschein, bei nachträglichen Änderungen wie Sonderrädern oder Spoilern auch die ABE

oder den Nachweis über eine durchgeführte Änderungsabnahme. Die Abgasuntersuchung wird von den DEKRA Sachverständigen bei der HU mit durchgeführt. Bei Überschreiten des Prüftermins um zwei Monate droht ein Knöllchen von 15 Euro, nach vier Monaten sind es 25 Euro und nach acht Monaten 40 Euro und zwei Punkte in Flensburg. Unter www.dekra.de können sich Autofahrer für eine kostenfreie HU-Erinnerung eintragen. DEKRA macht darauf aufmerksam, dass seit Ende November 2013 bei der HU auch die Gültigkeit der Feinstaubplakette überprüft wird. Stimmt die Farbe der Feinstaubplakette nicht mit der SchadstoffEinstufung des Fahrzeuges überein, gilt dies als erheblicher Mangel. Die HU-Plakette kann dann nicht zugeteilt werden.

Nach altem Recht Punkte abbauen

Wer Punkte in Flensburg hat, kann noch bis 30. April 2014 nach altem Recht Punkte abbauen. „Wenn am 1. Mai 2014 das neue Punktesystem in Kraft tritt, wird es schwieriger“, sagt Birgit Kollbach, Leiterin des Medizinisch-Psychologischen Dienstes der DEKRA Akademie. „Ein Punkteabbau nach altem Recht kann sich durchaus lohnen. Nach der Reform wird innerhalb von 5 Jahren nur noch 1 Punkt gestrichen, vorausgesetzt, der Fahrer hat nicht mehr als 5 Punkte und nimmt an einem neuen Fahrseminar teil. Bei 6 oder 7 Punkten gibt es gar keinen Punkterabatt mehr.“ Das alte System bietet eindeutig mehr Möglichkeiten. Bis Ende April 2014 können Autofahrer, die zum Beispiel mit 8 Punkten belastet sind, durch ein Aufbauseminar ASP in einer Fahrschule ihr Konto um 4 Punkte verringern. Im neuen Fahrseminarregister (FAER) schlägt sich das in 2 statt 4 neuen Punkten nieder. Sind Alkohol- oder Drogenpunkte darunter, ist ein besonderes Aufbauseminar eines Medizinisch-Psychologischen Dienstes wie z. B. von DEKRA erforderlich. Bei 9 bis 13 alten Punkten bringt die freiwillige Teilnahme am jeweiligen Aufbauseminar immerhin noch einen

Rabatt von 2 Punkten. Bei 14 bis 17 Punkten ist dafür zusätzlich eine freiwillige verkehrspsychologische Beratung nötig.

Wie viele Punkte ein Autofahrer bei der Umrechnung ins neue System mitnimmt, hängt aber nicht nur von der Anzahl der alten Punkte ab, sondern auch von der Art der Verstöße. Künftig werden im Fahreignungsregister nur noch Verstöße erfasst, bei denen die Verkehrssicherheit gefährdet ist. Alle Punkte aus anderen Verstößen werden am 1. Mai 2014 automatisch gelöscht.

Beispiel: Auf einem Punktekonto haben sich 10 Punkte angesammelt: 4 Punkte durch Fahren mit Alkohol, 5 Punkte wegen Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz und 1 Punkt wegen unberechtigtem Befahren einer Umweltzone. Bei diesem Fahrer bleiben am 01.05.2014 nur noch die 4 verkehrssicherheitsrelevanten Alkoholpunkte stehen, die anderen fallen weg. Aus ihnen werden zwei neue Punkte im Fahreignungsregister. Nimmt der Fahrer vorher an einem besonderen Aufbauseminar teil,

kann er die heutigen 10 Punkte um 2 reduzieren, sodass er am 01.05.14 nur noch mit einem Punkt belastet wäre.

Auskünfte über den persönlichen Punktestand erteilt das Kraftfahrt-Bundesamt kostenfrei auf schriftlichen Antrag (Formular unter www.kba.de) oder online. Über Aufbau-seminare können sich Fahrer bei den Begutachtungsstellen für Fahreignung (Übersicht unter www.dekra.de) und beim Medizinisch-Psychologischen Dienst der DEKRA Akademie (www.dekra-akademie.de) informieren.

Kraftstoffpreise

Die Achterbahn bei den Kraftstoffpreisen sorgt bei den Autofahrern für Unmut: Drei von vier Fahrern (73 Prozent) sprechen sich dafür aus, die Preispolitik der Tankstellen durch den Staat genauer zu kontrollieren. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage der Prüforganisation DEKRA unter 1.150 Autofahrern. Die meisten Befragten machen einen großen Bogen um hohe Sprit-

preise: 59 Prozent tanken bevorzugt an Wochentagen mit günstigen Spritpreisen, 40 Prozent füllen den Tank bei hohen Kraftstoffpreisen nur halbvoll. Einer von fünf (21 Prozent) nimmt für einen günstigen Kraftstoffpreis sogar Umwege in Kauf (Mehrfachnennungen). Für 90 Prozent der Autofahrer ist ein günstiger Kraftstoffpreis der mit Abstand wichtigste Punkt für die Wahl der Zapfsäule, gefolgt vom verkehrsgünstigen Standort (51 Prozent) und langen Öffnungszeiten (36 Prozent). Ein guter Service wie Tankwart und Wäsche lockt nur jeden Vierten (26 Prozent), ein attraktives Shop-Angebot nur acht Prozent.

Quellen: DEKRA Info Dezember 2013

CSU-Landesgruppe informiert über Mindestlohn

Wer Vollzeit arbeitet, soll davon auch angemessen leben können. Dies zu gewährleisten, ist und bleibt Aufgabe der Sozialpartner. Diese Partnerschaft hat über Jahrzehnte für Wohlstand und sozialen

Taxiverleih München

Wir helfen sofort und unbürokratisch!



Die Situation ist Ihnen sicher bestens bekannt: Gerade wenn das Geschäft einigermaßen läuft, geht das Taxi kaputt - Verkehrsunfall, Getriebe- oder Motorschaden, die Elektronik streikt, oder was auch immer.

Meist trifft einen zwar selbst keine Schuld, trotzdem hat man jede Menge Ärger und Unannehmlichkeiten. Festfahrten gehen verloren oder müssen an Kollegen abgegeben werden, Probleme mit Stammkunden oder Fahrern, die weiterbeschäftigt werden wollen, Streit mit der Versicherung um den meist ohnehin zu niedrigen Verdienstausschlag. Mit einem Leih-Taxi lassen sich diese und weitere Probleme relativ leicht in den Griff bekommen.

✗ Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar (auch an Sonn- u. Feiertagen und am Wochenende).

✗ Ihr Ersatztaxi steht binnen kürzester Zeit für Sie bereit bzw. wird bei Ihnen angeliefert.

Selbstverständlich sind sowohl Funk als auch Taxameter entsprechend Ihren Erfordernissen programmiert.

✗ Fast alle Fahrzeuge verfügen über Navigationssystem.

✗ Zahlreiche Autohäuser wickeln auch die Taxi-Mobilitätsgarantie über uns ab (DaimlerChrysler, BMW, Opel, VW, Citroen).

✗ Im Bedarfsfall kümmern wir uns um die erforderlichen behördlichen Formalitäten.

✗ Bei unverschuldeten Verkehrsunfällen rechnen wir die Miettaxirechnung direkt mit der gegnerischen Versicherung ab (Rahmenabkommen mit vielen Versicherern). Überbrückungstarife, wenn Sie Ihr altes Fahrzeug verkauft haben, das neue noch nicht ausgeliefert wurde.

✗ Unser Ersatztaxi- und Mietwagenfuhrpark besteht aus den neuesten Limousinen, Kombis, Vans und Taxibussen fast aller namhaften Hersteller (DaimlerChrysler, BMW, Opel, VW...)

**Traumcar-Autovermietung und Taxiverleih GmbH • Richelstraße 6 (direkt an der Donnersberger Brücke) 80634 München
Tel.: (089) 167 54 40 • Fax: (089) 167 96 02**

Frieden in unserem Land gesorgt. Politik darf diese tragende Säule unserer freiheitlichen Gesellschaft nicht in Frage stellen.

Die Einführung einer einheitlichen Lohnuntergrenze von 8,50 Euro ab 2015 wird mit einer Stärkung der Tarifpartner und dem Schutz bestehender Arbeitsplätze einhergehen: Die Mindestlohnregelung berücksichtigt – wie wir es im Koalitionsvertrag festgelegt haben – bestehende Tarifverträge und greift uneingeschränkt erst ab dem Jahr 2017. Die zukünftige Überprüfung der Lohnuntergrenze liegt bei den Sozialpartnern. Weitere politische Interventionen sind damit ausgeschlossen. Das sichert Arbeitsplätze und wahrt das bewährte Prinzip der Tarifautonomie.

Bei der Ausgestaltung des Mindestlohnes werden wir die Lebenswirklichkeit fest im Blick haben. Wir werden die gesetzliche Umsetzung im Dialog mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern aller Branchen, in denen der Mindestlohn wirksam wird, erarbeiten und mögliche Probleme bei der Ausgestaltung berücksichtigen. So haben wir es im Koalitionsvertrag beispielhaft für den Bereich der Saisonarbeit ausdrücklich vereinbart. Weitere Ausnahmen vom gesetzlichen Mindestlohn sind damit nicht nur vorgesehen, sondern unausweichlich.

So müssen etwa ehrenamtliche Tätigkeiten, zum Beispiel in Vereinen bei Übungsleitern oder Chorleitern, ausgenommen werden. Dort gibt es keine Stundenlöhne, sondern eine Pauschalvergütung. Die ehrenamtliche Tätigkeit eines Kirchenchorleiters, eines Feuerwehrkommandanten oder eines Sportübungsleiters lässt sich nicht in Stunden bemessen. Ein gesetzlicher Mindestlohn geht bei diesen Tätigkeiten ins Leere, würde die Vereine mit überbordender Bürokratie belasten und das Ehrenamt schwächen. Weitere Ausnahmen muss es auch für Schüler und Studenten geben, die sich durch Nebentätigkeiten – wie zum Beispiel Zeitungsaustragen – etwas dazuverdienen wollen. Auch hier gibt es keinen Stundenlohn, sondern faktisch einen Stücklohn. Weiter sollten Praktika von Schülern und Studenten, die Teil der Ausbildung sind, vom Mindestlohn ausgenommen werden, da mit solchen Praktika in der Regel nicht der Lebensunterhalt bestritten werden muss. Anders ist es bei Praktikanten, die bereits eine Ausbildung abgeschlossen haben. Wir wollen keine „Generation-Praktikum“ mit Mini-Löhnen. Es ist auch zu klären, wie Mindestlohnregelungen bei Beschäftigten

wirken, die – wie zum Beispiel Taxifahrer – einen Anteil vom Umsatz erhalten. Diese Probleme werfen zugleich die Frage nach einer effektiven Kontrolle der Umsetzung und Einhaltung einer gesetzlichen Mindestlohnregelung auf. Zudem darf ein gesetzlicher Mindestlohn nicht dazu führen, dass junge Menschen von einer Berufsausbildung abgehalten werden und stattdessen eine ungelernte Tätigkeit mit einem höheren Arbeitsverdienst aufnehmen. Derartige Fehlanreize müssen vermieden werden.

All dies macht deutlich: Bei der gesetzlichen Ausgestaltung sind Ausnahmen vom gesetzlichen Mindestlohn zwingend erforderlich.

Quelle: CSU-Landesgruppe, Klausurtagung Wildbad Kreuth, 08.01.2014

Geänderte Norm für Kfz-Verbandkasten seit Januar 2014

Neue Inhaltsteile für Verbandkasten im Auto

Im Falle eines Unfalls ist er ein unverzichtbarer Helfer: Der Verbandkasten, den Autofahrer laut Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) in ihrem Fahrzeug mitführen müssen, enthält alle für die Ersthilfe am Unfallort nötigen Materialien. Seit 1. Januar 2014 gilt die geänderte Norm DIN 13164, die die Inhaltsteile im Verbandkasten den neuesten notfallmedizinischen Erkenntnissen anpasst.

Neu aufgenommen wurden ein Pflasterset und Hautreinigungstücher. Das 14-teilige Pflasterset umfasst gebrauchsfertige, zugeschnittene Pflasterstreifen, Fingerstrips

und Fingerkuppenverbände. Die zwei Hautreinigungstücher sind, einzeln verpackt, für die Reinigung unverletzter Hautpartien vorgesehen, womit die neue Norm dem gesteigerten Hygienebedürfnis der Bevölkerung Rechnung trägt. Auch ein Verbandpäckchen in Kindergröße wurde neu in die verbindliche Bestandteilliste des Verbandkastens mit aufgenommen.

Parallel zur Norm für Kfz-Verbandkasten wurde auch die Norm über das ebenso wichtige Erste-Hilfe-Material für Motorräder aktualisiert. Nicht nur im Hinblick auf die Normänderung sollte jeder Auto- und Motorradfahrer daher jetzt seinen Fahrzeug-Verbandkasten prüfen und entsprechend vervollständigen. Denn zahlreiche Inhaltsteile sind zudem mit einem Verfalldatum gekennzeichnet: Ist es überschritten, verfällt die Herstellergarantie für die Sterilität der Kompressen und Verbände. Alle abgelaufenen Produkte im Verbandkasten sollten deshalb umgehend durch „frische“ ersetzt werden. Durch die im Januar 2014 in Kraft getretene Normänderung kann der Neuerwerb eines aktuell bestückten Verbandkastens günstiger sein als die Ergänzung aller neuen oder abgelaufenen Materialien.

Wer den Aufwand nicht scheut, kann mit den abgelaufenen Produkten aus seinem Verbandkasten auch noch einen Beitrag zur Verbesserung der allgemeinen medizinischen Versorgung leisten: Beispielsweise nehmen einige Anbieter von Erste-Hilfe-Kursen für Aus- und Weiterbildungszwecke gerne abgelaufene Verbandsmaterialien an. Im Internet finden sich hier unter den einschlägigen Adressen weitere Informationen.

Quelle: BVMed-PR, 13. Januar 2014

Dr. Manfred Hingerle

Seit 1979

**Führerschein-
untersuchungen
zu besonders fairen und
freundlichen Bedingungen**



Bitte kommen Sie ohne Anmeldung während den Untersuchungszeiten. Wenn Sie die Reaktionstests benötigen, kommen Sie bitte mind. 2 Std. vor Ende der Untersuchungszeiten.

Am Brunnen 17, Kirchheim b. München Untersuchungszeiten:
Tel.: 089/903 61 10 od. 99 18 80-18 Mo.-Fr. 08:00 bis 12:00
www.verkehrsmedizin-drhingerle.de Mo. Di. Do. 14:00 bis 19:00

Verkehrsmedizinisches Untersuchungszentrum

MEDEX Plus GmbH

Alle Untersuchungen zum Ersterwerb
oder zur Verlängerung von
Führerschein für Fahrgast- und
Personenbeförderung (Taxi/Mietwagen)

Ridlerstr. 8 - 80339 München
Tel: 089/509 144 - E-Mail: info@zemba.de
Mo.: 8.00 bis 18.00 Uhr
Mi / Fr.: 8.00 bis 16.00 Uhr

AUSBILDUNG

→ FEBRUAR 2014

Taxifahrerausbildung (Grundkurs)

Montag, 03.02., 17.02., 17.30–19.30 Uhr
Mittwoch, 05., 12., 19. und 26.02., jeweils 17.30–19.30 Uhr
Samstag, 01., 08., 15. und 22.02., jeweils 10–13 Uhr

Leistungskurs

Montag, 03., 10., 17. und 24.02., jeweils 20–22 Uhr
Mittwoch, 05., 12., 19. und 26.02., jeweils 20–22 Uhr
(nur nach erfolgreicher Teilnahme des Grundkurses möglich)

Infoveranstaltung

Samstag, 01.02., 8.30 Uhr
Montag, 10.02., 17.30 Uhr
Samstag, 15.02., 8.30 Uhr
Montag, 24.02. 17.30 Uhr

Basiskurs für Taxifahrer (mit Funkunterweisung)

Donnerstag, 20.02., 13–17 Uhr
(Keine Anmeldung erforderlich, aber pünktliches Erscheinen)

Fortbildung für Fahrer von Taxibus und Großraumtaxi

Montag, 03., 10., 17. und 24.02., jeweils 13 und 15 Uhr
Mittwoch, 05., 12., 19. und 26.02., jeweils 13 und 15 Uhr
(Dauer ca. 90 Minuten, Anmeldung an der Kasse oder direkt im Kursraum im 1. OG. Teilnahmegebühr: 10 Euro)

Ausbildung zum Taxiunternehmer

Jeden Dienstag und Donnerstag 18.00–20.30 Uhr/21.00 Uhr.

- Kurs 2/2014 vom 11.03.2014 bis 08.04.2014
- Kurs 3/2014 vom 22.04.2014 bis 22.05.2014
- Kurs 4/2014 vom 24.06.2014 bis 22.07.2014
- Kurs 5/2014 vom 16.09.2014 bis 14.10.2014
- Kurs 6/2014 vom 04.11.2014 bis 02.12.2014

Termine und Anmeldung:

Die Kurse finden im Schulungsraum der Taxi-München eG in der Engelhardstraße 6, Vordergebäude, 1. OG statt.
Anmeldung bei Frau Elke Choleva in der Verwaltung, 1. OG
Telefon: (089) 21 61–367
E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.taxi-muenchen.de
www.taxikurs-muenchen.de

OHNE WORTE (3093)

→ DOWNSIZING

Was Klassenkämpfer in Jahrzehnten nicht geschafft haben, den Kapitalismus abzuschaffen, versuchen aktuell die Konsumverweigerer. Die Menschen wollen keine Autos mehr besitzen, sondern nur nutzen oder ausleihen. Möbel werden angeblich weniger gebraucht, weil man die Wohnungen verkleinern will. Man will nicht mehr so viel besitzen wie bisher, das Luxus-Leben beenden. Weniger ist mehr. Downsizing ist der Oberbegriff für diesen Trend. Schon Diogenes und Sokrates wussten, dass Besitzlosigkeit frei macht. Die Lösung unserer Tage bedeutet Minimierung des Besitzes, Reduzierung der Ansprüche und damit die Vergrößerung der Freiheit. Oder ist dieses Downsizing nicht doch die Kapitulation der Konsumenten vor einer Warenwelt, die sie sich nicht mehr leisten können? Die schöne Welt der teuren Produkte und die Realität der Menschen mit kleinem oder mittlerem Einkommen stimmt nicht mehr überein. Wer kann sich denn wirklich noch einen Mercedes oder ein i-Phone leisten? Anpassung an die Lebenssituation ist gefragt.



Wer in einer Großstadt lebt, in der Parkplätze teurer als Taxifahren sind, denkt mehr an Car Sharing als Menschen auf dem Land. Industrie und Handel – ganz besonders im Autobereich – müssen sich Gedanken machen, Zielgruppen zu erreichen, die nicht mit einer goldenen Kreditkarte geboren wurden. Der Kapitalismus wird nicht ausgelöscht, weil trendige Downsizer notgedrungen ihren Lebensstil ändern müssen. Downsizing ist keine Notlösung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

AUTOGLAS-KRAFT

Sonderkonditionen für Taxis

Versicherungsabwicklung

Während einer Kaffeepause bei uns
wechseln wir Ihre Scheibe

Sofort einbau und Steinschlag-Reparatur

Telefon 089/6 90 87 82

Tegernseer Landstr. 228/Ecke Stadlheimer Str.
www.autoglas-kraft.de

ZEIT

→ TEMPO ODER ENTSCHEUNIGUNG



Foto: atelier-tacke.de

Zeit ist relativ. Diese alte Erfahrung erleben wir im Taxi jeden Tag. Am Standplatz ziehen sich die Minuten und manchmal die Stunden wie Kaugummi. Eine gefühlte Ewigkeit vergeht, bis uns ein Fahrauftrag von der Warterei erlöst. Ziehen wir am Ende des Tages Bilanz, so fehlt uns die Zeit für unsere Familie, unser Hobby, für uns selbst. Wie schön wäre es, zumindest einen Teil der Wartezeit sinnvoll dort verwenden zu können, wo es uns an Zeit mangelt.

Warten ist Stress

In der Realität können wir zwar unsere Arbeitszeit optimieren. Wir können uns informieren, wo gerade etwas los ist. Wir können Erfahrung sammeln und bei der Wahl des Standplatzes bedenken. Wenn wir uns aber entschieden haben, müssen wir einfach warten. Es ist nicht möglich, etwas schneller zu warten. Letztendlich verbringen wir unsere Arbeitszeit damit, dem Glück eine Chance zu geben.

Obwohl wir nach gängigen Maßstäben während der Wartezeit „nichts tun“, bedeutet gerade dieses Nichtstun Stress. Im Hinterkopf schwingt immer der Gedanke mit: „Werde ich mein Umsatzziel erreichen? Wie lange muss ich heute arbeiten, bis die Kosten gedeckt sind?“ Die Einsatzzeit ist der einzige Faktor, den wir aktiv beeinflussen können. Ein geflügelter Spruch im Taxigewerbe lautet: „In schlechten Zeiten werden nicht unbedingt die Umsätze schlechter. Nur die Arbeitszeiten werden wesentlich länger.“

Die „gute alte Zeit“

Eine Legende macht immer wieder die Runde: Die Geschichte „Von der guten alten Zeit“. In dieser „guten alten Zeit“ wurde das Tagwerk gemächlich verrichtet. Niemand hetzte sich zu Tode. Der Mensch lebte im Einklang mit sich, der Natur und anderen Menschen. Für ein Schwätzchen mit einem Nachbarn war immer Zeit. Am Abend nach vollbrachtem Tagwerk versammelte sich die Familie in der Stube. Es wurde gestrickt, gesponnen, Märchen erzählt und mit den Kindern etwas gebastelt.

Grundsätzlich neigen wir dazu, aus vergangenen Erlebnissen die guten Erfahrungen in Erinnerung zu behalten und die schlechten zu verdrängen. Ziehen wir den Vorhang dieser Verklärung beiseite, erkennen wir, dass diese alte Zeit so gut nicht war.

Der Lebensunterhalt wurde mit schwerer körperlicher Arbeit erwirtschaftet. Diese war nur durchzuhalten, wenn ab und zu ein Gang zurückgeschaltet und eine Pause ein-

gelegt wurde. Der Ertrag für diese Arbeit war meist so gering, dass er kaum zum Überleben reichte. Mangels ausreichender künstlicher Beleuchtung war der Tagesablauf vom Lauf der Sonne bestimmt. Nach Einbruch der Dunkelheit gab es nur trübes Kerzenlicht, das für die meisten Arbeiten nicht ausreichte. Mangels Zeitungen oder anderen Nachrichtenmedien war das Gespräch die einzige Möglichkeit, Neuigkeiten zu erfahren.

Von unserem heutigen „Laptop und Lederhose“-Standpunkt aus ist es kaum vorstellbar, dass Bayern noch Ende des 19. Jahrhunderts ein bitterarmes, landwirtschaftlich geprägtes Entwicklungsland war. Das in vielen Heimatfilmen verklärte Bild der Einfachheit und Anspruchslosigkeit entbehrte jeder Freiwilligkeit; es war grausame Realität. Die Bevölkerung wurde durch Steuern und Kriege immer wieder ihrer Existenzgrundlage beraubt. Eine schlechte Ernte konnte bedeuten, dass mancher den Winter nicht überlebte. Der sich daraus ergebende Stress, einfach nur ums Überleben zu kämpfen, war mit Sicherheit beträchtlich.

THOMAS VOGL RECHTSANWÄLTE

*Unfallregulierung
Versicherungsrecht
Straf- und
Bußgeldsachen*

Herzogstraße 60 · 80803 München
Telefon: 330 66 20 · Fax: 330 66 210



Hohenzollernplatz/
Münchner Freiheit

Bilals Foliengarage Taxifolierung

inkl. Hol- und Bringservice

www.bilals-foliengarage

Utzschneiderstraße 8 RG 80469 München

Tel. 089 24268809 Fax: 089 24268819

Mobil: 0176 2600 3822

mail: info@bilals-foliengarage.de

ehemals Taxameter Fuchs

Preise zuzüglich MwSt.

© bilals

Effizienz und Wohlstand

Mit zunehmender Industrialisierung wurde es möglich, in der gleichen Zeit immer mehr und höherwertige Güter herzustellen. Durch geschickte Organisation und sinnvollen Einsatz der vorhandenen Mittel konnte die Produktion und damit der erzielbare Gewinn gesteigert werden. Die elektrische Beleuchtung ermöglichte Arbeitszeiten unabhängig von Tageslicht. Der Mehrschichtbetrieb lastete vorhandene Produktionsanlagen immer besser aus. Nicht alle Beteiligten profitierten in gleichem Maße. Rückschläge wie Krieg und Weltwirtschaftskrise blieben nicht aus. Trotzdem wuchs der

allgemein verfügbare Wohlstand und verbesserte sich die materielle Versorgungslage.

Tempogewinne – Stressverluste

Sehr früh regte sich auch Widerstand gegen diese allgemeine Tempoerhöhung. Aus heutiger Sicht eher lächerlich wirkt der Versuch, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer stärker ausgebauten Eisenbahn ein striktes Tempolimit zu verordnen. Damals ernstgenommene Fachleute hatten die Vermutung geäußert, dass Geschwindigkeiten über 10 km/h den menschlichen Organismus dauerhaft schädigen könnten.

Problematischer war die Tatsache, dass es bei jeder Beschleunigungsrunde Menschen gab, die das neue Tempo nicht aushielten. Stress- und belastungsbedingte Krankheiten wie Herzinfarkt, Alkoholismus und psychische Probleme begleiteten den Fortschritt genauso wie die allgemeine Hebung des Lebensstandards und die Verlängerung der durchschnittlichen Lebenszeit. Lange wurde dies achselzuckend zur Kenntnis genommen mit der Einstellung: „A Guater hoits aus und um an Schlechten is’ net schad“.

Das Stress-Bewusstsein nimmt zu

In der „guten alten Zeit“ waren Hunger- oder Kältetod normal, Kinder- und Müttersterblichkeit hoch und medizinische Versorgung nur ansatzweise vorhanden. So fiel es nicht weiter auf, dass es immer wieder Krankheiten und Todesfälle gab, die der zunehmenden Belastung durch den immerwährenden Fortschritt zuzurechnen waren.

Heute genießen wir eine umfassende ärztliche Betreuung. Selbst über 100 Jahre alte Menschen sterben nicht mehr am Alter, sondern an medizinisch genau definierten Krankheiten. Nun werden neben den zunehmenden Wohlstandsleiden auch stressbedingte Erkrankungen erkennbar. In einer aufgrund ihrer Altersstruktur schrumpfenden Bevölkerung wird es für Arbeitgeber schwerer, entsprechende Ausfälle durch Neueinstellungen zu ersetzen.

Die aufgrund der gestiegenen Anforderungen wesentlich umfangreichere Ausbildung bewirkt, dass mit jedem Ausfall ein bedeutender wirtschaftlicher Schaden entsteht. Ein Ersatz muss erst lange und mit hohen Kosten für das jeweilige Einsatzgebiet fit gemacht werden. Die Diskussion um Verluste aufgrund der andauernden Temposteigerung ist also weniger vom Mitleid mit den

Betroffenen als vielmehr von harten Wirtschaftsinteressen bestimmt.

Auch für uns selbst werden Belastungsmuster deutlicher erkennbar. Zwar kann Stress grundsätzlich als menscheitsgeschichtlich sinnvolles Motivationsprogramm betrachtet werden. Es ist aber gesellschaftlich anerkannt, dass übermäßiger Stress nicht zwangsläufig bessere Leistungen und Ergebnisse produziert. Meist bewirkt er das Gegenteil und macht auf Dauer krank.

Gesellschaftliche Gegenbewegungen

Aus dieser Erkenntnis entwickelten sich Gegenbewegungen, die vorausgegangene Tempoerhöhungen zumindest in einzelnen Teilbereichen zurücknehmen wollen. Auf den Versuch, grundsätzliche Lebensfunktionen wie Essen und Trinken zeitlich zu komprimieren (Fast Food) folgte die Slow-Food-Bewegung. Diese weitete die Mahlzeiten zu Erlebnissen mit anderen Menschen und zu kreativer Beschäftigung mit den eigenen Nahrungsmitteln aus.

Als die „New Economy“ noch jung war, konnte man sich mit seinem Stresskalender unter den Tisch prahlen. Man arbeitete

sechzehn, siebzehn, zwanzig Stunden täglich (oder behauptete das zumindest). Bei der Addition der täglichen Arbeits- und Ruhezeiten wurde oft genug vergessen, dass ein Tag eigentlich nur 24 Stunden hat. Heute, mehrere Wirtschafts- und Banken Krisen und einige Herzinfarkte und Ehescheidungen später, provoziert derartiges Gehabe vor allem zwei Fragen: Wann man endlich lernen wolle, die eigene Zeit effektiv einzusetzen und ob man gedenke, vielleicht auch einmal etwas für sich selbst und die eigenen Beziehungen zu tun.

Letztendlich geht es nur sehr radikalen Bewegungen um Tempodrosselung auf ein früheres Niveau. In den meisten Fällen ist der Sinn die Schaffung gezielter Ruhe- und Entstressunginseln, um das insgesamt gestiegene Tempo besser zu verkraften. Ein gewünschter Nebeneffekt ist Zeit zum Nachdenken über den Sinn der eigenen Geschwindigkeit und das Verhältnis zu Natur und Mitmenschen.

Tempo im Taxigewerbe

Im Dauerkreislauf der Beschleunigung spielt das Taxi eine Sonderrolle. Einerseits geben unsere Fahrgäste ihre eigenen Zeit-



Foto: istockphoto

nöte an uns weiter und erwarten fahrtechnisch kaum Mögliches, damit sie ihre jeweiligen Termine erreichen. Auch wir stehen unter dem Druck, eine Fahrt möglichst zügig zu absolvieren, um bald wieder frei für neue Aufträge zu sein. Eine der ersten Weisheiten, die meinen Sprösslingen in der Fahrschule vermittelt wurden, war: „Wenn hinter euch ein Taxi auftaucht, lasst es vorbei. Ein Taxler hat's immer eilig!“

Andererseits lässt sich unser Umsatz durch Tempo nur begrenzt verbessern. Auch bei noch so sorgfältiger Standplatzwahl lassen sich Wartezeiten nicht vermeiden. Der nächste Stich lässt sich selten erzwingen. Es ergeben sich also immer wieder Situationen, in denen bei aller Ungeduld Geduld die einzig mögliche Handlungsoption ist. Daraus kann krank machender Stress folgen. Es kann sich aber auch ein gewisser Fatalismus einstellen, der die zwangsläufigen Ruhephasen als solche nutzbar macht. Den Stress machen wir uns vor allem selbst.

Entschleunigung im Taxi

Wir selbst können auch zurückschalten und die Wartezeit für uns selbst nutzen: Durch Lesen, ein Schwätzchen mit Kollegen, eine Runde Standplatzgymnastik. Ich habe schon Musiker gesehen, die Rhythmen auf dem Lenkrad trommelten, Klavierpartituren auf dem Keyboard üben oder mit einer aus dem Kofferraum hervorgeholten Gitarre Stücke spielten. Andere schrieben in dieser Zeit Romane oder andere Werke.

Viele unserer Kollegen hatten bereits ein früheres Arbeitsleben. Mancher kam erst zum Taxi, als dieses „erste Leben“ aus gesundheitlichen, menschlichen oder anderen Gründen nicht mehr funktionierte. Die meisten gewannen damit ein Stück Hoheit über ihr eigenes Leben zurück. Zwar ist unser Einkommen nur bedingt planbar. Jedoch genießen wir einige Freiheiten, um die uns mancher beneidet. Dies beginnt mit der Wahl der Einsatzzeiten, setzt sich fort in der selbstverantwortlichen Entwicklung der eigenen Geschäftsstrategie und bedeutet nicht zuletzt die Abwesenheit eines Vorgesetzten, der unser Handeln andauernd kritisiert.

Die Legende vom Taxifahren

Bevor jetzt jemand einwirft „Das ist doch auch nur ein Märchen von der heilen Welt des Taxifahrens!“, erkläre ich: Klar, auch das Taxigewerbe hat seine Legenden. Die soeben erzählte ist eine davon. Sie ist auch nicht vollständig ohne die Erwähnung



der anderen Seite der gleichen Medaille: Jeder von uns hat eine Verantwortung, die er oder sie ausfüllen muss. Die Familie will erhalten, die Miete bezahlt werden. Das Taxiunternehmen soll wirtschaftlichen Bestand haben, wir sollen Vorsorge für schlechte Zeiten und das Alter treffen. Das Maß ist auch nicht nur das körperliche Überleben. Vielmehr erwarten wir einen gewissen Lebensstandard, die Kinder sollen eine gute Ausbildung bekommen, manchmal soll auch ein Urlaub herauspringen.

Hilfreich ist es, diese Verantwortung mit einem Partner teilen zu können. Gleichgültig, ob dieser im eigenen Taxiunternehmen mitarbeitet oder einen eigenen Beruf ausübt: Es ist beruhigend, wenn auch in einem Krankheitsfall zumindest die Grundkosten gesichert sind. Ein Rückgang des Taxigewerbes wird nicht sofort zur Katastrophe, wenn vier Schultern sich die Belastung teilen.

Die „Gute, alte Zeit“ im Taxigewerbe

Auch im Taxi gibt es die Legende von der „guten alten Zeit“. Früher war fast alles besser: Die Umsätze waren höher, die Fahrgäste zahlreicher, das Trinkgeld größer, wir selbst jünger und schöner. Der Mercedes hielt länger und verursachte weniger Reparaturen. Selbst Kollegen, deren Kinnflaum (aus der Sicht des inzwischen ziemlich grauhaarigen älteren Herren) noch Restspuren von Milch erahnen lässt, seufzen ein ums andere Mal: „Ja, früher war alles besser“.

Sicherlich gab es gute Schichten an Silvester oder zu den Wiesen-Wochenenden. Doch ältere Kollegen werden bestätigen: Auch „früher“ bestand das Jahr nicht nur aus Silvester und Wiesen-Wochenende. Was es gab,

war eine Gesellschaft, in der die Gegensätze nicht so groß waren wie heute. Die Spannweite zwischen Armut und Überfluss war wesentlich kleiner. In einer Zeit, in der die wenigsten Menschen ein eigenes Auto besaßen, konnte der Fahrer einer vorzeigbaren Limousine ein gewisses Prestige beanspruchen. Während andere Berufsgruppen einkommens- und ansehensmäßig davonzogen, verharrte das Taxifahren in der Region der einfachen Dienstleistungen. Inzwischen wird der Beruf „Taxifahrer“ in fast jedem Armutsbericht erwähnt.

Wir müssen unser Leben selbst gestalten

Die Zeiten waren früher nicht besser, die gesellschaftliche Realität war eine andere. Die allgemeine Tempoerhöhung hat auch bei uns Spuren hinterlassen. Umso wichtiger wird es, dass wir unser Leben bewusst gestalten. Es wird immer schwieriger, als Alleinverdiener die ganze Last zu tragen. Bei genauerer Betrachtung sind wir mit diesem Problem nicht allein. Auch in anderen Berufsgruppen müssen inzwischen die Partner mitverdienen. Wer in einer Umgebung von Doppelverdienern als Einzelkämpfer mithalten will, wird zwangsläufig in Stress geraten und trotzdem an der Aufgabe scheitern.

Wenn wir es schaffen, die Herausforderung gemeinsam als Team zu bewältigen, steht auch uns ein Leben offen, das bei aller Beschleunigung Zeit übrig lässt für das, was uns wichtig ist. Das Problem ist letztlich nicht das absolute Tempo. Problematisch ist es, wenn wir uns hetzen lassen. (KGF)

Quellen:

Entschleunigung bei Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Entschleunigung>

PINNWAND

Gewinnen Sie 2x2 Karten ...

... für „Die Wahrheit“ am 25. Februar 2014 in der Komödie im Bayerischen Hof.

Die ersten beiden Anrufer, die uns unter Tel. (089) 46 50 21 sagen, in welcher Branche Ralf Komorr's Fahrgast tätig war, gewinnen obigen Preis. (PR)



Michael von Au, Alexandra Kamp, Saskia Valencia, Ralf Komorr

Die Wahrheit – oder von den Vorteilen, sie zu verschweigen und den Nachteilen, sie zu sagen.

„Die Wahrheit“ ist eine Komödie über die Lüge: Michel betrügt seine Frau Laurence. Nicht mit irgendwem, sondern mit Alice, der Frau seines besten Freundes Paul. Und er treibt ein nicht enden wollendes Spiel mit der Wahrheit, erfindet Ausreden, konstruiert Alibis und merkt – genau wie der Zuschauer – viel zu spät, dass er längst mit seinen eigenen Waffen geschlagen wurde.

Eine hinreißende, höchst raffiniert geschriebene Komödie mit geschliffenen, pointierten Dialogen.

Vorfahrt für alle Busse

Die Stadt will zusammen mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bis zum Jahr 2022 sämtliche Buslinien beschleunigen; den Fahrzeugen also etwa an Ampeln Vorrang einräumen. Bislang sind alle Trambahnlinien und etwa ein Dutzend Buslinien beschleunigt. SPD und Grüne hatten im Sommer 2011 gefordert, das Programm deutlich auszuweiten. Diesen Vorschlag will die Stadtverwaltung nun umsetzen, indem sie im Bau- und im Kreisverwaltungsreferat mehrere neue Stellen schafft. Die Ingenieure sollen unter anderem dazu beitragen, dass die Planungen künftig schneller laufen und bei bereits in das Programm aufgenommenen Buslinien Schwachstellen rascher beseitigt werden. Außerdem will die Stadt eine Machbarkeitsstudie zur Beschleunigung der Linie 50 in Auftrag geben. Fahrgastverbände hatten dies gefordert, um die 50er Busse wieder bis zum Moosacher Bahnhof zu führen. Seit 2011 enden die Busse von Oberföhring kommend am Olympia-Einkaufszentrum. (PR)



Quelle: SZ vom 07./08.12.2013

Ballnath // Assekuranz



Wir versichern das was wichtig ist

- ▶ Taxi-Versicherung (auch Neueinsteiger und Flotten)
- ▶ Rechtsschutzversicherung inkl. Forderungsmanagement
- ▶ Betriebs-Haftpflichtversicherung
- ▶ Taxi-Garantie-Versicherung **Neu!**
- ▶ Krankenversicherung
- ▶ Altersvorsorge

Mit Sicherheit ein guter Partner

Ballnath Assekuranz Versicherungsmakler GmbH
Brudermühlstr. 48a
81371 München

Tel.: 089/89 80 61-0
Fax: 089/89 80 61-20

info@ballnath.de
www.ballnath.de

FASCHING

→ STIMMUNGSMACHER MIT KATER



Aschermittwoch ist dieses Jahr erst am 5. März. Eine lange fade Zeit könnte das für Faschings-Fans werden, sieht man einmal von Faschingssonntag bis Faschingsdienstag ab. Denn eins ist klar: eine rechte Gaudi ist unser Münchner Fasching schon lange nicht mehr.

Das muss 1957 noch anders gewesen sein. Als Robert Redford in den Genuss des Münchner Faschings kam und laut eigenem Erinnerungsvermögen nach dem Besuch des Hofbräuhauses erst drei Tage später wieder aus dem Rausch erwachte. Jedenfalls war

er der Überzeugung, „eine gute Zeit gehabt zu haben“.

Dass der eine oder andere nach zuviel Genuss des feinen Hopfensaftes größere Erinnerungslücken aufweist, ist uns vom Oktoberfest bekannt. Mit dem Münchner Fasching hat das jedenfalls nichts zu tun. Und deutsche Faschingstradition ist es auch nicht. Und für Münchner Taxifahrer ist unser Fasching schon lange kein Grund mehr in Euphorie zu verfallen. Die echte „Faschingsbrutalität“ findet bei uns das ganze Jahr über an den Wochenenden hinter dem Ostbahnhof statt.

Zu den Highlights im Münchner Fasching 2014 zählen neben zahlreichen Faschingsbällen und Partys der große Faschingsumzug der Damischen Ritter am 16. Februar und der Straßenfasching „München narisch“ vom 2. bis 4. März in der Innenstadt, der seinen Höhepunkt am Faschingsdienstag (4.3.) beim traditionellen Tanz der Marktfrauen auf dem Viktualienmarkt findet. Der Brauch des Marktanzes geht auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurück, wurde allerdings erstmals in den 50er Jahren schriftlich dokumentiert. In den 50er- und 60er Jahren war der Tanz noch ein echter Geheimtipp. Mit der Zeit wurde er zu einer großen und beliebten Veranstaltung. Während die Damen, die sonst als Bäckerinnen, Käse- oder Fischverkäuferinnen den Markt mit ihrer Anwesenheit bereichern, bis in die 80er Jahre hinein vor und um ihre Stände herum tanzten, beglücken sie seither das Publikum von einer Bühne herab, die im Biergarten platziert ist.

2009 musste allerdings ein neues Konzept her: es ist ein bisschen ruhiger geworden und die Feier breitet sich nun über den

ganzen Viktualienmarkt aus - der Tanz war zu beliebt und lockte zu viele Narren an, was den Spaß ein wenig „erdrückte“. Mit frischem Schwung feiern die Marktwießer seitdem familienfreundlich und doch so ausgelassen wie früher ...

Elegante Galas, prächtige Bälle und fantasievolle Kostümfeste: So feiert das Deutsche Theater traditionell den Fasching. Die Ballsaison dauert vom 25. Januar bis zum 4. März 2014. Ein Highlight ist die Ballnacht mit Hugo Strasser am 1. Februar. Auch der 65. Ball der Nationen am 8. Februar verspricht ein rauschendes Fest. Wer es besonders schwungvoll mag, sollte sich den Rock That Swing Ball am 1. März vornehmen.

Am 17. Januar ist die große Wiedereröffnung des Deutschen Theaters in der Schwanthalerstraße und das wird dem Gesamtgeschäft einen schönen Schub verschaffen.

Der Fasching in München wurde früher eher in Form von Faschingsbällen als auf der Straße oder in Kneipen gefeiert. In den letzten Jahren konnte man hier aber einen Wandel beobachten. Von Faschingssonntag bis Faschingsdienstag wird die Fußgängerzone zur Open-Air-Faschings-Partyzone. Auch in den Kneipen und Clubs in der Altstadt sind dann überall Faschingsparties angesagt. Natürlich gibt es außerdem immer noch die klassischen Bälle und traditionellen Faschingsfeiern im Bayerischen Hof und seit 2006 hat München auch wieder einen Faschingsumzug.

Der Verein „Die Turmfalken e.V.“ organisiert seit 2006 den offiziellen „Faschingsumzug der Damischen Ritter“ der Stadt München.

Dr. Hans Bake v. Bakin

85609 Aschheim · Tassilostraße 23

Taxi, Mietwagen, Bus, LKW
Erst- und Verlängerungs US

T. 089/370 656 90

Sprechzeiten Mo.-Do. 8-18 Uhr & nach tel. Vereinbarung

Um die Faschingstradition zu bewahren, die jedes Jahr rund 30.000 Zuschauer begeistert, fördert die Landeshauptstadt das Event. Bereits beim ersten Umzug war die Stimmung kaum zu übertreffen. Seitdem ist der Faschingsumzug zu einem festen Bestandteil des Münchner Faschingskalenders geworden - der nicht zuletzt von den Mitgliedern der Damischen Ritter mit großem ehrenamtlichen Engagement am Leben erhalten, gepflegt und gefördert wird. Nachdem die Münchner über 35 Jahre lang ohne Faschingsumzug leben mussten, konnte diese Tradition dank der „Damischen Ritter“ wieder aufleben und nun bereichert der Münchner Faschingszug seit seiner Premiere wieder das närrische Stadtleben. Die „Damischen Ritter“ ziehen am 16. Februar vom Odeonsplatz durch die Münchner Innenstadt.

Ein grandioses Kostümfest mit Tradition ist der Gauklerball, den erstmals 1904 in Schwabing stattfand. Von 1983 bis 1991 wurde er regelmäßig im Deutschen Theater abgehalten, bis wegen der ersten Irakkrise alle Faschingveranstaltungen abgesagt wurden. Als früherer Gaukler und Vorstand des Münchner Künstlerhauses griff Peter Grassinger 2001 mit seiner Frau Maja die Idee des Gauklerballs wieder auf und gab sie dem einfallsreichen künstlerischen Team, den Freunden und Förderern des Künstlerhauses weiter, so dass es bis heute das schönste Kostümfest Münchens ist.

Ein echt bayerischer Ball ist der Filserball im Löwenbräukeller. Er ist Anlaufpunkt für Prominente, Showgrößen und Adabeis im Münchner Fasching. Der seit 1963 von den Filser-Buam organisierte Trachtenball bereichert den Fasching jedes Jahr mit einem umfangreichen Programm aus Show- und Musikeinlagen. Am 21. Februar 2014 sind Lederhosn, Dirndl und gute Laune Pflicht.

Dann heisst es: „Oktoberfest mal edel? Nichts wie hin zum Filserball.“

Wenn am Aschermittwoch das große Geldbeutelwaschen stattfindet, ist Ruhe an der Narrenfront. Einem schon im 15. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnten Münchner Brauch folgend, treten Münchens Bürgermeister am Aschermittwoch zum traditionellen Geldbeutelwaschen auf dem Marienplatz an. Stadtkämmerer und Bürgermeister tauchen das symbolische Stadtsäckel in das Wasser des Fischbrunnens ein, auf dass es auch künftig positiv um die Stadtfinanzen stehen möge. Da kann es sicherlich nicht schaden, auch der privaten Geldbörse einem Waschgang im Fischbrunnen zu unterziehen.

Wie voll die Börsen der Münchner Taxler nach dem Faschingsgeschäft auch sein werden – ganz so schlimm wie beim Dienstpersonal wird's schon nicht werden. (PG)



Die Termine zu allen großen Veranstaltungen während der Faschingszeit entnehmen Sie bitte den Top-Terminen in dieser Ausgabe auf den Seiten 32 bis 36!

Der Brauch des Geldbeutelwaschens am Aschermittwoch hat in München eine lange Tradition. Damit machte das Dienstpersonal seine Herrschaften darauf aufmerksam, dass nach dem närrischen Faschingstreiben die Börsen leer waren und wieder aufgefüllt werden mussten.



Dr. Cichon & Partner

Rechtsanwaltskanzlei

Tätigkeitsschwerpunkte

Dr. J. Cichon

Unfallschadenregulierung
Straf- / Bußgeldsachen
Fahrerlaubnisrecht
Erbrecht

S. v. Kummer

Fachanwalt Familienrecht
Sozialrecht / Verwaltungsrecht

K. H. Dollinger

Arbeitsrecht
Mietrecht / Zivilrecht

J. Buchberger

Fachanwalt Strafrecht /
Bußgeldsachen

M. Werther

Fachanwältin Verkehrsrecht
Reitrecht / Vertragsrecht

Johann-von-Werth-Straße 1, 80639 München, Tel.: 089 / 13 99 46 - 0, Fax: 089 / 16 59 51

→ DIE ANFÄNGE DER GEWOFAG

Die zunehmende Abwanderung vom Land und das dadurch bedingte starke Wachstum der Städte während des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts führte zu einer zunehmenden Knappheit an Wohnraum. In München beispielsweise kamen im Jahr 1900 auf 500.000 Einwohner 118.000 Wohneinheiten, was eine durchschnittliche Belegung von 4,2 Einwohnern pro Wohneinheit bedeutete. Wie gesagt im Durchschnitt, denn je niedriger die soziale Stellung der Menschen, desto höher die Belegung und desto geringer die Wohnfläche pro Wohneinheit, ganz abgesehen vom nicht vorhandenen Komfort, wie man ihn sich heute vorstellt.

Karl Scharnagl und Karl Preis

Als Oberbürgermeister von München und damit Leiter der Kommunalpolitik amtierte von 1924 bis 1933 Karl Scharnagl (1881-1963, Karl-Scharnagl-Ring von 1964) von der konservativen Bayerischen Volkspartei (BVP), der Vorgängerin der CSU. Als berufsmäßiger Stadtrat für die SPD und Leiter des Münchner Wohnungs- und Siedlungsreferats wirkte von 1920 bis 1933 Karl Preis (1884-1946, Karl-Preis-Platz von 1946). Karl Preis verfasste 1927 eine „Denkschrift zur Lage und Beseitigung der Wohnungsnot in München“. Sein Ziel war es, genug und qualitativ befriedigenden Wohnraum für alle Einwohner zu schaffen. In seinem Bauprogramm plante Preis den Bau von 12.000 Wohnungen. Die weit verbreiteten, katastrophalen hygienischen Zustände wollte Karl Preis dadurch zusätzlich verbessern. Um die Arbeiten möglichst schnell realisieren zu können, setzte er sich für die Gründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft ein. Zur Erreichung dieses Zieles wurde am 6. Juni 1928 die „Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG“, kurz GEWOFAG, gegründet, die sich zu 100 Prozent im Besitz der Stadt München befand und immer noch befindet. Die GEWOFAG sollte „durch Förderung des Bauens von Wohnungen, insbesondere von preiswerten und gesunden Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung und Angehörige des Mittelstandes unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse kinderreicher Familien, zur Behebung der Wohnungsnot und zur Herstellung ordentlicher Wohnungsverhältnisse in München“ beitragen, so die Gründungsurkunde. Karl Preis selbst wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der GEWOFAG bestimmt. Scharnagl bezeichnete das Wohnungselend als das größte soziale Problem, dem nur durch „großzügigste Produktion neuer Wohnungen“ abgeholfen werden könne. Als die Nationalsozialisten am 5. März 1933 in München die Macht antraten, handelten sie konsequent nach ihrem Parteiprogramm von 1920, in dem unter anderem gefordert wurde: „Stellenbesetzung nur nach Parteigesichtspunkten ohne Rücksichten auf Charakter und Fähigkeit.“ Also setzte man

Scharnagl und Preis ab; erst nach dem Einmarsch der US-Armee am 30. April 1945 erhielten diese beiden verdienten Persönlichkeiten ihre Ämter zurück.

Bauprojekte

Der kurzlebige Wirtschaftsaufschwung in den 1920er Jahren begann 1924 und endete bereits 1930 mit der Weltwirtschaftskrise. Dieser Aufschwung fand seinen Ausdruck in Preis' Denkschrift von 1927, denn nun stand das Geld für große Bauprojekte zur Verfügung, unter anderem ermöglicht durch eine Acht-Millionen-Dollar-Anleihe, die sich Scharnagl nach langer Fahrt mit dem Dampfer in New York für München sichern konnte, unter anderem für den Wohnungsbau. In den Jahren 1928 bis 1930 hob eine fieberhafte städtische Bautätigkeit im Wohnungsbau an. Auf fünf riesigen, bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen begannen gleichzeitig die Bauarbeiten für die gewaltigen Wohnungsprojekte der eben erst gegründeten GEWOFAG. Die Architektur dieser Siedlungen ähnelt sich: Hinter monumental langen Gebäuderiegeln gruppieren sich kleinere Einheiten in gelockerter Bauweise mit viel Grün zwischen den einzelnen Wohneinheiten. Man könnte den Eindruck gewinnen, die Wohnanlagen gleichen einer Burg, hinter deren schützenden Außenmauern die Bewohner in Geschütztz leben, in Geschäften alles zu ihrer täglichen Versorgung vorfinden und sich darüber hinaus an Kunstwerken erfreuen können.

Siedlung Neu-Harlaching

Die Siedlung Harlaching zwischen Nauplia- und Rotbuchenstraße war ursprünglich auf 40 Hektar Fläche für 2.000 Wohnungen geplant, von denen allerdings wegen der Weltwirtschaftskrise lediglich 865 Wohneinheiten mit einer durchschnittlichen Fläche von 61 Quadratmetern plus 33 Geschäften und zwei Gaststätten fertig gestellt werden konnten, eine davon die Gaststätte „Gartenstadt“ gleich beim Mangfall-Stand. Ziel war es, ein möglichst reichhaltiges Wohnungsangebot zu schaffen. Neben verschiedenen Wohnungstypen gibt es unter-

schiedliche Bauformen mit einem dreigeschossigen geschlossenen Baublock, offene zweigeschossige Blöcke, zwei- und dreigeschossige Zeilen, Zweifamilienhäuser und frei stehende Einfamilienhäuser. Einige Brunnen erfreuen das Auge, worauf auch der dortige Brunnenweg von 1929 hinweist. Die Straßen sind nach Pflanzen benannt, weswegen auch dadurch hier der Eindruck einer Gartenstadt verstärkt wird.

Siedlung Friedenheim

Ebenfalls in den Jahren 1928 bis 1930 entstand südlich der Inderstorferstraße, westlich der Fürstenrieder Straße und nördlich der Ammerseestraße, der heutigen Autobahn A 96, die Siedlung Friedenheim mit 558 Wohneinheiten von einer Durchschnittsgröße von 63 Quadratmetern, elf Geschäften sowie einer Gaststätte. Zunächst wurden 188 Einfamilien-Reihenhäuser errichtet, anschließend die viergeschossigen Wohnblöcke als optische Abschirmung zur Fürstenrieder Straße hin. Zahlreiche Brunnen, aber auch Fresken und Reliefs an den Wänden werten die Anlage künstlerisch auf.

Siedlung am Walchenseeplatz

Zwischen Perlacher und Deisenhofener Straße sowie der Untersbergstraße plante die GEWOFAG auf elf Hektar den Bau von 1.170 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Fläche von 59 Quadratmetern, von denen aber krisenbedingt bis 1930 nur 862 Wohnungen fertig gestellt werden konnten. Die Anlage besteht aus viergeschossigen Zeilen, die streng nach Nordsüd ausgerichtet sind, während entlang der Perlacher und der Deisenhofener Straße ebenfalls viergeschossige Zeilen als Abschluss in Ost-West-Richtung verlaufen. Den Mittelpunkt der Siedlung bildet die Grünanlage des Walchenseeplatzes. Auch hier tragen einige Brunnen zur optischen Auflockerung der Anlage bei.

Siedlung Neuhausen

Ähnlich der Siedlung am Walchenseeplatz, besteht die Siedlung Neuhausen aus viergeschossigen Nord-Süd-Zeilen. Entlang der

Wendl-Dietrich-Straße und der Arnulfstraße hingegen schließen parallel zu den Straßen verlaufende, monumental wirkende Häuserfronten die Siedlung nach außen hin optisch ab. Mit 1.900 Wohnungen, 33 Geschäften und vier Gaststätten ist die Siedlung die zweitgrößte Anlage der GEWOFAG. Eine Besonderheit und auch Sehenswürdigkeit dürfte der Künstlerhof mit seinen zahlreichen Ateliers sein, der namentlich passend an der Sackstraße namens Zum Künstlerhof liegt. Eine weitere Besonderheit ist der so genannte Amerikanerblock am Steubenplatz, der durch seine Massigkeit und seinen imposanten Innenhof auffällt und dessen inoffizielle Bezeichnung auf die Herkunft der Kredite hinweist, die Oberbürgermeister Scharnagl in New York lockermachen konnte. Die benachbarten Straßen tragen thematisch passende Benennungen: Der Steubenplatz selbst mit der Erklärung: „Friedrich Wilhelm von Steuben, 1730-1794, General, der George Washington seit 1778 im nord-amerikanischen Befreiungskampf unterstützte.“ Dann natürlich die Washingtonstraße mit der knappen Auskunft: „Aus Anlass des 200-jährigen Geburtstages von George Washington.“ Washington lebte von 1732 bis 1799 und amtierte als erster Präsident der USA. Außerdem die Karl-Schurz-Straße mit der Erklärung: „Geboren 2.3.1829 in Liblar bei Ertstadt, gestorben 14.5.1906 in New York. Gehört zu jenen Deutschen, die in Amerika zum Aufbau der deutschen Nation wesentlich beigetragen haben. Sein Name genießt in den Vereinigten Staaten bei allen Bevölkerungskreisen größtes Ansehen.“ Schließlich die Wilhelm-Hale-Straße: „William Bayard Hale, Journalist, geboren 6.4.1869 in Richmond, gestorben 10.4.1924 in München; ist während des Krieges in nachdrücklicher Weise für Deutschland eingetreten.“ Gemeint ist hier der Erste Weltkrieg, der zwischen 1914 und 1918 tobte. Nicht auf Nordamerika, sondern auf Südamerika, aber mit Bezug auf Deutschland, verweist die Bolivarstraße mit der Erklärung: „Simon Bolivar war der bedeutendste Führer und Staatsmann Südamerikas, das er von spanischer Herrschaft befreite. Er ist Be-



gründer der Staaten Venezuela, Kolumbien und Ecuador. Seine Freundschaft mit Alexander von Humboldt hat Bolivar auch mit dem deutschen Geistesleben vertraut gemacht. Geboren 24.7.1783, gestorben in Einsamkeit am 17.12.1830 bei Santa Marta.“ Dass er auch Bolivien, das nach ihm benannt ist, gründete, steht in der Erklärung nicht vermerkt – das aber nur am Rande.

Siedlung Neu-Ramersdorf

Die größte Anlage der GEWOFAG war die Siedlung Neu-Ramersdorf mit 3.500 Wohnungen, von denen aber infolge der Weltwirtschaftskrise bis 1930 nur 1.343 Wohneinheiten, 49 Geschäfte und vier Gaststätten fertig gestellt werden konnten. Die Siedlung besteht ebenfalls aus beeindruckend langen, viergeschossigen Randbebauungen entlang der Hauptverkehrsstraßen mit Büros, Geschäften und Gaststätten, aber auch Wohnungen. Dies erscheint aus heutiger Sicht etwas problematisch, weil gleichzeitig mit der Entstehungszeit der autogerechte Mittlere Ring geplant wurde. Er sollte entlang der Aschheimer und Melusinenstraße verlaufen, deren sechsspurig geplanter Ausbau heute noch an den Baulinien erkennbar ist und auch ins Auge sticht. Ebenso breit sind die Anzinger und die Bad-Schachener-Straße konzipiert, die den erwarteten Verkehr aus den südöstlichen Vororten aufnehmen sollten. Schließlich die Rosenheimer Straße, die als Zubringer zur Autobahn Salzburg konzipiert wurde; die Bauarbeiten zu dieser Autobahn begannen kurz darauf im Jahr 1933. Im Blockinneren der Siedlung liegen wieder viergeschossige Wohnzeilen in Nord-Süd-Ausrichtung in großen und ruhigen Innenhöfen, die mit einer



Anzahl von Brunnen geschmückt sind. Karl Preis starb am 9. Mai 1946, und bereits am 3. Dezember 1946 beschloss der Stadtrat die Umbenennung des Melusinenplatzes in Karl-Preis-Platz. Im Protokoll der Sitzung heißt es unter anderem: „Die Würdigung seiner großen Verdienste findet am besten ihren Ausdruck in der Umbenennung, da die dort befindliche große Wohnanlage dem Gedenken des ehemaligen Referenten in jeder Weise entspricht.“

Heute

Die GEWOFAG mit ihrer Hauptverwaltung an der Kirchseeoner Straße 3 verfügt heute über einen Bestand von über 37.000 Wohnungen verteilt auf 52 Anlagen in München, aber auch in Taufkirchen südlich der Stadt, und befindet sich zu 100 Prozent in städtischem Besitz. Die großen, neuen Bauvorhaben der GEWOFAG liegen unter anderem in der Messestadt Riem, an der Isoldenstraße nördlich des Schwabinger Krankenhauses und – bereits in der Entstehung – auf dem Gelände der Funkkaserne zwischen Domagkstraße und Frankfurter Ring. Die Bilanzsumme dieser größten Vermietlerin in München betrug 2012 rund 1,4 Milliarden Euro. Obwohl die durchschnittlichen Mieten bei lediglich sieben Euro pro Quadratmeter liegen und sich die Wohnanlagen in einem guten Allgemeinzustand befinden, konnte im Jahr 2012 ein Gewinn von 20 Millionen Euro erwirtschaftet werden. Die GEWOFAG trägt damit wesentlich zur Lebensqualität der Normalverbraucher, die es in unserer Stadt entgegen ihrem Ruf auch noch gibt, bei, und ihre Wohnanlagen sind deswegen eine Sehenswürdigkeit der besonderen Art. (BW)

KFZ-Sachverständigenbüro Ing. Obermaier

Ing. Jakob Obermaier: 0171 - 8 71 23 50
öffentlich bestellt und vereidigt von der HWK Obb.
für das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk
zertifiziert nach DIN EN 17024

Wolfgang Maschenbauer: 0173 - 9 76 29 36
zertifiziert nach DIN EN 17024

Wilhelm-Hale-Str. 55, 80639 München, Tel.: 089 - 13 29 17

Wenn's gekracht hat...



...kein Risiko eingehen!

über 30 Jahre Erfahrung

→ SCHROTTIS FIAKER-ABC

Das ABC der Taxler. Bierernst, aber heiter. Doppelzüngig, meist erinnernd. Amüsierend, manchmal lehrreich. In jedem Falle hilfreich. Interessant für Anfänger und Profis. In diesem Monat der Buchstabe „S“.

S

→ **SCHNEE** – Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe (8.1.) ist noch kein Schnee in Sicht. Im Gegenteil, die Meteorolügen, Verzeihung: Meteorologen kündigen Temperaturen im zweistelligen Plusbereich an. Vielleicht ist ja bei Erscheinen dieses Heftes der Winter angekommen, was den Fahrdienst zwar erschwert und den kürzlich erwähnten „Popometer“ zu Höchstleistungen herausfordert, andererseits ist dann halt auch mit besseren Umsätzen zu rechnen. Einmal mehr appelliert der Schreiber hier an seine Kolleginnen und Kollegen, es mit der gebotenen Zweckmäßigkeit einer wärmenden Kleidung nicht zu übertreiben und wenigstens während der Besetztfahrt auf Handschuhe und ausladende Pelzmützen zu verzichten.

Schließlich wurde die Heizung schon vor längerer Zeit erfunden und funktioniert üblicherweise nicht – wie beim alten VW Käfer – nur im Sommer. Von der Sauna mit anschließender Abkühlung im Schnee oder Eiswasser wissen wir, dass Temperaturwechsel das Immunsystem eher stärken. Auch in Wirtshäusern gehen im Winter öfters mal die Türen auf, trotzdem würden wir wohl alle blöd aus der Wäsche schauen, wenn der Kellner mit Handschuhen und Ivan-Rebrow-Gedenk-Mütze auf dem Hirn an den Tisch käme, um die Bestellung aufzunehmen. Man kann's auch übertreiben.

→ **SCHRANKE** – In einer Novemberrnacht des letzten Jahres wollte ein Kollege aus dem ZOB-Gelände (Zentraler Omnibus-Bahnhof, Arnulf 17) ausfahren und läutete nach Eingabe des Ein- und Ausfahrkarters an der dortigen Schranke. Nach einiger Zeit ertönte eine Stimme aus dem Lautsprecher „Sie wünschen?“, obwohl dort auch eine Kamera zur Dauerüberwachung installiert ist. Was könnte ein hier auf die Ausfahrt wartendes Taxi denn wollen? Angesichts dieser etwas seltsam anmutenden Frage, die ein wenig an den Drive-in-Schalter beim amerikanischen Schachterwirt erinnerte, antwortete Kollege Recai, Taxi 1345, spontan und schlagfertig „zwei Hamburger mit Pommes“, was der Schrankenwärter allerdings gar nicht so lustig fand. Kurzum, ein Wort gab das andere, was den Herrn in der Überwachungszentrale schließlich zur vorübergehenden Totalverweigerung animierte. Irgendwann jedoch ließ er sich doch noch herab und die Schranke nach oben. Aufklärung: der Herr über die ZOB-Schranke sitzt ganz wo anders und hat noch diverse weitere Aufgaben, weshalb er nicht immer vor seinen Bildschirmen hockt, sondern auch mal mit einem umgeschnallten „Headset“ und Schranken-Fernbedienung irgendwo unterwegs ist. Naja, und auf der Schmetterbox wird er wohl auch keinen Beobachtungsbildschirm zur Verfügung haben. Selbst Big Brother „muss“ mal. Oder er redet gerade mit einem Kunden, der bei irgendeinem anderen von ihm überwachten Parkplatz an der Schranke ein Problem hat. Wie auch immer: einen Preis für verbale Schlagfertigkeit hat Kollege Recai jedenfalls verdient.

→ **SOPHIENSTRASSE, SCHRANNENHALLE, STIGLMAIERPLATZ UND SCHWANTHALER STRASSE** – Die Sophienstraße ist benannt nach Prinzessin Sophie Friederike Dorothea Wilhelmine von Bayern (1805-1872), Tochter des Kurfürsten und späteren Königs Max I. Joseph, Mutter des Kaisers Franz Joseph I. von Österreich. – Was hat sie (die Straße) mit der Schrannehalle zu tun? Eigentlich nichts, oder doch dies, dass ab 1854 ein Teil des Alten Botanischen

Gartens mit dem „Glaspalast“ überbaut wurde, der 234 Meter lang und bis zu 88 Meter breit war. In ihm fanden u. a. Kunstausstellungen, aber auch technische Vorführungen statt. Jetzt kommt Oskar von Miller ins Spiel, der ‚Vater‘ des Deutschen Museums, Mitbegründer der „AEG“ (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft), Erbauer des ersten deutschen Elektrizitätswerkes in Berlin, des Walchenseekraftwerks usw. usw., ein Sohn des Ferdinand Miller, der wiederum zusammen mit Johann Baptist Stiglmaier eine Erzgießerei (heute E.-Straße) betrieben hatte, in der u.a. die von Ludwig Michael Schwanthaler entworfene ‚Bavaria‘ in Einzelteilen gegossen und dann über der Theresienwiese aufgestellt wurde. Schwanthaler (1802-1848) selbst hatte die Errichtung des von ihm entworfenen, insgesamt 78 Tonnen schweren Kunstwerkes im Jahre 1850 nicht mehr miterleben dürfen. Seine Werkstatt befand sich übrigens da, wo später, und nach endlosen Sanierungsmaßnahmen heute (wieder) das Deutsche Theater residiert. Oskar von Miller jedenfalls führte 1882 im Glaspalast ein öffentliches Experiment zur Fernübertragung von elektrischem Strom durch, wobei der „Saft“ in der Gegend um Miesbach per Wasserkraft produziert und erstmals durch lange Kabel über ca. 60 km Distanz in die Münchner Innenstadt transportiert wurde. Dort brachte er nach einigen Fehlversuchen schließlich unter den Augen der staunenden Öffentlichkeit einen elektrisch betriebenen Wasserfall zum Plätschern. Der Glaspalast wurde später leider völlig zerstört und nie wieder aufgebaut. Nie wieder? – Doch, irgendwie schon, aber leider an der Blumenstraße als „Schrannenhalle“. Dort hatte früher schon mal eine Schrannehalle (= Markthalle) gestanden, deren rostige Eisenträger dummerweise in den 1980er Jahren zufällig bei Baumaßnahmen an der Dachauer Straße wieder gefunden wurden. Nach endlosen Debatten kam unser Stadtrat zum Ergebnis, dieses Baudenkmal sei an originaler Stelle wieder zu errichten – wobei sich wohl nicht nur der Schreiber fragt, was dieser Kommerztempel, hinter dessen hochglanzverspiegelter Fassade die alten

Verkehrsmedizinische Untersuchungen in Schwabing

**Dr. Josef Venczel
Dr. Marta Venczel**

Betriebsärzte
Adelheidstr.23
80798 München

Tel: 2729460 Fax: 27294614
Handy: 0172 / 8916575

Alle med. Untersuchungen für **Ersterwerb
oder Verlängerung des Führerscheins**
für Berufsfahrer (Taxi, LKW, Bus etc)
bei Bedarf auch am Wochenende.

Eisenträger kaum mehr zu errahnen sind, mit der alten, offenen (!) Schrannehalle zu tun haben soll. Ein Millionengrab, das seit seiner Inbetriebnahme Anfang der 2000er Jahre schon mehrere Investoren in die Knie gezwungen hat.

→ **SPRECHFUNK** – Lang, lang ist's her ... Waren die Kollegen früher wenigstens zur Auftragsvermittlung noch auf den Sprechfunk (SF) angewiesen, so verlassen sich viele heute ausschließlich nur mehr auf den Datenfunk (DF) und lassen das SF-Gerät gleich ganz ausgeschaltet. Ein besonderes Exemplar dieser Spezies ist ein Kollege, der kürzlich in einer Dezembarnacht auf Kanal 1 „dringend“ rief, weil ihm die Fahrgäste in Neuperlach davonlaufen wollten und alle schon hysterisch wurden. Bis dahin kein Problem. Andere Fiaker, von der Zentrale darum gebeten, kamen zur Hilfe und die Sache löste sich friedlich auf. Wenig später freilich, als die Zentrale von eben diesem Kollegen noch eine Auskunft benötigte, meldete er sich nicht mehr und ignorierte auch zwei direkt auf sein Heimkino (DF-Display) gesendete Nachrichten, er möge sich umgehend auf Kanal 4 melden. Sein Händi war auf „Mailbox“ geschaltet; erst durch das zweimalige Abmelden vom DF durch die Zentrale ließ er sich zum Einschalten des guten alten SF-Gerätes („was ist denn los ...?“) erweichen. Ach so, den SF habe er immer ausgeschaltet, das Zeug müsse er sich nicht anhören usw. Auf den zarten Hinweis der Zentrale, er habe die schnelle Hilfe vorher und damit die Rettung vor drohenden Prügelein sowie von 40 Euro Fahrpreis wohl der Tatsache zu verdanken, dass wenigstens andere Kollegen den SF noch eingeschaltet hätten, wurde er dann doch etwas kleinlaut. Ob's etwas geholfen hat, oder ob er – wie so viele andere – weiterhin den SF nur zum

„dringend“-Rufen braucht, um sich aber selbst nie zur Hilfe anzubieten, wenn ein anderer Kollege mal in Schwierigkeiten ist, kann nur geraten werden.

→ **STARTHILFE und STADTGRENZE** – Die Starthilfe bringt uns seit 1.12.2013, egal ob über ADAC oder „privat“, 25 Euro. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass seit der letzten Tarifumstellung (s.o.) die Anfahrt in alle Umlandgemeinden mit Tarifstufe 1 zu erfolgen hat, dass also z.B. auch Haar, Pullach, Gräfelfing oder Karlsfeld usw., wo früher erst vor der Haustüre die Uhr eingeschaltet wurde, jetzt ab der Münchner Stadtgrenze mit eingeschaltetem Taxameter (Tarif 1) angefahren werden müssen. Müssen! Für Kunden, die wieder Richtung München fahren, bringt dies nur unwesentliche Mehrkosten, weil die Rückfahrt bis zur Stadtgrenze Münchens auf Tarifstufe 2 (Zeit-Tarif) erfolgt und dabei im Schnitt nur zusätzliche Kosten von vielleicht zwei bis fünf Euro auflaufen. Damit sollte und soll vermieden werden, dass z.B. ein Kunde ein Taxi nach Gräfelfing bestellt (früher anfahrtsfrei), um dann für 7 Euro bis zum dortigen S-Bahnhof zu fahren, wobei der Fiaker für diese unglaubliche Summe insgesamt 15 Kilometer (z.B. vom Sauerbruch-Stand zurück zum Sauerbruch-Stand) verfährt. Wir Zentralisten reden uns seit dem 1.12.2013 bei solchen Bestellungen den Mund füsselig, um ihnen zu erklären, dass das Taxi bei Ankunft in der xy-Straße z.B. in Unterhaching oder Feldkirchen schon ca. zehn Euro auf der Uhr haben wird. Bitte halten Sie sich auch daran. Die Tarifordnung der Landeshauptstadt München ist keine unverbindliche Preisempfehlung, sondern Pflicht (!) für alle Beteiligten. Und es ist der Kundschaft auch schwer zu erklären, dass die korrekt angefahrenen Kollegen schon den Betrag X

auf dem Wecker haben, während tags zuvor wieder mal einer erst vor der Haustüre die Uhr eingeschaltet hat.

→ **STUSS** – Das im 18. Jahrhundert wohl aus dem Jiddischen in den deutschen Sprachraum gelangte Wort bedeutet „blödes Zeug“, „Narretei“ oder Unsinn – und wer könnte von sich behaupten, so etwas noch nicht von sich gegeben zu haben? Selbst der immer beherrschten Dauer-Kanzlerin Merkel unterlief es, ihren Parteifreund und damaligen hessischen Ministerpräsidenten als „Roland Kotz – äh, Koch“ zu titulieren, Stoibers Edi warnte davor, „Öl reinzugießen in die glodernde Lut, äh, glodernde Lot“, der SPD-Politiker Hans-Ulrich Klose mahnte den damaligen Kanzler Kohl, nicht daran zu glauben, „dass wir nach ihrer Tanze pfeifen“, Lothar Matthäus wollte „nicht den Sand in den Kopf stecken“, Fußballerkollege Andi Möller, befragt nach seinen Zukunftsplänen, meinte „Mailand oder Madrid, egal, Hauptsache Italien“, und „Bayern 3“ warnte schon mal auf der A 9 vor „Schneefall in beiden Richtungen“. Aber auch die Zentralisten der Engelhardshöhe sind nicht immer auf der Höhe, wenn sie vom „Altstadtringel“, der Ecke „Kistelfinger / Machtelhof“, dem „Flaghufen“, einer im Taxi vergessenen „Tüte mit Videoraketen“ oder – als Anfahrsbeschreibung auf Kanal 4 – der „Ausfahrt Holledei“ sprechen. Aber für jetzt ist Stuss, äh, Schluss. (MS)

Interessant
für Taxifahrer
Nähe
Hofbräuhaus

Madam Cabaret

Tabledance
Striptease

Ledererstr. 21 - 80331 München
Tel. 089-295938

Täglich geöffnet von 21 - 5 Uhr
www.madamcabaret.com

KINOS IN MÜNCHEN

→ VOM STUMMFILM BIS HEUTE

Die Fotografie wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfunden und im Lauf der Zeit immer weiter entwickelt. 1888 gelang es dem US-Amerikaner Georg Eastman, pro Sekunde 15 Bilder per Hand durch seine Kodak-Box laufen zu lassen und damit ein bewegtes Bild zu ermöglichen ...

Die Entwicklung eines Apparates, der diese Bildfolgen abspielen konnte, gelang Thomas Alva Edison (1847–1931). Er stellte im Jahr 1893 auf der Weltausstellung in Chicago seinen Filmprojektor vor, wobei der Transport des Filmes mithilfe von vier Löchern pro Bild ermöglicht wurde. Edison war ein Pionier auf dem Gebiet der Elektrizität, hielt mehr als 1.000 Patente beispielsweise auf die revolutionäre elektrische Glühbirne und bekam kurz nach seinem Tod am 18. Oktober 1931 in den USA selbst im fernen München eine nach ihm benannte Straße in Freimann, nämlich die Edisonstraße vom 14. April 1932. Im Jahr 1925 wurde festgelegt, dass pro Sekunde 24 Bilder durch den Projektor laufen, wodurch sich die perfekte Illusion einer tatsächlichen Bewegung ergibt. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Stummfilm-Zeit in München

Zunächst fehlte den Filmen noch die Tonspur, weswegen die Darsteller und Darstellerinnen umso stärker gestikulieren und mit ihrem Gesichtsausdruck arbeiten mussten: Herzerreißende Dramatik, schreckliche Tragödien, schmachtende Sehnsucht, umwerfende Komik, feinsinniger Humor oder tiefe Liebesemotionen – alles musste der Zuschauerschaft ohne Ton vermittelt werden. Musikalisch unterlegt wurden die Vorführungen von Klavierspielern, die das für den heutigen Geschmack bizarre Geschehen auf der Leinwand mit ihrer Geklimper begleiteten. Die ersten Filmvorführungen in München fanden – wie in anderen Städten auch – bereits 1896 im Panoptikum an der Kaufingerstraße statt, einem volkstümlichen Theater, das sich auf die Präsentation von Sensationen und leicht Verruchtem spezialisiert hatte. Die Bezeichnung „Film-Theater“ weist auch heute noch

auf diese Spielorte hin. Das erste Münchner Theater, das 1906 eröffnet wurde und in dem ausschließlich Stummfilme gezeigt wurden, nannte sich Welt-Kinematograph und lag in der Neuhauser Straße. Erstaunlich mutet es an, dass das älteste noch heute betriebene Kino in München, das Gabriel an der Dachauer Straße 16, bereits im Jahr 1907 seine Pforten öffnete und seitdem alle Stürme der Zeit überlebt hat. Und noch sehr viel mehr: Obwohl im Guinness-Buch der Rekorde fälschlicherweise ein anderes Kino aufgeführt wird, ist das Gabriel das älteste, durchgehend bespielte Kino der gesamten Welt. Ähnlich auch die Museums-Lichtspiele, das seit 1910 existieren, und das Maxim in der Landshuter Allee 33, das seit 1912 unter verschiedenen Namen Filme präsentiert. In Letzterem zeigt sich allerdings in der Bestuhlung und in der gesamten Ausstattung sein Alter; man könnte meinen, alles befände sich noch im



Originalzustand, und das ohne nennenswerte Reparaturen. Eine der ganz großen Filmschauspielerinnen jener Zeit hieß Erna Morena (1885–1962), eine Wahlmünchenerin. Typisch für die erforderliche Mimik im Stummfilm war etwa ihr Film „Die Sphinx“, in dem sie eine Doppelrolle spielt: Sie ist die Braut eines Malers und ohne dessen Wissen auch sein Modell. Einmal prüde, dann wieder schamlos, zuerst geliebt und dann wieder verstoßen – all dieses eigenartige, pseudo-dramatische Auf und Ab und Hin und Her mussten sie und ihre Kollegen in Gestik und Mimik wiedergeben. Morena liegt auf dem Neuhauser Friedhof an der Winthirstraße 15 begraben, die Morenastraße in Pasing hat allerdings nichts mit ihr zu tun.

Bavaria-Filmstudios in Geiselgasteig

Während der späten Stummfilmzeit entstanden 1919 in Geiselgasteig, also mehr oder weniger in München, die heutigen Bavaria-Filmstudios am entsprechend benannten Platz. Von Anfang an spielte es im weltweiten Kino-Geschehen eine wichtige Rolle, heute ist das circa 356.000 Quadratmeter große Bavaria-Gelände eines der größten europäischen Filmstudios. Den ersten Film in Geiselgasteig drehte im Jahr 1920 Franz Osten mit „Der Ochsenkrieg“ nach einem Roman von Ludwig Ganghofer – die Ganghoferstraße hat nichts mit dem Dichter zu tun. Der zweite in Geiselgasteig gedrehte Stummfilm trug den Titel „Der Brunnen des Wahnsinns“; man kann sich bestens vorstellen, dass den Darstellern hier das Letzte abverlangt wurde. Weltbekannte Regisseure und Schauspieler traten und treten immer noch hier hinter beziehungsweise vor die Kamera und schrieben Filmgeschichte, beispielsweise drehte Alfred Hitchcock bereits in den frühen

1920er Jahren zwei seiner Gruselfilme. In diesem Hollywood über dem Isarufer mit seiner Kulissenstadt jagte später etwa auch Götz George als Ermittler Schimanski die Verbrecher des vermeintlichen Ruhrgebietes und führte sie ihrer gerechten Bestrafung zu. Im Jahr 1981 öffnete die Filmstadt ihre Tore für Besucher, die erstmals das 55 Meter lange Boot aus dem gleichnamigen Film von Wolfgang Petersen durchschreiten durften. Immer mehr Ausstellungsobjekte aus Film und Fernsehen kamen im Laufe der Zeit hinzu, und mittlerweile besuchen jedes Jahr 350.000 Besucher die Bavaria Filmstadt. Die Bavaria-Filmstudios tragen maßgeblich dazu bei, dass München nach New York als der zweitwichtigste Medienstandort weltweit gilt.

Tonfilm in schwarz-weiß seit 1927

Bis 1927 hatte sich die Technik weiterentwickelt. Die Filme erhielten nun eine zusätzliche Tonspur und wurden treffend als „sprechende Bilder“ bezeichnet. Die Bavaria-Filmstudios gerieten nun mehr und mehr ins Abseits und gingen schließlich bankrott, denn die Babelsberg-Studios in Potsdam und insbesondere Hollywood in Los Angeles gaben nun den Ton an. Mit Beginn des Dritten Reiches in Deutschland 1933 und der Filmzensur kamen nur noch zwei Kategorien Film in die deutschen Kinos: entweder sentimentaler Schwachsinn oder politische Propaganda. Zwei Produktionen der Bavaria-Filmstudios aus dem Jahr 1933 mögen das verdeutlichen: einmal der harmlose Unsinn „Mit mir durch dick und dünn“ und dann auf der anderen Seite der Streifen „SA-Mann Brand“. Der antisemitische Film „Jud Süß“ von 1940 und nicht in München hergestellt, der die Ermordung der Juden ideologisch vorbereitete, erlebte auch in München einen wahren Ansturm begeisterter Interessierter. Um vom Kriegsaltag abzulenken, fanden noch gegen Kriegsende von Dezember 1944 bis Februar 1945 in den Studios der Bavaria-Film die Dreharbeiten zum Blödsinnsfilm „Dreimal Komödie“ statt; dieses Machwerk erreichte aber erst 1949 die Kinos. In München gab es 1947, zwei Jahre nach Kriegsende, wieder 40 Kinos, und in Geiselgasteig wurden in jenem Jahr wieder 14 deutsche Spielfilme produziert und 30 ausländische synchronisiert. Im Jahr 1949 hielten nun 72 Kinos ihre Pforten geöffnet, und in den Bavaria-Filmstudios entstanden wieder 14 deutsche Filme, darunter „Hallo Fräulein“, eine Lustspiel, das von US-Soldaten und deutschen Frauen handelte und den grauen Nachkriegsaltag vergessen machen sollte. Außerdem wurden 97 ausländische Filme

synchronisiert, es ging also aufwärts mit dem Kinowesen in München.

Schmutz und Schund: Kritik am Kinowesen

Die Jugend wurde bereits im alten Ägypten von denselben Leuten, die kurz zuvor noch selbst Jugendliche gewesen waren, beschimpft, nicht bedenkend, dass die Jugend Spiegelbild der sie erziehenden Erwachsenen ist. Nicht anders auch in der modernen Zeit: Am 10. Januar 1950 etwa beklagte der Bischof von Eichstätt, Joseph Schroeffer (1903-1983), auf einer Konferenz im Schloss Fürstenried, dass das

die ihre körperlichen Reize mit raffinierter Berechnung zur Schau stellt. Der Bub schweigt. Was in ihm vorgeht, kann auch der Psychologe nur ahnen.“ Auch die Szenerie vor dem Filmtheater am Sendlinger Tor erschien der Zeitung bedenklich, zumal sich gleich gegenüber eine Volksschule befand: „(...) ein biederer Passant, der vor dem Sendlinger-Tor-Kino nach den weiblichen Reizen einer Pappfigur spähte, die sich in Lebensgröße hinter einer durchsichtigen spanischen Wand über dem Kinoportal umzog.“ Der Direktor des Stadtjugendamtes, Kurt Seelmann (1900-1987), war sich ebenfalls sicher, dass die Jugend in



Schwinden der religiösen und sittlichen Substanz in der Familie und bei der Jugend zu einer Verweltlichung des Lebens geführt habe, das keine Ehrfurcht mehr vor Gott kenne. Die Gefahr der Explosion der Atombombe habe einen Vergnügungstaukel und eine moralische Haltlosigkeit in Deutschland ausgelöst, die ohne Gleichen sei. Die sexuelle Frühreife der Jugend, das Anwachsen der Zahl der Sittlichkeitsverbrechen und der Jugendkriminalität seien Ergebnisse dieser Verwirrung. Eine große Verantwortung für diese Missstände trage dabei der Schmutz und Schund in Literatur und Film, mit dem die Jugend tagtäglich konfrontiert werde. Tatsächlich berichtete die „Süddeutsche Zeitung“ am 17. Mai 1952 über die öffentliche Diskussion, ab und in welchem Ausmaß die Jugend durch gewisse Filme und Filmreklamen gefährdet werde. So wollte die Zeitung etwa folgende Szene beobachtet haben: „Vor den Standphotos, mit denen das kleine Vorstadtkino seine Besucher anzulocken weiß, stehen zwei Buben. (...) vertieft sich der andere in das Starphoto der weiblichen Hauptdarstellerin,

ihrer Entwicklung durch diese Einflüsse seelischen Schaden nehmen könnte. In seiner Studie „Das Halbstarckenproblem in München“ schrieb er 1957: „Verstärkt wird das noch durch all das, was Kinoreklame, sexuell gefärbte Filme, Schund- und Schmutzliteratur und das übrige Leben in einer modernen Großstadt schon verfrüht an sie heranbringt.“

Farbfilme

Obwohl bereits seit der Jahrhundertwende in ihren Anfängen entwickelt und später teilweise auch schon produziert, machen seit den 1960er Jahren die Farbfilme einen Großteil der neuen Filme aus. Der erste westdeutsche Farbfilm nach dem Krieg war eine Operettenverfilmung namens „Schwarzwaldmädel“ und kam Ende 1950 in die Kinos. Der Name seines Regisseurs, Hans Deppe, schien die Handlung vorwegzunehmen: Dieser Heimatfilm mit seinen bunten Trachten, blühenden Obstbäumen, lustigen Dreiecksgeschichtchen sowie abschließendem Geigenklang zum Happyend stand in krassem Gegensatz zur trostlosen

Wirklichkeit der Nachkriegszeit. Gerade deshalb strömten 16 Millionen Besucher in die Filmtheater, allein in München mit seinen damals 830.000 Bewohnern fast 200.000 Menschen. Aber es kamen auch bald Filme mit inhaltlichem Hintergrund auf die Leinwände, beispielsweise der 1959 noch in Schwarzweiß gedrehte Streifen „Die Brücke“ des Münchner Regisseurs Bernhard Wicki (1919-2000, Bernhard-Wicki-Straße von 2004), der für viel Aufregung sorgte.

Skandal: Die Brücke

Am 22. Oktober 1959 fand im 1969 geschlossenen Mohren-Filmtheater im Tal 13 die Erstaufführung von Bernhard Wickis Film „Die Brücke“ statt. Die „Süddeutsche Zeitung“ bezeichnete ihn am 24. Oktober 1959 als „einen der härtesten, schonungslosesten, bittersten Antikriegsfilme, die je über eine Leinwand liefen“. Der Film handelt am 27. April 1945 und hat die Isarbrücke in Bad Tölz als thematisches Vorbild. Er zeigt, wie einige halbwüchsige Jungen von der Schulbank weg in Uniformen gesteckt werden. Verblendet und missbraucht, empfinden sie ihre Einberufung in den letzten Tagen des Krieges als heroischen Einsatz zur Rettung des Vaterlandes. Sie sollen eine strategisch unwichtige Brücke gegen eine feindliche Übermacht verteidigen. Für ihren fernen „Führer“ und im Namen eines pervertierten Ehrbegriffes hetzen Wehrmachtsoffiziere willige Jugendliche ins letzte, aussichtslose Gefecht. Es gibt nichts mehr zu retten außer der eigenen Haut.

In der Wirklichkeit des Krieges gehen den Jungen die Augen darüber auf, was mit ihnen geschehen ist und nun geschieht. Aber einer nach dem anderen stirbt auf grausige Weise. Am Ende taumelt der einzige Überlebende irren Blickes vom Schauplatz. „Die Brücke“ zeigte diese Ereignisse mit realistischer, krasser Brutalität. Sehr viele Deutsche kannten solche Situationen noch aus eigener Erfahrung. Aber vierzehn Jahre nach Kriegsende war die Verklärung des Krieges nach Art der „Landser“-Hefte in vollem Gange. Der Krieg wurde dort als teils heldenhaftes, teilweise auch deftig-lustiges Erlebnis dargestellt, in dem Kameradschaft und Humanität trotz aller Härte vorherrschten. Die Kritiker gegen den angeblichen oder tatsächlichen Schmutz und Schund hatten nichts gegen diese kriegsverherrlichenden Darstellungen, die „Die Brücke“ jedoch zeigte die Wirklichkeit des schmutzigen Krieges und wirkte dementsprechend schockierend.



Fotos: istockphoto

Blöd gelaufen: Wernher von Braun 1960

Der Schock saß tief in der westlichen Welt, als man am 5. Oktober 1957 erfuhr, dass die Sowjetunion am Tag zuvor den ersten künstlichen Erdsatelliten, Sputnik I, in den Weltraum geschickt hatte. Sputnik II folgte am 3. November 1957 und Sputnik III am 15. Mai 1958. Die US-Raumfahrt wurde damals maßgeblich von Wernher von Braun (1912-1977) geleitet, der seine fachliche Qualifikation als SS-Sturmbannführer bereits im Dritten Reich unter Beweis gestellt hatte, indem er unter skrupelloser Inkaufnahme des Todes von Tausenden von Zwangsarbeitern Raketen konstruierte und bauen ließ, die gegen britische Städte abgefeuert wurden und dort verheerende Schäden anrichteten. Braun und seine mehr als 100 Spezialisten ergaben sich im Mai 1945 rechtzeitig der US-Armee. In den USA trugen sie führend zur Verwirklichung des dortigen Weltraumprogramms bei. Am 19. August 1960 nun fand im Kino Mathäser-Palast an der Bayerstraße 5 die Welturaufführung des Filmes „Ich greife nach den Sternen“ statt, der Brauns Leben idealisierend darstellte. Curd Jürgens (1915-1982, Curd-Jürgens-Straße von 1986) mimte den Raketenbauer. Braun wie auch Jürgens gaben sich zur Premiere höchstpersönlich die Ehre ebenso wie Tausende von Schaulustigen vor dem Kino. Dort standen Modelle der drei US-Raketen Corporal, Honest John und Lacrosse, für deren Konstruktion Braun verantwortlich zeichnete. Eine größere Anzahl von US-Generälen nahm ebenfalls an dem Ereignis teil. Die Handlung des Streifens erwähnte die sowjetische Raumfahrtforschung und ihre Produkte nur am Rande und das herablassend. Umso schockierender wirkte dann die Nachricht von einem weiteren sowjetischen Triumph im Kosmos: Scheinbar wie bestellt exakt zum Tag der Münchner Uraufführung, startete Sputnik IV mit zwei Hunden an Bord in das Weltall. Nach 18 Erdumkreisungen kehrte das Raumschiff am nächsten Tag sicher zurück; auch den beiden Hunden ging es den Umständen entsprechend gut. Braun kommentierte diesen erfolgreichen Test auf dem Weg zur bemannten Raumfahrt verärgert und persönlich beleidigt mit den peinlichen

Worten: „Man muss endlich einmal aufhören, immer wieder so einen Start groß herauszustellen.“

Skandal: Das Schweigen

Ingmar Bergmans Film „Das Schweigen“ aus dem Jahr 1962 provozierte den vorläufigen Höhepunkt in der Diskussion um die so genannten schmutzigen Filme. „Das Schweigen“ behandelt ein ernstes und weit verbreitetes Problem, nämlich die destruktiven Spannungen, die sich zwischen Frau und Mann entwickeln können. Dabei verzichtete Bergman nicht auf einige sexuelle Szenen, die in ihrer Offenheit für damalige Verhältnisse schockierend wirkten. Allein 1964 sahen deshalb elf Millionen Menschen allein in Westdeutschland den Film; die eigentliche Aussage dürfte oft nur am Rande interessiert haben. Während einer Aussprache am 13. Oktober 1964 im Landtag ging es um das Verbot des Streifens. Von Seiten der CSU wurde eine eigene bayerische Film-selbstkontrolle vorgeschlagen, nachdem ihr bundesweites Pendant den Film nach anfänglichem Zögern doch in die Kinos gelassen hatte. Auch fragte man sich, wie der Film das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ erhalten konnte. Man befürchtete, die Filmwirtschaft werde in ihrer Konkurrenz zum Fernsehen versuchen, die Besucherzahlen mit zweifelhaften Produkten zu steigern. Die SPD war der Auffassung, es gebe genügend verwerfliche Filme, über die aber niemand rede. Im Falle des „Schweigens“ sei die Darstellung der Problematik so eindrücklich, dass das bisschen Erotik gar nicht ins Gewicht falle. Im Mai 1965 trat die private Aktion Saubere Leinwand an die Öffentlichkeit. Sie forderte: „Wir bejahen den Film, aber was etwa seit den letzten zweieinhalb Jahren geboten wird, ist überwiegend nur noch Sexgeschäft und eine Welle des Mordens und Tötens. Als verantwortungsbewusste Bürger, als Väter und Mütter, müssen wir an unsere Jugend, an unsere Kinder denken.“ Die Aktion appellierte an jeden Einzelnen, im privaten wie öffentlichen Bereich dem „Schmutz und Schund auf der Leinwand“ entgegenzutreten. Tatsächlich priesen Münchner Kinos im Oktober 1964 folgende Filme an: „Mondo

Nudo – Nackte Welt. Nicht umsonst erlebt dieser Farbfilm täglich aufs Neue größten Andrang. Alle wollen diese ungeschminkte Welt sehen – verbirgt nichts – er zeigt eine Welt voller Gewinnsucht und Heuchelei – Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf 2 Tage im Voraus.“ Oder: „Striptease. Die Weltsensation – Ist besser als viele andere Filme mit trügerisch hohem Anspruch. Raffiniert, aber kultiviert – ungeniert, aber pointiert!“ In einem anderen Kino schlugen „Männer, hart wie Eisen“ zu, und in „Piccadilly Null Uhr Zwölf“ wütete ein Halstuchmörder.

Rundfunk, Fernsehen und Kino

Der tonlose, der Stumm-Film, war schon lange erfunden und hatte sich bereits erfolgreich etabliert, als am 22. Dezember 1920 die erste Rundfunkübertragung in Deutschland stattfand. Zwar brachte der technische Fortschritt eine immer weitere Verbreitung des neuen Mediums, aber im Vergleich zum Film war es doch auf den Ton allein beschränkt. Ganz anders das Fernsehen, das mit Ton und bewegten Bildern arbeitete. Seit Mitte der 1930er Jahre entwickelte sich die Technologie des Fernsehens zu immer besserer Qualität, und seit Ende der 1940er Jahre wurde es dann auch für den Privatgebrauch nutzbar. Das Jahr 1952 bezeichnete den Beginn eines geregelten Sendebetriebs in Westdeutschland: Die ARD nahm als bislang einziger Sender ihre schwarz-weißen Übertragungen auf, die zunächst lediglich einige Stunden täglich abdeckten und sich an die sage und schreibe 300 Besitzer dieser zu Recht als Flimmerkisten bezeichneten Steinzeit-

Apparate richteten. Die Zahl der Fernseh-Besitzer in München dürfte sich natürlich im noch homöopathischeren Bereich bewegt haben. Seinen großen Durchbruch erlebte das Fernsehen 1959, als täglich 5.000 Geräte verkauft wurden. Im Jahr 1960 besaßen rund 4.000.000 Menschen in Westdeutschland einen Fernseher. Ab 1963 konnte dann zusätzlich das Programm des ZDF empfangen werden, und ab 1964 boten die ARD-Sender auch regionale, dritte Programme an. In jener Zeit begann das große Kinosterben, insbesondere da es seit 1967 den Farbfernseher gibt, 1971 die Video-Kassette für das Heimkino in den Verkauf gelangte und seit 1984 das Privatfernsehen sein Angebot stetig erweiterte. In München gab es 1957 knapp 130 Kinos, deren Räumlichkeiten nach ihrer Schließung häufig von den damals aufkommenden Supermärkten übernommen wurden. Beispielsweise wandelte sich 1960 Münchens zweitgrößtes Kino, das Schloss-Theater an der Nymphenburger Straße 166 mit seinen 1.019 Plätzen – gleich gegenüber dem Rotkreuzstand – vom Deutschen Supermarkt zum heutigen Edeka. Einige der verschwundenen Lichtspielhäuser meist in den Vororten seien hier genannt: Adler an der Bingerer Straße 1 (in Betrieb 1927 bis 1973), Alpen an der Heiglhofstraße 3 (1953–1961), Arco Film-Palais an der Maffeistraße 4 (1955–1971), Arion an der Senftenauerstraße 93 (1957–1961), Berg-Palast an der Wirtstraße 1 (1925–1968), Filmtheater Allach an der Reismüllerstraße 7 (1948–1965) oder Viktoria Trudering am Schmuckerweg 1 (1955–1966). Bis heute haben sich 28 Kinos der verschiedenen Größe und Ausstattung in der Stadt gehalten. In den Bavaria-Filmstudios entstehen jetzt hauptsächlich Fernsehproduktionen.

Filmmuseum München

Eine besondere Einrichtung in der Kinolandschaft ist das Filmmuseum München am Sankt-Jakobs-Platz 1, das 1963 gegründet wurde und zum Münchner Stadtmuseum gehört. Es besitzt eine umfangreiche Sammlung von Kopien historischer Filme, die vor Ort auch restauriert werden. Besondere Schwerpunkte dieser Sammlung bilden der deutsche Stummfilm, die Arbeiten der deutschen Filmemigranten aus der Zeit des Nationalsozialismus, der neue deutsche Film sowie die Münchner Filmgeschichte. Das hauseigene Kino ist eine der wenigen Adressen in Deutschland, in denen vollständige filmhistorische Rückschau und regelmäßig Stummfilme mit Live-Musikbegleitung vorgeführt werden – so wie zu den Anfangszeiten des Films. Das Filmmuseum ist darüber hinaus Mitveranstalter der all-

jährlichen Vorstellungen des Filmfestes München.

Heute

Im Jahr 1957 gab es in München – wie gesagt – 130 Kinos mit 60.000 Sitzen und 22.000.000 Besuchern. Das Kinosterben seit den 1960er Jahren ließ heute noch 28 Lichtspielhäuser mit 84 Kinosälen und etwa 16.000 Plätzen übrig, besucht von jährlich 5.000.000 Besuchern. Darunter befinden sich die ganz Großen wie der Mathäser-Filmpalast an der Bayerstraße 5 mit 4.283 Plätzen in 14 Sälen, aber auch kleinere Kinos, die sich gegen diese Konkurrenz halten können. Erwähnt werden sollen hier die Theatiner-Filmkunst an der Theatinerstraße 32 mit seinem französischen und südeuropäischen Programm, das Cinema an der Nymphenburger Straße 31, das häufig englischsprachige Filme zeigt, oder die Museums-Lichtspiele, wo seit nunmehr 35 Jahren der Kultfilm „Rocky Horror Picture Show“ läuft. Früher gab es bei uns auch zwei Autokinos: Das an der Dachauer Straße 420 musste 1986 dem neuen Rangierbahnhof weichen, während das bei Aschheim an der Münchner Straße 60 als einziges seiner Art in Bayern überlebt hat. Hier kann man – im Fahrzeug sitzend und eine Leinwand von 400 Quadratmetern vor sich – rauchend und redend den Film genießen. Aber das ist ja gerade das Besondere am Kinogehen, dass man die private Umgebung verlassen und am öffentlichen Leben teilnehmen kann, weswegen die Besucherzahlen in den Kinos sich seit 1990 wieder langsam aufwärts bewegen.

Straßennamen

Der Stadtrat entschied 2004, im neu entstehenden Arnulfpark folgende Persönlichkeiten aus dem Filmgewerbe mit der Benennung von Verkehrsflächen zu ehren. Diese waren in München geboren oder hatten, hatten Auftritte in München oder waren in der Stadt gewirkt: Marlene Dietrich (1901–1992), Bernhard Wicki (1919–2000), Luise Ullrich (1911–1985), Grete Mosheim (1905–1986), Lilli Palmer (1914–1986), Rainer Werner Fassbinder (1945–1982) sowie Erika Mann (1905–1969). Auch Klaus Mann (1906–1949) erhielt einen Platz, obwohl er eigentlich als Schriftsteller gearbeitet hatte. Seine Schwester Erika erklärt die Nähe des Klaus-Mann-Platzes. Die 2011 eröffnete Hochschule für Fernsehen und Film an der Gabelsbergerstraße 33 trägt seit 2012 die offizielle Adresse Bernd-Eichinger-Platz 1 zu Ehren des Filmregisseurs und -produzenten sowie Gründers der Constantin-Film an der Feilitzschstraße 6, der von 1949 bis 2011 lebte. (BW)



Viele Großunternehmer werden verschwinden – Zu Auswirkungen des Mindestlohns auf die Taxibranche

In der Mindestlohn-Debatte sei zunächst daran erinnert, dass es den in Bayern eigentlich schon lange gibt (6,86 Euro/Tag und 7,55 Euro/Nacht), rechnet man auf Basis von § 6 des Tarifvertrages¹ um. Das Gewerbe wird sich drastisch verändern, wenn die Einhaltung des neuen Mindestlohnes überwacht wird:

1. Mindestlohn setzt Mindestproduktivität voraus. Und daran mangelt es im Taxigewerbe seit Jahrzehnten, wenn Wartezeiten von einer Stunde und länger am Standplatz die Regel sind. Sind doch die meisten Taxler „potentiell arbeitswütig“ und meist zwangsweise zur Wartezeit verdammt. Schichtergebnisse² unter zweihundert (!) Euro sind damit für Unternehmer potentiell existenzgefährdend.
2. Mindestproduktivität bedeutet auch freiwillig erbrachte gute Leistung der Mitarbeiter. Die Kontrolle ist im Taxigewerbe im Vergleich zu anderen Niedriglohnbranchen schwer zu erreichen, da der Vorgesetzte seinen Mitarbeiter nur zu Anfang und Ende der Schicht zu Gesicht bekommt, ihn also nicht permanent lenken und anweisen kann. Unternehmer sind gezwungen, die Auslastung (Hausmeister) und Kosten (Bruchfahrer, Privatfahrten) der Taxiflotte stärker zu kontrollieren, will man nicht als erster vom Markt verschwinden.³
3. Sehr wesentlich wird auch die Kontrolle sein. Wird bei den geleisteten Stunden⁴ eine manuelle Aufzeichnung⁵ reichen, oder sind weitere Investitionen nötig? Wie schaut es mit der Kontrolle der Ehrlichkeit aus? Kann sich der Unternehmer ein Taxi ohne Kontaktsitze⁶ dann noch leisten? Oder reicht wie bisher der Blick auf km-/Besetzt-/Tourenschnitt?
4. Ein Gegensteuern alleine durch Preiserhöhungen scheidet auf jeden Fall aus, weil das anvisierte Viertel von einem Teil der Kunden (z. B. Rentner) nicht bezahlt werden kann oder weitere Vermeidungsaktivitäten (Krankenkassen, Reisekosten) auslösen wird.
5. Wer den Anforderungen eines Marktsegmentes nicht genügt, wird nach „guter alter Wirtschaftssitte“ gnadenlos vom Markt gefegt. Das ist an sich nicht schlecht, weil nur die untauglichen Unternehmer mit untauglichen Fahrern⁷ verschwinden, zumal ja der behördliche Kontrolldruck⁸ weiter zunehmen wird. Solange die Konzessionen aber nicht vom Markt verschwinden, wird das nur einen verstärkten Ellbogenkampf innerhalb des Gewerbes auslösen. Und zu einer Verminderung der Großunternehmen zugunsten des Einzelunternehmers führen, der als Selbständiger zum Hungerlohn arbeiten darf.
6. Das auf dem Hof stehen lassen von Taxis wird schon deshalb nicht funktionieren, weil der Fixkostenanteil seit Jahren viel zu hoch ist. Genau deshalb stellen manche Mehrwagenunternehmer jeden Deppen ein, um noch ein paar Cent⁹ der Kosten rein zu bekommen. Was aber schon jetzt nur funktioniert, wenn der Fahrer ohne Beule und mit nicht zu vielen

Leerkilometern zurückkehrt. Oder melden Fahrzeuge für kurze Zeiträume ab, wenn Fahrer fehlen.

7. Künftig werden auch die Umsatzerwartungen eine Rolle spielen und manch Fahrer wird sich von lieb gewonnenen Schichtzeiten verabschieden müssen, weil der Unternehmer keine zum Mindestlohn passende Umsatzprognose für diese Tageszeit erwartet. Oder er wird nicht mehr Vollzeit arbeiten können, dann dürften sich interessante rechtliche Kollisionen mit der (in Bayern nicht kontrollierten) Betriebspflicht des Unternehmers ergeben.
8. So werden Mehrwagen-Konzessionen billig, und manch arbeitsloser „Glücksritter“ obiger Unternehmer, die schon in der Vergangenheit dem Taxigewerbe mehr Umsatzverluste als -gewinne beschert haben, wird an der genossenschaftlichen Tür als nun Selbständiger Einlass begehren und Zentralen-vorständen die Schweißperlen¹⁰ auf die Stirn treiben.

Diese Summe an Problemen (insbesondere die Auswirkungen auf die Beschäftigung) lassen mich an der Umsetzung des Mindestlohnes zweifeln, solange nicht der Gesetzentwurf im Bundestag zur Abstimmung steht. Schon mit Einführung von Privatsolvenz¹¹ und Pfändungsschutzkonto¹² wurde deutlich, dass der Staat für ihn kostenintensive Bereiche gerne auf die Wirtschaft abwälzt. Auch die Stadt München macht fleißig mit, wenn sie zur Vermeidung von Hartz-Kosten auch die untauglichsten Deppen ins Taxigewerbe „abschiebt“ oder die öffentlichen Abfalltonnen nicht nur an Taxiständen abbaut und auf den MVG verlagert, der diese Entsorgungskosten in die Fahrkarten einpreisen muss. Oder uns die „klinische“ Abschleppmafia auf den Hals hetzt¹³. Und eigentlich sind die versprochenen 8,50 für den Münchner Ballungsraum ein Witz, legt man als Motivation zu Grunde, dass auch im Niedriglohnsektor der Mensch von seiner Hände Arbeit leben können muss. Wenn ein Single mit ca. 9,30 Euro Stundenlohn (umgerechnet auf einen Job) selbst für eine genossenschaftliche (GWG-)Wohnung noch knapp 150 „Wohngeld“ bekommt, dann spricht das Bände über die Sinnhaftigkeit des geplanten Mindestlohnes¹⁴ – zumindest im Ballungsraum München. Und wenn der geplante Mindestlohn als Grundlage für bezahlten Urlaub oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall dienen soll, dann sind die Großunternehmer künftig nicht zu beneiden.



Foto: atelier-tacke.de

1 Tarifvertrag Nr. 10 für die gewerblichen Arbeitnehmer des Taxi- und Mietwa-
gengewerbes in Bayern vom 13. Mai 2005 – gültig ab 1. Juli 2005, der –
immer noch (§ 19 Abs. 4) – für alle Genossen gilt (so auch der LV auf seiner
Webseite unter Punkt Taxivertrag). Ich kann mich an die genaue Ausgabe
des Taxikuriers nicht mehr erinnern, doch habe ich mal gelesen, dass jeder
Genosse automatisch Zwangsmittel im Landesverband ist. So übrigens
auch der konkurrierende Taxiverband München (unter dem Punkt „Der ver-
steckte Festlohn“).

2 Vgl. das angehängte Kalkulationsblatt

3 GPS-Fahrzeugüberwachung ist alter Hut und auch die Taxiunternehmer kön-
nen nicht nur auf die Standortdaten der Fahrzeuge zugreifen. Auch die Spei-
cherung der Fahrzeugbewegung nach Anmeldung am Datenfunk ist (leider)
notwendig und soll hier nicht kritisiert werden. Interessant dürfte aus ar-
beitsrechtlicher Sicht die Frage erst werden, wenn die Einhaltung der Min-
destlohnvorgaben unmittelbar nur noch mit Auftragsvergabe via Datenfunk
(und die damit verbundene Überwachung) zu erreichen ist. Das könnte einen
Eingriff in die Berufsfreiheit darstellen.

4 Vgl. das Beispiel EG-Kontrollgerät im gewerblichen Kraftverkehr (für die
Fahrkarte). Auch hier wurden die Geräte aus den Kleintransportern (bis
3,5 t zul. Gesamtgewicht) nach anfänglicher Euphorie wieder ausgebaut,
wenn die Fahrzeuge als Liefer-/Montagefahrzeug oder Kundendienstwagen
im Einsatz waren, weil die durch das Kontrollgerät erzwungenen Pausen sich
im Mischbetrieb zwischen Fahrer- und Montagetätigkeit als zu unflexibel er-
wiesen. Alte Hasen erinnern sich noch an die Stundenzettel für die Berufs-
genossenschaft mit dem Eintrag für die Pausen, die erst vor ca. 15 Jahren
abgeschafft wurden, nachdem die BG die Beliebigkeit des Verfahrens einge-
sehen hatte, wenn man die Zettel mit Hand ausfüllt.

5 Der höhere, unabhängig vom Umsatz zu zahlende Stundenlohn wird bei den
Sozialversicherungen Begehrlichkeiten wecken wird, ist es gut vorstellbar,
daß diese eine genaue Kontrolle durchsetzen. Sehr interessant wird die Pro-
blematik auch im ebenfalls zum Niedriglohnbereich zählenden Lebensmit-
teleinzelhandel mit seinen „vorausgesetzten Überstunden“ für die (manch-
mal) „über tarifliche“ Bezahlung.

6 Und wie wird dann die Abrechnung von Besorgungsfahrten, Dienstleistungen
ohne Tarifpflicht oder Fernfahrten gestaltet? Manuelle Eingabemöglichkeit
im Taxameter eröffnet Hintertüren, die Korrektur im der Schichtabrechnung
passt nicht zu geplanten Fiskaltaxameter.

7 Vgl. die „Zitronensammlung“ im TAXIKURIER oder die jüngste Entschuldi-
gung beim Münsteraner OB (TK 11/2013, S. 11).

8 Zumal der Kontrolldruck durch die Behörden weiter zunimmt, vgl. Lohn-
steuer-Nachschau in TK 9/2013, S. 11.

9 Vgl. dazu auch die Stellungnahme BZP: „Branche stellt sich dem Mindest-
lohn“ – aber wichtige Maßnahmen fehlen (<http://www.ig-bremer-taxifahrer.de/unsere-themen/mindestlohn/bzp-zum-mindestlohn/>) der Interessenge-
meinschaft (IG) Bremer Taxifahrer.

10 In der Vergangenheit ist das Taxigewerbe nicht dadurch aufgefallen, himmel-
schreiende Probleme (z. B. Marienplatz, Brenner) selbst zu lösen und die
verantwortlichen schwarze Schafe zu disziplinieren. Es blieben immer löbli-
che, aber private Initiativen (z. B. TK 9/2013, S. 13 oder die Handzettelver-
teilung für den Wabula-Stand).

11 Die PI sollte jahrzehntelange Dauerschuldverhältnisse beenden helfen, weil
für die Schuldner jeder Anreiz zur Arbeit fehlte. Dafür „darf“ der Gläubiger
auf einen Teil seiner Schulden verzichten. Übrigens: Schon jetzt freuen sich
die Gläubigeranwälte auf den Mindestlohn, weil sie dann klare untere Kalku-
lationsgrundlagen haben.

12 Auch hier ist die Bank als sog. Drittschuldner (wie auch der Taxiunternehmer
mit Lohnpfändung seines Arbeitnehmers) dem Gläubiger für die korrekte
Abführung der pfändbaren Beträge verantwortlich (und haftbar), was ange-
sichts der Komplexität des Themas Pfändung sehr schnell äußerst kompli-
ziert werden kann. Das P-Konto dient in erster Linie dem Staatsinteresse:
Entlastung der Vollstreckungsgerichte.

13 TAXIKURIER 1/2013, S. 6

14 Ich bekomme trotz Tariflohn in der Zeitarbeitsbranche (inkl. etlicher, un-
regelmäßig ausgezahlter Überstunden), Taxinebenjob und einer kleinen Unfall-
rente für die genossenschaftliche (GWG-)Wohnung immer noch knapp 150
Euro „Wohngeld“ (O-Ton des Sachbearbeiters; offiziell nennt sich das EÖZF
[= Einkommensorientierte Zusatzförderung] nach WFB 2008 und BayWoFG).

Mindestlohn Taxi

Mindestlohn	8,50 €
Lohnnebenkosten ¹	27 %
Umsatzbeteiligung ²	45 %

Stunden/Schicht	Mindest-Umsatz
1	23,99 €
2	47,98 €
3	71,97 €
4	95,96 €
5	119,94 €
6	143,93 €
7	167,92 €
8	191,91 €
9	215,90 €
10	239,89 €
11	263,88 €
12	287,87 €

Quelle¹: Welt Online, 26. März 2013
[www.welt.de/wirtschaft/article114768692/](http://www.welt.de/wirtschaft/article114768692/Deutsche-Arbeitskosten-ein-Drittel-ueber-EU-Schnitt.html)
Deutsche-Arbeitskosten-ein-Drittel-ueber-EU-Schnitt.html

Quelle²: Tarifvertrag für das bayrische Taxigewerbe von 2005, § 6 Abs. 2a

Gegenrechnung:

Tarifvertrag für das bayrische Taxigewerbe von 2005, § 6

Bruttolohn	1.660,00 €	Mindestlohn
Arbeitstage	22	75,45 € pro Tag
Stundenzahl		
Tagfahrer	11	6,86 € pro Stunde
Nachtfahrer	10	7,55 € pro Stunde

Ulrich Lehmkuhler

Hinweis: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und
Telefonnummer – gekürzt zu veröffentlichen. Der Inhalt der Leserbriefe ist
Meinung der Verfasser und muss mit der Redaktionslinie nicht übereinstimmen.

ER-TAX

Taxameterdienst & Taxiausrüstung

Hauptniederlassung:

Frankfurter Ring 97 · 80807 München

Tel.: 089 - 307 480 47

kontakt@er-tax.de

- Spiegeltaxameter
- MCT-05 und MCT-06 (Neu)
- Cey-System
- Quittungsdrucker

- Dachzeichen Kienzle
- Magnet Dachzeichen
- Sprechfunkgeräte
- Datenfunk

HALE
electronic
Kundendienst

Alles aus einer Hand !

KIENZLE ARGO
TAXI INTERNATIONAL
Kundendienst

Augenarzt

**Dr. med. univ.
Hermann Dorigoni**
Bayerstraße 27
(089) 16 39 90

**Autoelektrik/
Funktechnik**

ER-TAX
Frankfurter Ring 97
(089) 30 74 80 47

Funktechnik Metzker
Kastenbauerstraße 5
(089) 93 30 73

Vepas Team GmbH
Hans-Preißinger-Straße 8
(089) 23 71 90 05

Autoglaserei

Kraft
Tegernseer Landstraße 228
(089) 690 87 82

Bayrische Küche

Kleines Brauhaus Dicker Mann
Heinrich-Wieland-Straße 11
(089) 40 78 98

Der Pschorr
Viktualienmarkt 15
(089) 4 42 38 39 40

Betriebsärzte

Dr. Bake v. Bakin
Tassilostraße 23
Aschheim
(089) 37 06 56 90

Dr. Hingerle
Am Brunnen 17
Kirchheim
(089) 9 91 88 00

Medex Plus GmbH
Ridlerstraße 8
(089) 50 91 44

Dr. Josef u. Dr. Marta Venczel
Adelheidstraße 23
(089) 2 72 94 60

Eichamt

Eichamt
Franz-Schrank-Straße 11
(089) 1 79 01-0

Erotik

**Club Roma
(Erotic-Club)**
Frankfurter Ring 220
(089) 32 42 26 94

**Herz As Nightclub
(Erotic-Club)**
Triebstraße 11a
(089) 14 72 82 55

**Madam Cabaret
(Tabledance/Striptease)**
Ledererstraße 21
(089) 29 59 38

**Nightclub Bel Ami
(Erotic-Club, Stundenhotel)**
Dachauer Straße 366
(089) 1 41 31 19

**Palazzo der Sinne
(FKK-Club)**
Frankfurter Ring 137
(089) 83 92 92 66

**Romantic Lounge
(Stundenhotel)**
Triebstraße 11a
(089) 89 15 00 21 85

Essen nach Mitternacht

Kantine
Grafinger Straße 6
(089) 44 45 10 84

**Fahrzeugaufbereitung/
Pflege**

Glas
Engelhardstraße 6
Tel. (089) 77 99 62

Feuerwehr

München-Stadt: Tel. 112
München-Land: Tel. 66 20 23

Folienbeschichtung

Atlas
Haager Straße 8
(089) 49 00 32 18

Bilals Foliengarage
Utzschneiderstraße 8, Rgb.
(089) 24 26 88 09

Stema
Hans-Preißinger-Straße 8
(089) 54 64 45 95

Fundbüro

Ötztaler Straße 19
(089) 23 34 59 07

Gewerbliche Notdienste

Erdgas
(089) 15 30 16

Fernwärme
(089) 23 03 03

Strom
(089) 3 81 01 01

Umwelttelefon
(089) 23 32 66 66

Wasserrohrbruch
(089) 18 20 52

**Gutachter/
Sachverständiger**

Klotz
Hans-Mielich-Straße 32
(089) 65 98 37
(0172) 8 90 18 07

Klotz
Moosacher Straße 13
(089) 35 73 18 73

Obermaier
Wilhelm-Hale-Straße 55
(089) 13 29 17

IHK

Max-Joseph-Straße 2
(089) 51 16 12 38

Kfz-Prüfstellen

KÜS Nord
Lindberghstraße 30
(089) 18 94 18 00

KÜS Ost
Emeranstraße 36
Feldkirchen
(089) 92 54 96 43

KÜS Ottobrunn
Jägerweg 6
(089) 6 08 48 63

KÜS Süd
Hofmannstraße 29
(089) 78 06 47 71

KÜS West
Anton-Böck-Straße 36
(089) 89 73 63 60

Kfz-Reparatur

Dvorak GmbH
Schleißheimer Straße 38, Rgb.
(089) 52 80 40

Glas
Engelhardstraße 6
(089) 77 99 62

Stimmer
Lindberghstraße 20
(089) 34 84 40

TE-Autoteile München
St.-Johann-Straße 23-25
(089) 5 02 05 71

Kfz-Wäsche

Flipper-Waschanlage
Engelhardstraße 6

Kinderkrankenhäuser

**Harlachinger Klinik für
Kinder- und Jugendmedizin**
Sanatoriumplatz 2
(089) 62 10 27 17

Haunersche Kinderklinik
Lindwurmstraße 4
(089) 5 16 00

Kinderklinik Dritter Orden
Franz-Schrank-Str. 8
(089) 1 79 50

Schwabinger Kinderklinik
Parzivalstraße 16:
– Internistische Nothilfe
(089) 30 68 25 89
– Chirurgische Nothilfe
(089) 30 68 24 59

KVR

Führerscheinstelle:
(089) 23 33 62 01

Gewerblicher Kraftverkehr:
(089) 23 32 75 43
(089) 23 32 75 44

Notrufe/Notdienste

**Ärztlicher- und
Kinderärztlicher
Bereitschaftsdienst**
(0180) 5 19 12 12

Frauen-Notruf
(089) 76 37 37

Gift-Notruf
(089) 1 92 40

Jugend-Notdienst
(089) 82 99 03 14

Senioren-Notruf
(089) 8 14 38 56 26

Sucht-Hotline
(089) 28 28 22

Tierklinik
(089) 2 18 00

Tierrettung
(01805) 84 37 73

Zahnärztlicher Notdienst
(089) 7 23 30 93

Pannenhilfe

ADAC: (0180) 22 22 22

Polizei

Notruf, Unfall, Überfall: 110

Rechtsanwälte

Bauer Michael
Schillerstraße 21
(089) 51 55 69 30

Dr. Cichon & Partner
Johann-von-Werth-Straße 1
(089) 1 39 94 60

Dr. Jürgen Stahlberg
Feichthofstraße 171
(089) 57 00 16 80

Thomas Vogl
Herzogstraße 60
(089) 3 30 66 20

Kanzlei Voigt
Balanstraße 59
(089) 53 29 51-0

Rettung

Rettung München: 112

Taxibedarf

Glasi's Taxisshop
Engelhardstraße 6
Tel. (089) 77 05 50

TE-Autoteile München
St. Johann-Straße 23-25
(089) 5 02 05 71

Taxihandel

Auto Much
Gewerberg 18
Bad Tölz
(08041) 788 90

Taxihandel Günther
(08121) 25 40 49

TSL
Landsberger Straße 455
(0179) 1 41 52 80

Taxi-München eG

Taxizentrale:
(089) 21 61-0/194 10
Verwaltung:
(089) 77 30 77
Kundenberatung:
(089) 21 61-396/-372
Krankenfahrten:
(089) 21 61-337/-362/-394

Taxiverkauf

**Mercedes-Benz Niederlassung
München**
Landsberger Straße 382
(089) 12 06 55 00

**Toyota
Autohaus Wieser**
Landsberger Straße 222
(089) 5 47 17 70

**Volkswagen
Mahag**
Schleißingerstraße 12-16
(089) 4 80 01-476

Taxiverleih

Taxiverleih München
Richelstraße 6
(089) 167 54 40

Versicherungen

Ballnath
Brudermühlstraße 48a
(089) 8 98 06 10

Crasselt
Machtlfinger Straße 26
(089) 74 28 72-10

FVO Finanz Junker
Carl-Zeiss-Straße 49
Riemerling/Ottobrunn
(089) 58 90 96-70



→ ALTES RATHAUS

Schrotti stellt Ihnen gastronomische Einrichtungen in unserer Stadt vor, Lokalitäten, die es nur in München gibt. Unverwechselbare Wirtshäuser, Kneipen, schräge Treffs, die ein Taxifahrer kennen sollte. Wo er vielleicht selbst verkehrt oder dem ein oder anderen Fahrgast den richtigen Tipp gibt.

ALTES RATHAUS

Marienplatz 15, 80331 München

Telefon: 089 23 39 65 00

Nicht öffentlich, Einlass nur auf Einladung. Besichtigungstermine und Führungen auf Anfrage. Weitere Informationen zum Alten Rathaus unter: www.muenchen.de



Am 7. im Eismond des Jahres a. D. 2014 ergab es sich, dass der Chronist mit einigen Mitstreitern und Mitkämpferinnen der Münchner Kraftdroschkenvermittlung zu einem Empfang des Ratsobersten eingeladen war. Dieser, Christian Ude mit Namen, ließ sich durch ein Weiberts aus seinem Stamme, als Christine Strobl bekannt, vertreten, aber auch andere Namhafte des Rates waren anwesend. Josef Schmid von den Christlichen und Michael Mattar von den Freien Demokraten zeigten sich, um den Gästen durch ihre Gegenwart die Ehre zu bezeugen. Und diese Gäste waren – neben den Vorerwähnten – ein gar buntes Völkchen, bestehend aus grünberockten Wächtern über die Sicherheit der Stadt, Männern mit russgeschwärzten Gesichtern vom letzten Einsatz gegen bedrohliche Feuersbrünste, Leuten in Weiß, mit roten Blutflecken von der letzten Notamputation am Kittel, Frauen und Männern in dunkelblauen Uniformen, welche sie als Lenker von dieselbe-feuerten Ungetümen oder elektrisch betriebenen Funkendrachsen auswiesen, Männern

mit dunklen Schnurrbärten, die darüber Sorge tragen, dass die Stadt nicht im Müll erstickt und dass sauberes Wasser aus der Leitung kommt sowie weniger sauberes ungehindert gen Grosslappen abfließen kann, Frauen mit wissender Güte im Antlitz, die über das Wohl und Wehe der Waisen Kinder wachen – und alle hatten eines gemein: dass sie in der heiligsten aller Nächte ihrem Broterwerbe nachgegangen waren, anstatt in der festlich geschmückten Heimbürg der buckligen Verwandtschaft einen Prügel übers Haupt zu ziehen.

Der gar wunderschöne Saal des a. D. 1478 vollendeten Alten Rathauses erwartete die Gästeschar, die bei gereichten Stärkungen von Räucherlachs mit Reiberdatschi, leischlichen Verlockungen von Rind und Schwein, Fisch, sowie exotischen Zutaten aller Art so in Verückung geriet, dass der profane Alltag alsbald der Vergessenheit anheim fiel. Edle Lethe und süffiger Quell taten ein Übriges dazu, den unter dem Saal rollenden 52er und das Gezänk der Droschkenkutscher am Beck-Stand hinter sich zu lassen. Ach, Jörg von Halsbach, der du dich auch „Ganghofer“ rufen ließeest (aber nicht, um mit dem 400 Jahre später geborenen Schriftsteller Ludwig Ganghofer ver-

wechselt zu werden), was hast du München doch einen schönen Festsaal geschenkt!

Gut, nicht geschenkt; die Münchnerinnen und Münchner haben ihn schon selber bezahlt, aber wer fragt bei „Neuschwanstein“, „Linderhof“ oder dem „Gasteig“ denn heute noch danach? Und was kannst du denn dafür (nichts!), dass in den Kellerverliesen des Alten Rathauses die hochnotpeinliche Befragung durchgeführt wurde? Oben wurde gelabt, geätzt und gefeiert, unten fanden „Gesangsstunden“ anderer Art statt. Leben und leben lassen! Oder auch: leben und (das) Leben lassen. Die einzige Qual in diesen neuen Zeiten wird uns nur dadurch zuteil, dass uns die gar hässliche Fassade des schräg gegenüber gelegenen „Kaufhof“ seit über vier derer Jahrzehnte die Zornesröte ins Gesicht treibt.

Seid nicht verzagt, liebe Freunde! Grämt euch nicht, dass es diesmal denen von Engelhards Höhe vorbehalten war, an dem festlichen Gelage (Einlass 18.00, Ende 19.30 Uhr) teilzunehmen und sich auf Steuerzahlers Kosten den Wanst vollzuschlagen. Wir haben es für euch getan! Und sind anschließend noch in ein Wirtshaus zum Essen gegangen. (MS)



Foto: atelier-tacke.de

KLEINANZEIGEN-ANNAHME

TAXIKURIER

ZEIT

→ TEMPO ODER ENTSCHEIDUNG / 12

→ FASCHING (ab 12.02.2014) / 16

→ KINGS IN MÜNCHEN (ab 12.02.2014) / 22

→ SIRENEN (ab 12.02.2014) / 30

KLEINANZEIGEN FÜR DEN TAXIKURIER - TEL. 089 23 39 65 00 - WWW.TAXI-MÜNCHEN.EG

Kleinanzeigen für den TAXIKURIER geben Sie bitte direkt an der Hauptkasse bei der Taxi-München eG in der Engelhardstraße 6 im 1. Stock auf.

Anzeigenschluss ist der 12.02.2014

BLAULICHT UND SIRENE

→ UNTERWEGS AUF MÜNCHENS STRASSEN

3.450 Taxis auf Münchens Straßen sind eine durchaus das Stadtbild prägende Erscheinung. Durch die tägliche Teilnahme am großstädtischen Stadtverkehr in der drittgrößten Metropole Deutschlands zählen die Taxifahrer zu den echten Profis auf der Straße. Der Verkehr fordert stets ein Maximum an Aufmerksamkeit und Konzentration vom Fahrer. Ständig wechselnde Verkehrssituationen machen auch beim Profi eine sich einschleichen- de Routine zur Gefahr. Eine besondere Herausforderung sind immer wieder Situationen mit herannahenden Einsatz- fahrzeugen mit Sondersignalen.

Was sind Sondersignale?

Wer darf Sie benutzen?

Die Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) bezeichnet als Sondersignale blaues Blinklicht, gelbes Blinklicht und das Einsatzhorn. Den Einsatz von Sondersignalen regelt der § 38 Straßenverkehrs- ordnung (StVO). Sondersignale dürfen nur angewendet werden, wenn höchste Eile geboten ist, um

- Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden,
- flüchtige Personen zu verfolgen,
- eine Gefahr für die öffentliche Sicher- heit oder Ordnung abzuwenden oder
- bedeutende Sachwerte zu erhalten.

Sonderrechte und Wegerechte

Die hier heranzuziehenden grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen sind in den Paragraphen 35 (Sonderrechte) und 38 StVO (Wegerecht) zu finden. Als grobe Unterscheidung ist festzustellen, dass die Sonderrechte dem Berechtigten erlauben, die Vorschriften der StVO zu missachten. Dabei erwirbt er aber keine Rechte gegen- über den anderen Verkehrsteilnehmern. Das Wegerecht entfaltet seine Wirkung gegen- über anderen Verkehrsteilnehmern, wenn sich das mit Sondersignalen ausgerüstete Fahrzeug optisch (Blaulicht) und akustisch (Einsatzhorn) bemerkbar macht. Damit ha- ben die anderen Verkehrsteilnehmer freie Bahn zu schaffen. Auch hier entfalten sich keine Rechte gegenüber den anderen Ver- kehrsteilnehmern. Die Befreiung von den Vorschriften der StVO enthebt nicht der allgemeinen Sorgfaltspflicht im Verkehr.

Sonderrechte

§ 35 Abs. 1 der StVO bestimmt, dass Bundeswehr, Bundespolizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz, Polizei und Zoll von den Vorschriften der Straßenverkehrsord- nung befreit sind, soweit das zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben dringend geboten ist. Gem. Abs. 8 darf diese nur unter ge- bührender Berücksichtigung der öffentli- chen Sicherheit ausgeübt werden. Die VwV zu § 35 StVO bestimmt in Nr. I, dass bei Fahrten, bei denen nicht alle Vorschriften eingehalten werden können, wenn möglich und zulässig diese Inanspruchnahme durch

blaues Blinklicht zusammen mit dem Ein- satzhorn angezeigt werden soll. Hierbei macht der Gesetzgeber keine Einschrän- kung auf bestimmte Regeln. Die Freistel- lung bezieht sich nach Wortlaut und Sinn der Vorschrift auf die Verkehrsregeln nach der StVO insgesamt.

Nach Absatz 5 a sind Fahrzeuge des Rettungsdienstes von den Vorschriften der StVO befreit, wenn höchste Eile ge- boten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden.

Nach Abs. 6 dürfen Fahrzeuge, die dem Bau, der Unterhaltung oder Reinigung der Straßen und Anlagen oder der Müllabfuhr dienen und eine weiß-rot-weiße Warnein- richtung aufweisen, überall auf den Stra- ßen fahren, halten und arbeiten. Diese Fahrzeuge haben üblicherweise nur eine gelbe Rundumleuchte. Gem. VwV gehören hierzu auch Fahrzeuge zum Schneeräumen und Streuen.

Wegerecht

Gem. § 38 Abs. 1 StVO darf blaues Blink- licht zusammen mit dem Einsatzhorn ver- wendet werden, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwen- den, eine Gefahr für die öffentliche Sicher- heit oder Ordnung abzuwenden, flüchtige Personen zu verfolgen oder bedeutende Sachwerte zu erhalten. Es ordnet an: „Alle übrigen Verkehrsteilnehmer haben sofort freie Bahn zu schaffen“. Die Alternativauf- zählung „oder“ zeigt bereits, dass nicht alle Merkmale zusammen vorliegen müssen.

Bei den meisten Begriffen braucht man nicht lange überlegen. Probleme bereitet

ANWALTSKANZLEI MICHAEL BAUER

Unfallabwicklung
Personenbeförderungsrecht
Strafsachen
Bußgeldsachen

Verkehrsrecht

MICHAEL BAUER
Fachanwalt Verkehrsrecht



SILVIA KOBER
Schwerpunkt Strafrecht

kanzlei@anwalt-bauer.de www.anwalt-bauer.de

Schillerstraße 21 Tel: 089-515569-30
80336 München Fax: 089-515569-55

aber der Begriff „Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung“. Die StVO und die VwV bieten hierfür keine Definition. Als Anhalt kann man die Vollzugsbekanntmachung zum Polizei-Aufgabengesetz heranziehen, die besagt, dass die öffentliche Sicherheit die Unversehrtheit des Lebens, der Gesundheit, Ehre, Freiheit, Vermögen, Rechtsordnung, die Einrichtungen des Staates und die Ausübung der Hoheitsgewalt beinhaltet. Die öffentliche Ordnung ist die Gesamtheit der ungeschriebenen Regeln für das Verhalten des Einzelnen in der Öffentlichkeit. Die meisten Organisationen mit Sicherheitsaufgaben stützen sich in ihren Rechtsvorschriften auf diese Definition.

Gem. Abs. 2 darf das blaue Blinklicht allein nur zur Warnung an Unfall- oder anderen Einsatzstellen, bei Einsatzfahrten (da kommt nicht mehr viel infrage) oder bei der Begleitung von Fahrzeugen verwendet

vor Gefahren. Hier sind fast ausschließlich Fahrzeuge aus § 35 Abs. 6 angesprochen.

Welche Fahrzeuge mit blauem Blinklicht, blauem Blinklicht zusammen mit Einsatzhorn oder mit einem gelben Blinklicht ausgestattet werden, richtet sich nach der Zweck und der Einsatzart des Fahrzeugs. So gibt es z. B. auch bei der MVG Fahrzeuge mit blauem Blinklicht und einem Einsatzhorn. Dies sind Unfallhilfswagen, die bei Personenunfällen zur Rettung von Menschenleben eingesetzt werden.

Beispiel rote Ampel:

Der nach § 35 von den Vorschriften der StVO befreite Fahrer darf sich grundsätzlich über die Rechte anderer hinwegsetzen, wenn er nach ausreichender Ankündigung sicher sein kann, dass ihm Vorrang eingeräumt wird. Wer Sonderrechte in Anspruch nimmt, muss das grundsätzlich anderen

Verkehrsteilnehmern zur Kenntnis bringen. Er darf bei Rot nicht einfach drauflosfahren. Er darf eine Kreuzung bei Rotlicht nur überqueren, wenn er den Umständen nach annehmen kann, dass alle im Gefahrenbereich befindlichen Verkehrsteilnehmer die Signale (blaues Blinklicht und Einsatzhorn) wahrgenommen haben, sonst darf er nur mit Schrittgeschwindigkeit in die Kreuzung einfahren.

Er muss auch darauf achten, dass Gefahren für andere Verkehrsteilnehmer weitestgehend ausgeschlossen sind. So darf sich ein Einsatzfahrzeug bei „Rot“ über eine Kreuzung



zung nur hinwegtasten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass andere Verkehrsteilnehmer auf Sondersituationen häufig unsicher und atypisch reagieren. Besonders bei regelmäßigem Verkehr – wie in der Innenstadt – darf der Vorrechtsfahrer nicht auf allgemeine Berücksichtigung seines Vortritts vertrauen, er muss sich hiervon überzeugen. Eine Weiterfahrt bei Rot ist nur bei Gewissheit gestattet, dass sich der Verkehr hierauf eingestellt hat. Wer Grün hat, darf in die Kreuzung einfahren. Wenn er das

werden. Hier sind die Fahrzeuge aus § 35 Abs. 1 und 5 a angesprochen. Eine Einsatzfahrt nur mit blauem Blinklicht allein ist ein Risiko. Man macht das nur deshalb, um die Bewohner vor dem „Krach“ des Einsatzhornes zu schonen (wer schon mal neben einem Feuerwehrfahrzeug mit eingeschaltetem Signalhorn stand, weiß, wovon ich spreche). Jedoch liegen dann die rechtlichen Voraussetzungen im Grunde nicht mehr vor. Das bedeutet, dass der Fahrer verpflichtet ist, rechtzeitig das Einsatzhorn wieder dazuschalten.

Gem. Abs. 3 warnt gelbes Blinklicht auf den damit ausgerüsteten Fahrzeugen nur

Gesamtes Formularwesen
Autopflege/KFZ-Bedarf
Taxizubehör/Taxibedarf
Brotzeiten/Getränke...
...alles, was der
Taxler braucht

Montag bis Freitag 9-16 Uhr

GLASI'S TAXISHOP

Engelhardstr. 6, Tel. 77 05 50

TAXIFARBE
AUF ZEIT

ATLAS - Leih taxi 089 49 00 32 18

TAXIFOLIENBESCHÜTTUNG IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT UND PROFESSIONELLER AUSFÜHRUNG NEU

3 JAHRE GARANTIE

NEU FOLIENSTÄRKE BIS 200µ

NEU SPEZIALREINIGER FÜR FOLIE

NEU LEIHTAXISERVICE

e-mail: info@taxart.de

ATLAS TELEFON: 089 - 49 00 32 18
VESTRICHES GMBH HAADELSTR. 8 80331 MÜNCHEN

Sonderrechtsfahrzeug wahrgenommen hat, muss er „freie Bahn schaffen“. Es gibt keine gesetzliche Bestimmung, dass dieser Fahrzeugführer bei Grün an der Ampel warten muss.

Welche Einsatzfahrzeuge gibt es in München?

Das Polizeipräsidium München, zuständig für Polizeiaufgaben in der Landeshauptstadt sowie im Landkreis München und der Gemeinde Krailling im Landkreis Starnberg verfügt über mehr als 350 Polizeifahrzeuge (Pkw, Kombi, Motorräder), die als solche erkennbar sind und mit Blaulicht und Sinalhorn ausgestattet sind.

Dazu kommt noch eine größere Anzahl von zivilen Fahrzeugen für unterschiedlichste Aufgaben (vor allem: Kriminalpolizei).

Desweiteren verfügt die Bundespolizei am Standort Hauptbahnhof München über weitere 20 Fahrzeuge.

Feuerwehr

Die Feuerwehr München besteht aus der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr. Beide unterstehen der Branddirektion, welche eine Hauptabteilung im KVR darstellt. Die Berufsfeuerwehr verteilt sich auf 10 Wachen im Stadtgebiet. Etwa 1.800 Feuerwehr-Beamte rücken Jahr für Jahr etwa 70.000 mal aus, wobei 2/3 der Einsätze im Rettungsdienst stattfinden.

Unterstützt wird die Berufsfeuerwehr durch die Freiwillige Feuerwehr, die in 21 Abteilungen gegliedert ist, welche vor allem in den Außenbezirken zu finden sind. Über 800 freiwillige Feuerwehrleute sorgen ehrenamtlich für die Sicherheit der Bevölkerung. Die Freiwillige Feuerwehr rückt jährlich etwa 2.500-mal aus.



Foto: istockphoto

Hilfsorganisationen

Zu den Hilfsorganisationen zählen den bekannten Rettungsdiensten vom Bayerischen Roten Kreuz, der Johanniter Unfallhilfe, dem Arbeiter Samariter Bund und dem Malteser Hilfsdienst auch die sogenannten privaten Rettungs- und Sanitätsdienst wie z.B. die Aicher Ambulanz oder der MKT. Auch das Technische Hilfswerk (THW) ist in München an mehreren Stützpunkten stets einsatzbereit. Insgesamt stehen den Hilfsorganisationen in Stadt und Landkreis München an die 400 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung.

Richtiges Verhalten

Wie eingangs erwähnt, fordert Blaues Blinklicht zusammen mit Einsatzhorn auf, dem Einsatzfahrzeug freie Bahn zu schaffen. Das muss jedoch nicht heißen, dass in jedem Fall sofort angehalten werden muss. In vielen Situationen ist die bessere Entscheidung, durch zügiges Wegfahren die

Fahrbahn frei zu machen und nicht durch ängstliches Anhalten eine Blockade zu verursachen. An Haltelinien vor der roten Ampel darf vorsichtig in die Kreuzung eingefahren werden, um ein von hinten nahendes Einsatzfahrzeug dadurch vorbeizulassen.

Von besonderer Bedeutung ist die sogenannte Rettungsgasse, welche seit einigen Jahren in Deutschland und Österreich gesetzlich vorgeschrieben ist. Bildet sich auf der Autobahn ein Stau, und naht von hinten ein Einsatzfahrzeug, so muss eine Rettungsgasse gebildet werden. Auf zweispurigen Autobahnen wird die Rettungsgasse in der Mitte der Fahrbahn gebildet; auf drei- und mehrspurigen Autobahnen erfolgt die Rettungsgasse zwischen der am weitesten linken und der vorletzten Spur freigemacht (§11 Abs. 2 StVO).

Denken Sie immer dran: Es könnten auch Sie selbst sein, für den die Rettungsgasse gebildet wird! (TK)

ETL | Kanzlei Voigt

Rechtsanwälte in München

Tätigkeitsschwerpunkte

Verkehrsrecht, Unfallabwicklung, Bußgeld- und Führerscheingenlegenheiten, Kauf- und Gewährleistungsrecht.

Kanzlei Voigt Rechtsanwalts GmbH

Balanstraße 59 • 81541 München
T. 089 / 53 29 51-0 • F. 089 / 53 24 29
www.kanzlei-voigt.de • voigt@kanzlei-voigt.de

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG IN DER
UNFALLABWICKLUNG IM TAXIGEWERBE

AUTO-ANKAUF

- gebraucht
- Unfallfahrzeuge (auch Totalschaden)
- Motorschaden
- Taxi



TSL GmbH München

Landsberger Str. 455
Tel: 0179/14 15 280
Fax: 089/57 86 94 21

Bei uns brauchen Sie keine
Reklamationen zu befürchten.

Wir bedanken uns bei Herrn Ersten
Polizeihauptkommissar Rainer Männicke
vom Polizeipräsidium München für die
Unterstützung bei der Erstellung dieses
Beitrages.

→ ALLES IM GRIFF MIT DER CLOUD

Das Thema Cloud-Computing wird für kleine Betriebe, Selbstständige und Freiberufler immer wichtiger, denn die Vorteile für das tägliche Arbeiten sind immens. Doch worum handelt es sich eigentlich bei der viel zitierten „Wolke“?



Foto: istockphoto

Bei Cloud-Lösungen geht es um Dienste, die bislang auf dem heimischen Desktop oder im eigenen Rechenzentrum liefen und nun in ein leistungsstarkes und ausfallsicheres Server-Zentrum ausgelagert werden. Mit der TelekomCloud stellen wir Ihnen ein besonders nutzerfreundliches Cloud-Angebot vor.

→ Für Ihre eigene Website gibt es umfangreiche Hosting-Dienstleistungen und dank De-Mail versenden Sie wichtige Dokumente in Zukunft vertraulich und nachweisbar.

→ Mieten Sie Ihre gewünschten Dienste ganz einfach nach Bedarf. Dadurch behalten Sie die Kosten immer im Blick und sparen die Aufwendungen für Hardware, Software, IT-Service und Energie.

Für Alles eine Lösung

- In der TelekomCloud stehen Ihnen zahlreiche Dienste und Anwendungen online zur Verfügung. Viele haben wir speziell für die Bedürfnisse unserer Geschäftskunden entwickelt.
- Finden Sie innovative Geschäftsanwendungen für eine sichere und effektive Zusammenarbeit in Ihrem Unternehmen.

Effizient und günstig

- Mit den kostengünstigen Anwendungen der TelekomCloud können Sie alles immer und überall abrufen und bearbeiten – am PC in Ihrem Büro genauso wie unterwegs auf dem Smartphone, Laptop oder Tablet.
- Geben Sie Dokumente auch für Mitarbeiter und Kunden frei und profitieren Sie von mehr Effizienz und Flexibilität bei der täglichen Zusammenarbeit.

Sicher ist sicher

- Bei den meisten Services und Produkten aus der TelekomCloud werden Ihre Daten nach deutschen Datenschutzbestimmungen in einem Rechenzentrum in Deutschland gespeichert.
- Die Datenübertragung erfolgt mit sicherer Verschlüsselung und regelmäßige Back-ups gewährleisten, dass keine Inhalte verloren gehen.

Business Marketplace

Der Business Marketplace der Telekom bietet Ihnen Zugang zu einer Anzahl von Cloud-Anwendungen – abgestimmt auf die Bedürfnisse kleiner und mittelständischer Unternehmen. Sie können die Anwendungen 30 Tage unverbindlich testen und dann günstig mieten – ohne kostspielige Investitionen für Soft- und Hardware. Sicherheit und Qualität der Geschäftsanwendungen werden von der Telekom eingehend überprüft.

Das Office in der Cloud

MICROSOFT OFFICE 365

Microsoft® Office 365 bietet für Unternehmen jeder Größe die passende Office Lösung in der Cloud.

SYMANTEC ENDPOINT PROTECTION

– Schutz für Endbenutzer

Symantec Endpoint Protection schützt sensible Unternehmens- und Kundendaten effektiv vor Viren und Schadsoftware.

BOX BUSINESS

– Die neue Art der Zusammenarbeit

Box ist die Cloud-Lösung für den einfachen und sicheren Austausch von Dokumenten aller Art.



Weitere Informationen rund um den Business Marketplace erhalten Sie unter: www.businessmarketplace.de



Kleines Brauhaus Dicker Mann

+ Urgemütliches, bayerisches Wirtshaus + Bayerische Schmankerlküche +
Mittagsmenüs zu 5,90 € + schattiger Kastanien-Biergarten + Sonntag Schnitzeltag
pro Person 9,90 € (so viel wie rein passt) + Ideal für Feiern aller Art

Täglich von 11:00 bis 1:00 Uhr durchgehend geöffnet

Heinrich-Wieland-Straße 11 | 81735 München | Tel: 089/407898 | Fax: 089/403935 | direkt an der U-Bahn Station Michaelibad | U5 Park + Ride

→ TOP-TERMINE FEBRUAR 2014

Samstag, 1. Februar

- 14.30 + 16.30 Uhr, Prinzregententheater, Mit Väterchen Frost unterwegs
- 16.00 – 16.50 Uhr, Schauburg, Salz
- 19.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 19.30 – 21.30 Uhr, Nationaltheater, Forever Young
- 19.30 – 22.15 Uhr, Residenztheater, Ein Sommernachtstraum
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Die Räuber
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauburg, Gauthier Dance
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Ilona. Rosetta. Sue
- 20.00 – 22.00 Uhr, Volkstheater/ Kleinen Bühne, Dennis Gastmann
- 20.00 – 23.00 Uhr, Olympiaturm, Charly Braun
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Familie Flöz
- 20.00 Uhr, Schloss, Cavequeen
- **20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest**
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Timo Wopp
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Volksmusik
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Drei Kritische
- Feierwerk, redwinetunes-Festival
- Backstage, Solar Fake
- **Deutsches Theater, Ballnacht mit Hugo Strasser**
- Glockenbachwerkstatt, Sonic Robots
- Milla, John The Conqueror

FESTE TERMINE

Location	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
089		•	•	•	•	•	
8 Below		•	•	•	•	•	
Americanos			•		•	•	
Alte Galerie				•	•	•	
Atomic Café		•	•	•	•	•	
Backstage	•	•	•	•	•	•	
Barfly				•	•	•	
Cafe am Hochhaus	•	•	•	•	•	•	•
Call me Dreila				•	•	•	
Crash				•	•	•	
Crowns Club				•	•	•	
Crux			•		•	•	
De Niro	•		•	•	•	•	•
Eat the Rich		•			•	•	
Escape					•	•	
Evergreen				•	•	•	
Gecko					•	•	
Glam				•	•	•	
GOP Variété			•	•	•	•	•
Hansa 39				•	•	•	•
Heart		•	•	•	•	•	
Jack Rabbit	•			•	•	•	
Kantine	•	•	•	•	•	•	
Klangwelt						•	
Kong	•			•	•	•	
Kultfabrik	•	•	•	•	•	•	•
Lenbachs & Söhne	•			•	•	•	
Lover's				•	•	•	
Maximilians				•	•	•	
Meinburk					•	•	
Milchbar	•	•	•	•	•	•	
Muffathalle					•	•	
Nachtgalerie					•	•	
Neuraum					•	•	
New York Club				•	•	•	
Optimolwerke	•	•	•	•	•	•	•
P1	•	•	•	•	•	•	•
Pacha				•	•	•	
Palais						•	•
Pappasitos		•			•	•	
Paradiso					•	•	
Pigalle				•	•	•	
Pimpernel	•	•	•	•	•	•	•
Rockstudio					•	•	
Rote Sonne					•	•	
Ruby				•	•	•	•
Sauna				•	•	•	
Schlachthof	•					•	
Strom			•	•	•	•	
Substanz	•	•	•	•	•	•	•
Sugar					•	•	
Trinkhalle			•	•	•	•	
Valentin Stüberl	•	•	•	•	•	•	•
Yip Yap				•	•	•	
Yolo					•	•	
Zoozie'z	•	•	•	•	•	•	•

Sonntag, 2. Februar

- 11.00 Uhr, Prinzregententheater, Suchers Leidenschaften
- 11.00 Uhr, Fraunhofer, Tanzfrühschoppen
- 11.00 Uhr, Nationaltheater, Premieren-Matinee
- 11.00 Uhr, Herkulesaal, Helsinki Philharmonic Orchestra
- 11.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Liebesbekenntnisse
- 11.00 Uhr, Hochschule für Musik, Orgelmatinee
- 11.00 Uhr, Künstlerhaus, Kammerkonzert
- 15.00 – 15.45 Uhr, Marstall, Ente, Tod und Tulpe
- 15.00 Uhr, Audi-Dome, Basketball
- 15.30 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Symphoniker
- 16.30 – 19.30 Uhr, Eisssporthalle, Eishockey
- **17.30 – 19.15 Uhr, Arena, FC Bayern – Eintracht Frankfurt**
- 18.00 – 21.30 Uhr, Residenztheater, Zement
- 18.00 Uhr, Schlachthof, Tango Argentino
- 18.00 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 18.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 19.00 – 21.00 Uhr, Schauspielhaus, Ilona. Rosetta. Sue
- 19.00 – 21.10 Uhr, Spielhalle, Amerika
- 19.00 – 21.55 Uhr, Nationaltheater, Turandot
- **19.00 – 22.00 Uhr, Olympiahalle, A Tribute To Abba**
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Die Räuber
- **20.00 Uhr, Tonhalle, Super-Bowl-Party**
- **20.00 Uhr, Prinzregententheater, Edita Gruberova**
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Das Phantom der Oper
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Emmanuel Pahud
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Hans Klaffl
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Volksmusik
- Freiheiz, The Real Group
- **Deutsches Theater, Kinderfasching**
- Ampere, Blitzkids
- Feierwerk, Defeater

Montag, 3. Februar

- 10.00 – 12.00 Uhr, Residenztheater, Die Schneekönigin
- 17.36 Uhr, Cuvilliestheater, Eurydice
- 18.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 19.00 Uhr, Hochschule für Musik, Orchesterkonzert
- 19.30 – 22.15 Uhr, Volkstheater, Geschichten aus dem Wiener Wald
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Schwabinger Schaumschläger Show
- 20.00 – 21.30 Uhr, Marstall, Die schönen Tage von Aranjuez
- 20.00 – 21.45 Uhr, Volkstheater/ Kleine Bühne, Im Wald ist man nicht verabredet
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Ilona. Rosetta. Sue
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofs Brett
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Philippe Herreweghe
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Daniel Barenboim
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Hasemanns Töchter
- 21.00 Uhr, Schlachthof, Ü 33-Party
- Muffathalle, Maria Mena
- Backstage, The Movements
- Orangethous, To Kill A King
- Sunny Red, No Bragging Rights
- Ampere, Megan Nicole
- Atomic Café, Ezra Furman

Dienstag, 4. Februar

- 9.15 – 10.05 + 10.30 – 11.20 Uhr, Schauburg, Salz
- 10.30 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 17.30 Uhr, Sophiensaal, Junge Solisten
- 19.00 Uhr, Hochschule für Musik, Schulmusik
- 19.30 – 20.50 Uhr Volkstheater, Die Leiden des jungen Werther
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Blickpunkt Spot
- 20.00 – 21.45 Uhr, Marstall, Call me God
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Ilona. Rosetta. Sue
- 20.00 – 01.00 Uhr, Nationaltheater, River of Fundament
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Symphoniker
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Rudi Zapf
- 20.30 Uhr, Giesinger Bahnhof, Bailongo
- Ampere, Martin & James
- Freiheiz, Andy McKee
- Muffathalle, Stromae
- Augustiner Keller, Dt. Alpenverein

Mittwoch, 5. Februar

- 10.30 – 12.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand
- 19.00 – 21.55 Uhr, Nationaltheater, Turandot
- 19.00 – 22.30 Uhr, Schauspielhaus, König Lear
- 19.00 Uhr, Künstlerhaus, 9ARTen
- 19.30 – 21.20 Uhr, Magdalena
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Was ihr wollt
- 19.30 Uhr, Prinzregententheater, Filmmusik
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 19.30 Uhr, Hochschule für Musik, Prüfungskonzert
- 20.00 – 21.30 Uhr, Volkstheater/ Kleine Bühne, Der große Gatsby
- 20.00 Uhr, Werkraum, Laboratorium
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Trio ZAKK
- Backstage Werk, Mogwai
- Ampere, Deer Tick
- Milla, Funeral Suits
- Backstage, Ost+Front
- Kranhalle, Jaune Toudours
- Schlachthof, Stenz

Donnerstag, 6. Februar

- 10.30 – 12.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand
- 17.36 Uhr, Cuvilliestheater, Eurydice
- 19.00 – 21.00 Uhr, Nationaltheater, Forever Young
- 19.00 Uhr, Hochschule für Musik, Prüfungskonzert
- 19.30 – 21.15 Uhr, Volkstheater, Julius Caesar
- 19.30 – 21.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Constanze Lindner
- 19.30 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 20.00 – 21.45 Uhr, Residenztheater, Der Vorname
- 20.00 – 21.30 Uhr, Volkstheater/ Kleine Bühne, Der große Gatsby
- 20.00 – 22.10 Uhr, Schauspielhaus, Onkel Wanja
- 20.00 Uhr, Schlachthof, TBC
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Barocke Saiten
- 20.00 Uhr, Werkraum, Lulu
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Passauer Saudiandl
- Backstage, The Peacocks

- Tonhalle, Steel Panther
- Ampere, Adam Green
- Milla, Empire Escape
- Glockenbachwerkstatt, Aivery

Freitag, 7. Februar

- 10.00 + 12.00 Uhr, Philharmonie, Klassik zum Staunen
- 10.30 – 12.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand
- 17.00 Uhr, Fraunhofer, Unterbiberger Hofmusik
- 19.00 Uhr, Hochschule für Musik, Jazz in Concert
- 19.00 – 23.00 Uhr, Schauspielhaus, Seltsames Intermezzo
- 19.30 – 21.15 Uhr, Volkstheater, Julius Caesar
- 19.30 – 21.30 Uhr, Nationaltheater, Forever Young
- 19.30 – 22.00 Uhr, Schauburg, Poetry Slam
- 19.30 – 22.00 Uhr, Residenztheater, Orest
- 20.00 – 21.45 Uhr, Marstall, Das Interview
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Los, Paul
- 20.00 Uhr, Werkraum, Lulu
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Cuvilliestheater, Festkonzert
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Psycho
- **20.00 Uhr, Künstlerhaus, Gauklerball**
- 20.00 Uhr, Fraunhofer, Unterbiberger Hofmusik
- **20.30 Uhr, Schlachthof, Lizzy Aumeier**
- Tonhalle, Within Temptation
- Backstage, Eko Fresh
- **Deutsches Theater, Oide Wiesn Bürgerball**
- Kranhalle, Die höchste Eisenbahn
- Muffathalle, Les Fils
- Milla, L-One
- Freiheiz, The Moonband

Samstag, 8. Februar

- 10.00 – 17.00 Uhr, Prinzregententheater, Berufsorientierungstag
- 14.00 Uhr, Neue Pinakothek, Sehend Hören
- 16.00 – 16.50 Uhr, Schauburg, Salz
- 18.00 – 21.25 Uhr, Nationaltheater, Les Contes D' Hoffmann
- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Die Vier Jahreszeiten
- 19.30 – 21.20 Uhr, Volkstheater, Gespenster
- 19.30 – 22.00 Uhr, Residenztheater, Stiller
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 20.00 – 21.15 Uhr, Marstall, Reigen
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauburg, Weltenband
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Schande

- 20.00 Uhr, Herkulesaal, BR Symphonieorchester
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Giova Feidmann
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Igor Levit
- **20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest**
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Chris Boettcher
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Pflanzplätze
- Zenith, Ellie Goulding
- **Deutsches Theater, Ball der Nationen**
- Backstage, Sepultura
- **Löwenbräukeller, CSU-Ball**
- Feierwerk, Dark Side of Munich
- Tonhalle, Nachtkonsum
- Backstage Club, My Munich Generation

Sonntag, 9. Februar

- 11.00 Uhr, Fraunhofer, Tanzfrühschoppen
- 11.00 Uhr, Schauspielhaus, Wirklichkeit und Wahrheit
- 11.00 Uhr, Muffathalle, Matinee
- 11.00 + 15.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Kinderkonzert
- 15.00 – 17.35 Uhr, Nationaltheater, Der Nussknacker
- 16.00 – 22.00 Uhr, Residenztheater, In Agonie
- 16.00 Uhr, Prinzregententheater, Nuria Rial
- 18.00 Uhr, Schlachthof, Tango Argentino
- 19.00 – 20.15 Uhr, Marstall, Usher
- 19.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 19.00 Uhr, Johannissaal, Bach-Orchesterwerk
- 19.30 – 22.05 Uhr, Nationaltheater, Der Nussknacker
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Die Räuber
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Schwabinger Schaumschläger Show
- 20.00 – 21.20 Uhr, Werkraum, Woyzeck
- 20.00 – 21.30 Uhr, Volkstheater/Kleine Bühne, Felix Krull
- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Satansbraten
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Sissi
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Klaus Hoffmann
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Brauchtanz
- Backstage Werk, Iced Earth
- Feierwerk, Primal Fear
- Ampere, The Soft Moon
- Freiheiz, The Ballroom

Montag, 10. Februar

- 18.30 Uhr, Herkulesaal, Sergej und Lusine Khachatryan
- 19.00 Uhr, Nationaltheater, La Clemenza Di Tito
- 19.30 – 22.40 Uhr, Volkstheater, Der Brandner Kasper
- 19.30 – 22.45 Uhr, Schauburg, Dantons Tod

- 19.30 Uhr, Künstlerhaus, Voyage à Paris
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Blickpunkt Spot
- 20.00 – 21.30 Uhr, Volkstheater/Kleine Bühne, Felix Krull
- 20.00 – 21.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Verwandlung
- 20.00 – 21.45 Uhr, Werkraum, Erklär mir, Leben
- 20.00 – 22.00 Uhr, Residenztheater, Kabale und Liebe
- **20.15 – 22.00 Uhr, Arena, TSV 1860 – Fortuna Düsseldorf**
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Axel Hacke
- 21.00 Uhr, Schlachthof, Ü 33-Party
- Backstage Werk, Skindred
- Sunny Red, Ready, Set, Fall
- Kranhalle, Berthold Seliger
- Strom, Ja, Panik

Dienstag, 11. Februar

- 9.15 – 10.05 + 10.30 – 11.20 Uhr, Schauburg, Salz
- 18.00 – 21.25 Uhr, Nationaltheater, Les Contes D' Hoffmann
- 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Lukas & Echo
- 19.00 Uhr, Vereinsheim, Vereinsheim Schwabing
- 19.30 – 21.45 Uhr, Cuvilliestheater, Bunbury
- 19.30 – 22.25 Uhr, Volkstheater, Ghetto
- 19.30 Uhr, Künstlerhaus, Nostalgie Vision
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Pavel Haas Quartett
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Beethovens Neunte
- 20.00 Uhr, Werkraum, Laboratorium
- Freiheiz, Suzanne Vega
- Muffathalle, Anneu May
- Backstage, Ulver
- Ampere, Annenmaykantarit
- Augustiner Keller, Dt. Alpenverein
- Glockenbachwerkstatt, Aivery
- Kranhalle, Viza

Mittwoch, 12. Februar

- 10.30 – 12.10 Uhr, Schauburg, Die Suche nach dem Gral
- 19.00 Uhr, Vereinsheim, Vereinsheim Schwabing
- 19.30 – 21.30 Uhr, Volkstheater, Der große Gatsby
- 19.30 – 22.00 Uhr, Residenztheater, Stiller
- 19.30 Uhr, Herkulesaal, dacapo
- 19.30 Uhr, Nationaltheater, La Clemenza Di Tito
- 19.30 Uhr, Prinzregententheater, Suchers musikalische Leidenschaften
- 19.30 Uhr, Carl-Orff-Saal, Alpine Highlights
- 20.30 – 21.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Verwandlung
- 20.00 – 22.00 Uhr, Marstall, Die bitteren Tränen

- 20.00 Uhr, Volkstheater, Wladimir Kaminer
- 20.00 Uhr, Werkraum, Lulu
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Wolfgang Krebs
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- Backstage, Vdelli
- Tonhalle, Die Puhdys
- Ampere, Manuel
- Kranhalle, Pegasus
- Sunny Red, Sandlotkids
- Milla, Joscha Arnold

Donnerstag, 13. Februar

- ICM, Infineon
- 10.30 – 12.10 Uhr, Schauburg, Die Suche nach dem Gral
- 18.30 – 20.10 Uhr, Schauburg, Die Suche nach dem Gral
- 19.00 – 20.00 Uhr, Werkraum, Schnapsbudenbestien
- 19.00 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 19.00 Uhr, Hochschule für Musik, Prüfungskonzert
- 19.30 – 22.00 Uhr, Volkstheater, Dantons Tod
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Zwirbeldirn
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Was ihr wollt
- 20.00 – 22.00 Uhr, Marstall, Die bitteren Tränen
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Andrea Pancur
- 20.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, München swingt
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Abdulla Ibrahim
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 21.00 – 22.00 Uhr, Werkraum, Schnapsbudenbestien
- **21.00 Uhr, Schlachthof, Schlachthof 2014**
- Kranhalle, Samy Danger
- **Freiheiz, Heinz Rudolf Kunze**
- Backstage, Enforcer
- Sunny Red, Mine + Us
- Glockenbachwerkstatt, Rigna Folk
- Milla, Bartomuk

Freitag, 14. Februar

- 10.30 – 12.10 Uhr, Schauburg, Die Suche nach dem Gral
- 16.00 – 18.30 Uhr, Schauspielhaus, Theater träumt Schule
- 19.00 – 20.00 Uhr, Werkraum, Schnapsbudenbestien
- 19.00 – 22.25 Uhr, Nationaltheater, Les Contes D' Hoffmann
- 19.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 19.00 Uhr, Johannissaal, Amore
- 19.00 Uhr, Hochschule für Musik, Kammermusik

Schnellservice
Reifen & Ölwechsel

KUNDENDIENST
KFZ - WARTUNG
UNFALLINSTANDSETZUNG
ABGASABNAHME
KLIMABEFÜLLUNG

KFZ MEISTERBETRIEB
HELMUT GLAS
Tel.: 089 / 779962
ENGELHARDSTR.6 Ab sofort: 81369 MÜNCHEN
Automatikgetriebe- und Motor-Reparatur-Service.
Kompletter Automatikgetriebe-Ölwechsel für
Modell 210 und 211

Preiswert!!!
Sauber

KFZ - PFLÜGE
KAROSSEARBEITEN
COMPUTERFEHLERAUSLESE
TÜVABNAHME IM HAUS
KFZ - ELEKTRIK

MEHRTÄGIGE TERMINE FEBRUAR 2014

- 23.10.13 – 4/2014, Mo–Sa 19.30 Uhr, So 18.00 Uhr, Riem, Am Hüllgraben, Schuhbecks Teatro
- 04.12.13 – 08.02.14, 20.00 Uhr, Komödie im Bayer. Hof, Oscar und Felix
- 25.12.13 – 07.04.14, Di + Do 20.00, Mi, Fr + Sa 15.00 + 20.00 Uhr, So 14.30 + 18.30 Uhr, Circus Krone, Circus Krone
- 28.01.14 – 01.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Andreas Rebers
- 31.01.14 – 02.02.14, Rund um den Promenadeplatz, Sicherheitskonferenz
- 31.01.14 – 16.02.14, Theresienwiese, Cirque du Soleil
- 01.02.14 – 02.02.14, MTC, Bildungsmesse
- 05.02.14 – 08.02.14, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Malediva
- 02.02.14 – 03.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Werner Brix
- 03.02.14 – 04.02.14, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Piet Klocke
- 03.02.14 – 04.02.14, ICM, OOP 2014
- 04.02.14 – 05.02.14, 20.00 Uhr, Schlachthof, Couplet AG
- 04.02.14 – 08.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Andreas Rebers
- 06.02.14 – 09.02.14, Do + Fr, 13.30 + 18.00 Uhr, Sa + So, 11.00 + 15.30 Uhr, Olympiahalle, Ice Age Live
- 07.02.14 – 09.02.14, Augustiner Keller, Faszination Handwerk
- 07.02.14 – 23.02.14, Olympische Winterspiele Sotschi
- 09.02.14 – 10.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Ass Dur
- 11.–13., 15., 16., 18., 19., 21., 22.02.14, 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 11.02.14 – 15.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Andreas Rebers
- 12.02.14 – 13.02.14, Muffathalle, Flimmern & Rauschen
- 12.02.14 – 13.02.14, 20.30 Uhr, Fraunhofer, Herzversagen
- 12.02.14 – 16.02.14, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Django Asül
- 12.02.14 – 30.03.14, 20.00 Uhr, Komödie im Bayer. Hof, Die Wahrheit
- 13.02.14 – 14.02.14, 20.00 Uhr, Herkulesaal, Herbert Blomstedt
- 13.02.14 – 14.02.14, Backstage, Pogoräusch-Festival
- 14.02.14 – 16.02.14, 19.00 Uhr, Künstlerhaus, Charley's Tante
- 14.02.14 – 16.02.14, MOC, IMOT
- 14.02.14 – 17.02.14, Messe, Inhorgenta
- 15.02.14 – 16.02.14, 20.00 Uhr, Philharmonie, Max Raabe
- 17.02.14 – 18.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Severin Groebner
- 17.02.14 – 20.02.14, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Martina Schwarzmann
- 18.02.14 – 22.02.14, Akademiethater, Kifferwahn
- 19.02.14 – 22.02.14, 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Tobias Mann
- 19.02.14 – 22.02.14, 20.00 Uhr, Fraunhofer, Impro-Theater
- 19.02.14 – 23.02.14, Messe, f.r.e (Freizeitmesse)
- 21.02.14 – 22.02.14, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Stermann & Grisseman
- 22.02.14 – 23.02.14, Schloss, Cavewoman
- 23.02.14 – 24.02.14, Lach und Schieß, Tilmann Birr
- 23.02.14 – 24.02.14, MOC, ABC-Salon
- 25.02.14 – 26.02.14, ICM, Internet World
- 25.02.14 – 28.02.14, 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Die Musketiere
- 25.02.14 – 01.03.14, Lach und Schieß, Jess Jochimsen
- 27.02.14 – 01.03.14, Philharmonie, Momix Botanica

- 19.00 Uhr, Künstlerhaus, Charley's Tante
- 19.30 – 21.45 Uhr, Residenztheater, Die Ratten
- 19.30 – 22.40 Uhr, Volkstheater, Der Brandner Kaspar
- 19.30 Uhr, Kongresshalle, Jolanta
- 20.00 – 21.15 Uhr, Cuvilliestheater, Hotel Capri
- 20.00 – 21.20 Uhr, Schauspielhaus, Gasoline Bill
- 20.00 – 21.30 Uhr, Volkstheater/ Kleine Bühne, Der große Gatsby
- 20.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Michael Jackson Memory Tour
- 20.00 Uhr, Akademiethater, Kifferwahn
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Say Love
- 20.00 Uhr, Fraunhofer, Künstlerball
- 20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Willy Astor
- 21.00 – 22.00 Uhr, Werkraum, Schnapsbudenbestien
- Backstage, Said
- Ampere, Northern Lite
- Deutsches Theater, Gaudeamus-Ball
- Freiheiz, James Vincent
- Feuerwerk, Offbeat Offensive
- Milla, Der Englische Garten
- 15.00 Uhr, Künstlerhaus, Kammeroper München
- 15.30 – 17.15 Uhr, Arena, FC Bayern – SC Freiburg
- 19.00 – 23.30 Uhr, Residenztheater, Reise ans Ende der Nacht
- 19.00 Uhr, Nationaltheater, La Clemenza Di Tito
- 19.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Faschingskonzert
- 19.00 Uhr, Künstlerhaus, Charley's Tante
- 19.30 – 21.10 Uhr, Schauburg, Die Suche nach dem Gral
- 19.30 – 22.15 Uhr, Volkstheater, Geschichten aus dem Wiener Wald
- 19.30 Uhr, Kongresshalle, Jolanta
- 20.00 – 21.15 Uhr, Marstall, Usher
- 20.00 – 21.30 Uhr, Werkraum, Susn
- 20.00 – 23.00 Uhr, Olympiaturm, The Eagle Trail
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 20.00 Uhr, Akademiethater, Kifferwahn
- 20.00 Uhr, Tonhalle, Münchner Freiheit
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Kit Armstrong
- 20.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Simone Dinnerstein
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Hymnus
- 20.00 Uhr, Max-Joseph-Saal, Kammerkonzert
- 20.00 Uhr, Fraunhofer, Josef Pretterer, Herzversagen
- 20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Thunderbirds
- Backstage Halle, Equinox
- Muffathalle, Siro-A

Samstag, 15. Februar

- 11.00 Uhr, Schauspielhaus, Theater träumt Schule
- 14.00 Uhr, Bayerischer Hof, Pumucklball
- 15.00 – 15.50 + 16.30 – 17.20 Uhr, Schauburg, Frosch

- Deutsches Theater, Chrysanthemenball
- Ampere, Gaudiblatt
- Backstage, Kataklysm
- Milla, Solander
- Kranhalle, Ganjaman

Sonntag, 16. Februar

- 11.00 – 13.00 Uhr, Residenztheater, Die Schneekönigin
- 11.00 Uhr, Schauspielhaus, Theater träumt Schule
- 11.00 Uhr, Fraunhofer, Tanzfrühschoppen
- 14.00 Uhr, Lustspielhaus, Die Kuh, die wollt ins Kino gehen
- 15.00 – 17.00 Uhr, Residenztheater, Die Schneekönigin
- 15.00 + 17.00 Uhr, Künstlerhaus, Ritter Falstaff
- 15.00 Uhr, Fraunhofer, Kindertheater
- 16.30 – 19.30 Uhr, Eissporthalle, Eishockey
- 18.00 – 21.00 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 18.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Im Weissen Rössl
- 18.00 Uhr, Schlachthof, Tango Argentino
- 18.00 Uhr, Audi-Dome, Basketball
- 19.00 – 20.30 Uhr, Marstall, Die schönen Tage von Aranjuez
- 19.00 Uhr, Künstlerhaus, Charley's Tante
- 19.00 Uhr, Fraunhofer, Volksmusik
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Schwabinger Schaumschläger Show
- 19.30 – 22.50 Uhr, Volkstheater, Der Stellvertreter
- 20.00 – 21.30 Uhr, Werkraum, Bauern sterben
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Christine Prayon
- 20.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Kammerkonzert
- Freiheiz, Bill Callahan
- Ampere, Babylon Circus
- Strom, Hoffmaestro
- Theaterfabrik, Trivium
- Backstage, Bombay Bicycle Club
- Kranhalle, Click Click Decker
- BMW Welt, Echoes of Swing
- Milla, Bee Kini

Montag, 17. Februar

- 19.30 – 21.45 Uhr, Cuvilliestheater, Lola Montez
- 19.30 – 22.40 Uhr, Volkstheater, Der Brandner Kaspar
- 19.30 Uhr, Kongresshalle, Jolanta
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Blickpunkt Spot
- 20.00 – 21.10 Uhr, Werkraum, Laboratorium
- 20.00 – 21.25 Uhr, Volkstheater/ Kleine Bühne, Supergute Tage
- 20.00 – 21.45 Uhr, Schauspielhaus, Gift
- 20.00 – 22.30 Uhr, Residenztheater, Orest
- 20.00 Uhr, Nationaltheater, AkademiKonzert
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Sol Gabetta
- 20.00 Uhr, Komödie im Bayer. Hof, Kerstin Heiles
- 20.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Kammerkonzert
- 21.00 Uhr, Schlachthof, Ü 33-Party
- Ampere, Brother & Bones
- Muffathalle, Milky Chance
- Tonhalle, Bullet For My Valentine
- Feuerwerk, UK Subs
- Milla, Samaris
- Backstage, Long Distance Calling
- Strom, We invented Paris

Dienstag, 18. Februar

- ICM, Seminartag Recht
- 9.15 – 10.05 + 10.30 – 11.20 Uhr, Schauburg, Frosch
- 11.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- 19.30 – 21.20 Uhr, Volkstheater, Gespenster
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Fil
- 19.30 Uhr, Philharmonie, Ein Sommernachtstraum
- 20.00 – 21.15 Uhr, Cuvilliestheater, Hotel Capri
- 20.00 – 21.25 Uhr, Volkstheater/ Kleine Bühne, Supergute Tage
- 20.00 – 21.45 Uhr, Residenztheater, Die Anarchistin
- 20.00 Uhr, Werkraum, Laboratorium
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 20.00 Uhr, Nationaltheater, AkademieKonzert
- 20.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Szymanowski Quartet
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Christian Ude am Zug
- Backstage, Kamchatka
- Theaterfabrik, Maximo Park
- Muffathalle, Milky Chance
- Strom, Balthazar

Mittwoch, 19. Februar

- 10.30 – 11.40 Uhr, Schauburg, Das Kind der Seehundfrau
- 11.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- 18.30 – 19.40 Uhr, Schauburg, Das Kind der Seehundfrau
- 19.00 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 19.00 Uhr, Herkulesaal, Güldür Güldür
- 19.30 – 21.45 Uhr, Cuvilliestheater, Bunbury
- 19.30 – 22.50 Uhr, Volkstheater, Die Dreigroschenoper
- 19.30 Uhr, Philharmonie, Münchner Symphoniker
- 19.30 Uhr, Kongresshalle, Jolanta
- 19.30 Uhr, Schloss, Lieb dich gesund
- 20.00 – 21.30 Uhr, Werkraum, Susn
- 20.00 – 21.45 Uhr, Residenztheater, Der Vorname
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Herbert Schuch
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Helmut A. Binsler
- Tonhalle, City and Colour
- Backstage, Pale Horse
- Kranhalle, Satellite Stories
- Ampere, Introducing
- Muffathalle, Friedrich Ani
- Vereinsheim, Simon & Jan
- Strom, Nathaniel Radcliff
- Milla, Fenster
- Sunny Red, Goodbye Fairground

Donnerstag, 20. Februar

- MOC, Sales-Marketing-Messe
- 10.30 – 11.40 Uhr, Schauburg, Das Kind der Seehundfrau
- 11.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- 18.30 – 19.40 Uhr, Schauburg, Das Kind der Seehundfrau
- 19.00 Uhr, Nationaltheater, La Clemenza Di Tito
- 19.30 – 20.50 Uhr, Volkstheater, Die Leiden des jungen Werther
- 19.30 – 21.40 Uhr, Schauspielhaus, Orpheus steigt herab
- 19.30 Uhr, Kongresshalle, Jolanta
- 20.00 – 21.45 Uhr, Marstall, Call Me God
- 20.00 – 22.00 Uhr, Residenztheater, Der Revisor
- 20.00 Uhr, Werkraum, Wenn noch mal die Liebe käme

- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Kammerorchester
- 20.00 Uhr, Philharmonie, BR Symphonieorchester
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Elisabeth Leonskaja
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Chris Boettcher
- Kranhalle, Being As An Ocean
- Strom, Wooden Shijps
- Backstage, Ssio
- Backstage Werk, Daughtry
- Glockenbachwerkstatt, Health Junkies

Freitag, 21. Februar

- 10.30 – 11.40 Uhr, Schauburg, Das Kind der Seehundfrau
- 11.00 – 12.20 Uhr, Volkstheater, Die Leiden des jungen Werther
- 11.00 + 14.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- 16.00 Uhr, MVG Museum, Braukunst-Festival
- 19.00 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Aus dem bürgerlichen Heldenleben
- 19.30 – 21.00 Uhr, Volkstheater, Die Leiden des jungen Werther
- 19.30 – 21.45 Uhr, Cuvilliestheater, Bunbury
- 19.30 – 22.30 Uhr, Eisporthele, Eishockey
- 19.30 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Gala-Konzert
- 19.30 Uhr, Künstlerhaus, Ein Kreisler-Abend
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Der blonde Engel
- 19.30 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Gala-Konzert
- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, On the Track
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach

- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Wiener Klassik
- 20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Hans Klaffl
- 20.15 Uhr, Audi-Dome, Basketball Euro-League
- Backstage, Adam Ant
- Strom, Ron Pope
- Deutsches Theater, Sparkassenball
- Löwenbräukeller, Filserball
- Freiheiz, Haim
- Ampere, Chris Pureka
- Paulaner Nockherberg, Jazz am Nockherberg

Samstag, 22. Februar

- 13.00 – 14.45 Uhr, Arena, TSV 1860 – Paderborn
- 14.00 Uhr, MVG Museum, Braukunst-Festival
- 15.00 Uhr, Akademietheater, Kifferwahn
- 16.00 – 16.50 Uhr, Schauburg, Frosch
- 19.00 – 22.30 Uhr, Residenztheater, Zement
- 19.00 Uhr, Philharmonie, Symphonieorchester BR
- 19.00 Uhr, Hubertussaal, Johann-Strauss-Gala
- 19.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Die Zauberflöte
- 19.00 Uhr, Zenith, Pearls of Pop
- 19.30 – 20.40 Uhr, Schauburg, Das Kind der Seehundfrau
- 19.30 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Helden
- 20.00 – 21.30 Uhr, Marstall, Der Geldkomplex
- 20.00 – 23.00 Uhr, Olympiaturm, Hippie-Fasching
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Tauberbach
- 20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest
- 20.00 Uhr, Schloss, Cavewoman

- 20.00 Uhr, Giesinger Bahnhof, Stray Colors
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Ute Lempert
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Symphonieorchester BR
- 20.00 Uhr, Schlachthof, Hans Klaffl
- 20.30 Uhr, Volkstheater, Sven Regener
- Garage, Rhino Bucket
- Backstage, The Busters
- Deutsches Theater, Münchner Tanznacht
- Löwenbräukeller, Schabernack
- Feierwerk, Chaos Blast Zone
- Kranhalle, The Offenders
- Tonhalle, Nachtkonsum
- Sunny Red, Fight for Ashes
- Strom, Tosca

Sonntag, 23. Februar

- 11.00 Uhr, Prinzregententheater, Fazil Say
- 11.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Kammerkonzert
- 11.00 Uhr, Künstlerhaus, Kammerkonzert
- 11.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- 11.00 Uhr, Fraunhofer, Frühschoppen
- 11.00 Uhr, Hofbräuhaus, Münchner Philharmoniker
- 13.00 Uhr, Löwenbräukeller, Kinderball
- 13.00 Uhr, MVG Museum, Braukunst-Festival
- 15.00 – 17.00 Uhr, Residenztheater, Kabale und Liebe
- 15.00 Uhr, Akademietheater, Kifferwahn
- 15.00 Uhr, Fraunhofer, Kindertheater
- 16.00 – 22.30 Uhr, Werkraum, Schnapsbudenbestien
- 16.30 – 19.30 Uhr, Eisporthele, Eishockey
- 17.00 Uhr, Prinzregententheater, Faschingskonzert

- 18.00 Uhr, Schlachthof, Tango Argentino
- 18.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 18.00 Uhr, Schloss, Cavewoman
- 19.00 – 21.15 Uhr, Cuvilliestheater, Lola Montez
- 19.00 Uhr, Nationaltheater, La Clemenza Di Tito
- 19.00 Uhr, Marstall, Guerilla Cooking
- 19.00 Uhr, Schauspielhaus, Work
- 19.00 Uhr, Hubert-Burda-Saal, Die Orchesterprobe
- 19.30 – 22.25 Uhr, Volkstheater, Ghetto
- 19.30 Uhr, Philharmonie, Magic of the Dance
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Schwabinger Schaumschläger Show
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Fazil Say
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Barbara Ruscher
- Deutsches Theater, Bal Classique
- Muffathalle, Abenteuer Erde
- Kranhalle, Phrasenmäher
- BMW Welt, Tin Men
- Orangehouse, Cosmo Jarvis
- Sunny Red, Expire
- Milla, Christian Kjellvander

Montag, 24. Februar

- 10.00 – 12.00 Uhr, Residenztheater, Die Schneekönigin
- 11.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- 17.36 Uhr, Cuvilliestheater, Eurydice
- 19.00 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Il Turco in Italia
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Was ihr wollt
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Blickpunkt Spot



CLUB
ROMA
WWW.VILLA-ROMA.DE

Frankfurter Ring 220 • 80807 München
Telefon (0 89) 32 42 26 94
opening hours: 20.00h - 06.00h
Fr. u. Sa bis 07.00h





★★★★★ **EROTIK**
Klimatisierte Räume
Zimmer mit seperater Dusche und WC
Whirlpool und TV, eigener Parkplatz

www.domina-bizzarr-studio.de
Termine nur nach Vereinbarung
Studiotelefon (089) 94 40 52 22



- 20.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Schande
- **20.00 Uhr, Komödie im Bayer. Hof, Werner Schneider**
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Mozarteum Orchester Salzburg
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Blockflöte des Todes
- 20.30 Uhr, Lustspielhaus, Max Uthoff
- 21.00 Uhr, Schlachthof, Ü 33-Party
- Muffathalle, Malia
- Ampere, Birdy
- Kranhalle, Birdpen
- Sunny Red, Expire

Dienstag, 25. Februar

- 9.15 – 10.05 + 10.30 – 11.20 Uhr, Schauburg, Frosch
- 10.00 – 12.00 Uhr, Residenztheater, Die Schneekönigin
- 11.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Paddington Bär
- **17.00 Uhr, Skylounge, After-Work-Party**
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Aus dem bürgerlichen Heldenleben
- 19.30 – 21.30 Uhr, Schauburg, Wellenbrand
- 19.30 – 22.00 Uhr, Nationaltheater, Helden
- 19.30 Uhr, Philharmonie, Carmina Burana
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 20.00 Uhr, Akademietheater, Kifferwahn
- 20.00 Uhr, Schauspielhaus, Jahrhundertbriefe
- 20.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Kammerkonzert
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Armida & Rinaldo
- 20.00 Uhr, Zenith, Sunrise Avenue
- 20.00 Uhr, Fraunhofer, Bee Kini
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Integrier-Bar 11
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Bee Kini

- Backstage, Asthetic Perfection
- Muffathalle, All Time Low
- Milla, Damien Jurado
- Augustiner Keller, Dt. Alpenverein

Mittwoch, 26. Februar

- 10.30 – 12.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand
- 10.30 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 11.00 Uhr, Allerheiligen Hofkirche, Klappen und Tasten
- 19.00 – 23.30 Uhr, Residenztheater, Reise ans Ende der Nacht
- 19.00 Uhr, Nationaltheater, La Clemenza Di Tito
- 19.30 – 21.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Nordkvark
- 20.00 Uhr, Philharmonie, Münchner Philharmoniker
- 20.00 Uhr, Akademietheater, Kifferwahn
- 20.00 Uhr, Herkulesaal, Münchner Symphoniker
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Kir Royal
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Jörg Steinleitner
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Christine Eixenberger
- 21.00 – 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Judas
- Zenith, One Republic
- Storm, Warpaint
- Backstage, Turisas
- Ampere, Idan Raichel
- Kranhalle, Dan Le Sac
- Feierwerk, William Fitzsimmons

Donnerstag, 27. Februar

- 10.30 – 12.30 Uhr, Schauburg, Weltenbrand

- 10.30 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 19.30 Uhr, Vereinsheim, Limmer & Vici
- 20.00 – 21.35 Uhr, Schauspielhaus, Fegefeuer in Ingolstadt
- 20.00 – 21.45 Uhr, Residenztheater, Der Vorname
- 20.00 Uhr, Fraunhofer, Opas Diandl
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Symphoniker
- 20.00 Uhr, Marstall, Die Jagd nach Liebe
- **20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest**
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Kir Royal
- 20.30 Uhr Schlachthof, Satirefassl
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Opas Diandl
- **Zenith, Motörhead**
- Backstage, Welle-Erdball
- Muffathalle, Viktoria Tolstoy
- Ampere, Viktor & The Blood
- Sunny Red, Genepool
- Kranhalle, Of Montreal
- Strom, The Head and the Heart
- **Viktualienmarkt, Unsinniger Donnerstag**
- Milla, Philipp Harnisch

Freitag, 28. Februar

- **Der TAXIKURIER 3/2014 erscheint**
- 10.00 – 12.00 Uhr, Residenztheater, Die Schneekönigin
- 18.00 Uhr, Carl-Orff-Saal, Der Flaschengeist
- 19.30 Uhr, Nationaltheater, Ein Sommernachtstraum
- 19.30 Uhr, Prinzregententheater, Salome
- 19.30 Uhr, Cuvilliestheater, Die Entführung aus dem Serail
- 20.00 – 21.45 Uhr, Marstall, Flegeljahre
- 20.00 – 22.15 Uhr, Residenztheater, Die Ratten

- 20.00 Uhr, Spielhalle, März
- **20.00 Uhr, Max-Emanuel-Brauerei, Weißes Fest**
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Kir Royal
- **20.15 Uhr, Audi-Dome, Basketball Euro-League**
- 20.30 Uhr, Schlachthof, Florian Schroeder
- 20.30 Uhr, Künstlerhaus, Jazz-Konzert
- 20.30 Uhr, Fraunhofer, Comtesse & Co
- 22.00 Uhr, Schauspielhaus, Kammermusiknacht
- **Muffathalle, Frida Gold**
- **Deutsches Theater, Rosengala**
- **Löwenbräukeller, Die Damischen Ritter**
- Backstage, Jahcooustic
- Ampere, Fanfarlo
- Feierwerk, Thee Silver
- Sunny Red, Toxic Waltz
- Milla, Ben Taylor

PROMITALK

Ein Gespräch mit bekannten Zeitgenossen über ihre Erlebnisse im Taxi.

→ RALF KOMORR

Die Taxi-Erlebnisse unserer Interviewpartner entstammen bisher immer Episoden aus der Fahrgast-Situation. In diesem Monat haben wir erstmals mit einem Schauspieler gesprochen, der selbst als Taxler tätig war. Ralf Komorr hat sich in Köln als Überbrückung seiner schauspielerischen Durststrecken als Aushilfsfahrer ein Zubrot verdient. Eines schönen Sonntags stieg eine klassische Business-Dame in sein Taxi und nannte verschiedene Adressen als Fahrtziel. Bei jeder Station musste er warten und dann ging es zur nächsten Adresse. Erst jetzt erfuhr er, dass die Dame aus der Pharma-Branche auf Wohnungssuche war. Sie benötigte für 3 Monate eine Kölner Bleibe, da sie dann beruflich nach München wechselte. Der Zufall wollte es, dass Ralf Komorr für ein Vierteljahr ein Engagement in unserer Stadt hatte. Nach einer kurzen Besichtigung entschied sich die Dame für seine Wohnung. Dadurch kam man näher in Kontakt mit dem Endergebnis, dass die Beiden heute in München wohnen, verheiratet und Eltern von 2 Kindern sind.

Vom 12. Februar einschließlich 30. März 2014 bekleidet Ralf Komorr eine Hauptrolle in „Die Wahrheit“ in der Komödie im Bayerischen Hof. (PR)



Foto: Frauke Müller-Friedrich

IMPRESSUM

TAXIKURIER, offizielles Organ der Taxi-München eG
Herausgeber: Taxi-München eG
Genossenschaft der Münchner Taxi-Unternehmen
Engelhardstraße 6, 81369 München
Tel.: (0 89) 77 30 77, Fax: (0 89) 77 24 62
E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de
Internet: www.taxi-muenchen.de
Chefredakteur: Frank Kuhle (FK)
Objektleiter: Paul Rusch (PR)
Wernher-von-Braun-Straße 10A, 85640 Putzbrunn
Tel.: (0 89) 46 50 21, Fax: (0 89) 46 88 55
Tel.: (0172) 5 37 37 31, E-Mail: rusch.e@t-online.de

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Kai Georg Frey (KGF), Peter Gabler (PG),
Alfons Haller (AH), Thomas Kroker (TK),
Michael Schrottenloher (MS),
Benedikt Weyerer (BW), Reinhard Zielinski (RZ)

Gestaltung und Art Direktion:

Bernhard Andreas Probst
Formenreich, Büro für Gestaltung
Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 44 49 97 88, Fax: (0 89) 44 49 97 89
E-Mail: probst@formenreich.de
Internet: www.formenreich.de

Fotografie:

Dirk Tacke
Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 54 40 40 69, Fax: (0 89) 54 40 40 68
E-Mail: info@atelier-tacke.de
Internet: www.atelier-tacke.de

Druck:

Peradruk GmbH
Hofmannstraße 7, 81379 München
Tel.: (0 89) 8 58 09-0, Fax: (0 89) 8 58 09 36
E-Mail: info@peradruk.de

Online-Auftritt:

Norbert Laermann

Anzeigenverwaltung und Anzeigengeneralvertretung:

Münchner Verlagsvertretung
Wernher-von-Braun-Straße 10A, 85640 Putzbrunn
Tel.: (0 89) 46 50 21, Fax: (0 89) 46 88 55
E-Mail: rusch.e@t-online.de
Anzeigenpreisliste: Nr. 40, gültig ab 23.12.2011

Vertrieb:

Tanja Reger, Tel.: (0 89) 21 61-368

E-Mail: reger@taxi-muenchen.de

Bezugspreise:

Einzelheft 2,50 Euro + Versandkosten
Abonnement Inland 30,00 Euro inkl. MwSt. und Versand
Erscheinungsweise: monatlich

Bezugszeit:

Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr.
Es verlängert sich, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf dieses
Jahres schriftlich gekündigt wird.
Darüber hinaus sind Kündigungen jeweils drei Monate
vor Ende des folgenden Quartals schriftlich mitzuteilen.

Nachdruck und Vervielfältigungen: Die Zeitschrift und alle
in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Die Einsender von Beiträgen übertragen dem Verlag das Recht,
die Genehmigung zum Fotokopieren zu erteilen.
Die namentlich oder mit Initialen gekennzeichneten Artikel
stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht
kein Anspruch auf Ersatz.

Inhaber der Beteiligungsverhältnisse:

Taxi-München eG 100%
Vorstand: Frank Kuhle, Reinhard Zielinski, Alfons Haller

→ VORSCHAU MÄRZ 2014

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

die ersten Tage im März stehen ganz im Zeichen des Faschings. Vergessen Sie nicht,
am Aschermittwoch ihr Auto von Konfettis zu befreien. Trotz beginnender Fastenzeit
hoffen wir natürlich auf gutes Geschäft bei Schnee oder Frühlingstemperaturen.

Paul Rusch, Objektleiter

Die März-Ausgabe erscheint am Freitag, den 28. Februar



Foto: istockphoto

→ KOMMUNALWAHL BAYERN

Die OB-Kandidaten im Fokus

→ DAUERBRENNER

Fragen und Antworten zum Taxigeschäft

→ ~~X~~ ^M RADLSTADT MÜNCHEN

Schönheiten einst und heute!

andere als man denkt

Nacht Kantine

TANZ & LIVEMUSIK

DI TANGO / MI SALSA
LIVE-BÜHNE: DO, 19-24 UHR /
FR & SA 21-02 UHR

www.NACHTKANTINE.DE

**ENTDECKE DIE VIELFALT
KULTFABRIK**
MÜNCHEN // DIREKT AM OSTBAHNHOF

Stimmer & Sohn GmbH

Lindberghstraße 20 · 80939 München
Annahme 089/34 84 40 · Büro 089/321 99 29-3

60 Jahre **Taxi-
werkstätte**

- Unfallinstandsetzung
- Kfz-Reparaturwerkstätte
- spontane Hilfe

weitere Infos unter
www.taxi-mit-sterne.de



Das Taxi unter einem guten Stern.

B 180 CDI BlueEFFICIENCY Sports Tourer¹ „Das Taxi“

Finanzierungskonditionen*

Kaufpreis ab Werk (inkl. MwSt.)	26.834,50 €
Anzahlung	4.284,50 €
Sollzins gebunden p. a.	1,97 %
Effektiver Jahreszins	1,99 %
Laufzeit	60 Monate
Gesamtkreditbetrag	22.550,00 €
Gesamtbetrag	23.698,80 €

Monatliche Rate **394,98 €**

E 200 CDI BlueEFFICIENCY² „Das Taxi“

Finanzierungskonditionen*

Kaufpreis ab Werk (inkl. MwSt.)	35.224,00 €
Anzahlung	6.304,53 €
Sollzins gebunden p. a.	2,95 %
Effektiver Jahreszins	2,99 %
Laufzeit	60 Monate
Gesamtkreditbetrag	28.919,47 €
Gesamtbetrag	31.140,00 €

Monatliche Rate **519,00 €**

E 200 CDI BlueEFFICIENCY T-Modell³ „Das Taxi“

Finanzierungskonditionen*

Kaufpreis ab Werk (inkl. MwSt.)	37.604,00 €
Anzahlung	6.455,67 €
Sollzins gebunden p. a.	2,95 %
Effektiver Jahreszins	2,99 %
Laufzeit	60 Monate
Gesamtkreditbetrag	31.148,33 €
Gesamtbetrag	33.540,00 €

Monatliche Rate **559,00 €**



Mercedes-Benz

¹ Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 5,2-4,9/4,1-3,7/4,5-4,1 l/100 km; CO₂-Emissionen: 117-108 g/km; Effizienzklasse: F-A.*

² Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,1-5,8/4,5-4,2/5,1-4,8 l/100 km; CO₂-Emissionen: 134-125 g/km; Effizienzklasse: F-A.*

³ Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,4-6,2/4,8-4,5/5,4-5,2 l/100 km; CO₂-Emissionen: 141-135 g/km; Effizienzklasse: F-A.*

Angebot gültig für Bestellungen bis 31.12.2014 für Neu- und Bestandsfahrzeuge der Baureihen B-Klasse und E-Klasse (mit Code P10 oder 965). Ein Angebot der Mercedes-Benz Bank AG.

*Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart – Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung München, Landsberger Straße 382, Hotline: 0 89 12 06 55 00; Verkauf – Unsere Taxibeauftragten beraten Sie gern: Michele J. Cocco 0 89 12 06 14 48, Nilüfer Celik 0 89 12 06 14 36, Helmuth Schlenker 0 89 12 06 13 24, Massimiliano Stagnitta 0 89 12 06 17 08; Service – Unsere Serviceberater sind gerne für Sie da: Thomas Fischer, Robert Humpl, Thomas Golob – Terminvereinbarung unter 0 89 12 06 14 20; www.taxi-mit-sterne.de